Roten, M. A. v.

ANMERKUNGEN ZU DER ARBEIT

"DIE MARIENVEREHRUNG BEI DEN OBERRHEINISCHEN FRÜHHUMANISTEN"

Marie Anne v. Roten

A N M E R K U N G E N.

(für meine Arbeit: ich nur auf S. verweise, so ist die Seitenzahl der Anm. gemeint; ist der Text gemeint, so füge ich es hinzu.)

ZUR EINLEITUNG.

I.Geschichte der Stadt Basel. Basel I9I3.2.Bd.2.T.S.600

2.Histoire littéraire de l' Alsace.Paris I879.I.Bd. S.283

3.Geschichte der Universität Basel.Basel I870.S.I92

4.Akademischer Vortrag.Basel I85I S.4

5.Jak.Wimpfeling:sein Leben und seine Schriften.Berlin I867.S.38

ZUM I.KAPITEL.

I.Vgl.Lucien Pfleger:die geschichtliche Entwicklung der Marien-feste in der Dözöse Strassburg" In "Archiv für Elsässische Kirchengeschichte"2.Jhg. I927S.If.

2.In dr Schenkungsurkunde vom I5.Juli I005,in der Kaiser Heinric dem Bischof Albero für seine Kirche Güter schenkt.Codex Diplom eccles.Basil. S.28

3.Chronik des Fridolin Ryff(I5I4-I54I)Hrgb.in den Basler Chro-niken.Leipzig I872.Bd.I. S.88 und Chronik der Karthäuser ib. S.447f.

4.Auch oben an der Münsterfassade ist Marias Statue noch zu se-hen:aussen an der Mauer der "Pfalz" schaut ihr Bild dem Rhein entgegen.Die Madonnen vom Spalentor und vom Fischmark-brunnen sind jedem Besucher der Stadt bekannt.

5.Das Baslerwappen in der Mitte ist umrahmt von Maria und dem Engel der Verkündigung.

6.Maria im Strahlenkranz auf der Mondsichel,das Stadtwappen ihr zu Füssen.Jahreszahl I5I9

7.Rechts vom Wappen Maria mit dem Kinde;links der Hl.Heinrich mit dem Münster.Jahrsezahl I520

8. Siehe darüber einen Artikel von Dr. E. Major im Jahresbericht des Museums von 1926.

9. Es ist dies die geläufige Darstellung Mariens (als Weib der Apokalypse), wie wir sie in Basel immer wieder finden: bei den genannten und anderen Glasgemälden, in verschiedenen Schlusssteinen, im Universitätssiegel, in zahlreichen Holzschnitten bei den Drucken von Basler und Elsässer Humanisten.
Wahrscheinlich bezog sich schon damals diese Darstellung speziell auf die Unbefleckte Empfängnis, denn Papst Sixtus IV gewährte Ablässe für sein Gebet "Ave sanctissima Maria", worin von der U.E. die Rede ist, wenn es vor d i e s e r Darstellung Mariens gebetet wurde. (Gebet vor unserer Frauen Bild in der Sonn" Katalog der Einblattdrücke des 15. Jhds, + Halle, 1914, No 1328 und 1327) vgl. Beissel St., Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters, Freiburg i.Br. 1909 S.347f.

10. Urkundenbuch der Stadt Basel. Basel 1890. Bd.I. S.76 No.108

11. A. Fechter in Archiv für Schweizerische Geschichte. Zürich 1856 II, Bd. S.17

12. Urkundenbuch der Stadt Basel. Basel 1909 .Bd.9, S.197

13. fol. 3

14. W. Vischer. a.a.O. S.135

15. M. Théodore de Bussière, Culte et pélérinage de la Très Sainte Vierge en Alsace. Paris 1862 S.12ff

16. de Bussière, a.a.O. S.12

17. Cointus, Annales Ecclesiarum Francorum. Bd.3 S.748

18. Vgl. mit den Ausführungen von Gebwiler "Beschirmung des lobs und eren der hochgelobten künegin Maria..." Strassburg 1528 fol.17v

19. Fragmenta Historicum, apud Ursticum in Scriptoribus rerum germanorum. Bd.2 S.83

20. Laguille. Histoire d'Alsace. BdI ,B.X, SII

21. Ueber diesen Siegel spricht Wimpfeling in seiner "Germania", im 2. Buch, im Kap., das überschrieben ist: "quo pacto deus et sua mater hanc urbem tutabuntur", (I. Ausg. fol. g2v, in der Ausg. von E. v. Borries: Wimpfeling und Murner, im Streit um die ältere Geschichte des Elsasses, 1926, S.148) Nachdem er die Vorzüge Strass

-burgs aufgezeichnet,sagt er,dass Maria die Stadt beschützen werde,"sicut in majori epistolarum s i g il l o hoc versu ha-betis inscriptum: virgo roga prolem ,quod plebem servet et urbem".--Zum Siegel bemerkt Borries a.a.O. S.I52,Anm.I 5a:"Das älteste uns bekannte Stadtsiegel von I20I,das über dem Haupt diese Inschrift zeigt".

22.de Büssière a.a.O. S.2I

23.Die alte Strassburger Fahne war bis I870,wo sie verbrannte, in der dortigen Stadtbibliothek aufbewahrt.Sie stellte die hl Jungfrau mit ausgebreiteten Armen dar,das Kind auf ihren Kni-en.Es ist die Darstellung ,die wir als Holzschnitt am Anfang von Wimpfelings "Germania" finden;auch dort steht der Spruch dse Siegels(vgl.A. 2I)Wimpfeling un d Gebwiler sprechen über die Fahne,s.weiter unten S.7& 8.

24.fol.b.,Borries a.a.O.220f.

25."Beschirmung..(vgl.A.I8) fol.24vff"Wan die künigliche Muotter gottes Maria nit für uns zuo bitten het,meinstu auch,das ir zu eren ein semtlicch kostlich kirch in einer loblich Stat Stras-burg wer gebuwen worden,in welcher kirchen sie mit sundern gö-lichenemptern teglich geert würt.."

26.de Bussière a.a.O.S.

27.ib. S.VIII

28.E.Schröder:die Goldene Schmiede" Göttingen I924. S.84.

29. L.Wolff:der Gottfried v.Strassburg zugeschriebene Marienpre Jenaer germanische Forschungen I924 S79.

30.Ueber die Geschichte dieses Dogmas vgl.d. "[illegible] "das neueste u. vollständigste über die Lehre" Artikel"Immaculée Conception"im Dictionnaire de théologie ca-tholique von Vacant und Mangenot.Bd.7 S.845ff. Paris I922
Kösters L.:Maria.die unbefleckt Empfangene.Regensburg I905
BeisselSt.:Geschichte der Verehrung Marias im I6.und I7. Jhd. Freiburg i.Br. I9I0 S. 2I7ff
Zeitschrift für kath.Theologie I904 S.774ff
Wolff P.B.in Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner un Cistercienserorden.I885 I. S.2Iff, I886,I08ff

3I.Häfele P.GallusM.:Franz von Retz.Innsbruck I9I8 S.350
In Wien sind es F. v. Retz O.P. und Heinrich V.Langenstein die zu Ende des I4. Jhds die beiden Parteien vertreten.Dieser Letzte suchte zu vermitteln in seiner Schrift "contra maculatores beati Bernardi"(Wiener Staatsbibliothek Cod.lat.4923 fol 9I-II2) Beide Ordensstifter(Dominikus und Franziskus werden angeredet und
und gebeten einzuschreiten. Wimpfeling wird diese Schrift Heinrichs v.Langenstein herausgeben(vgl.weiter unten)

29! Am schönsten drückt Murner des Elsässers Liebe zu Maria-vermittelt im Str. Münster- in der "Badenfahrt", Kap. 35 "der Badern danken" aus (S.146ff.-bes. V.107ff. der Ausg. v. Michels V., Berlin u. Leipzig 1927, in der Gesamtausgabe v. Murners dtsch Schriften.

32.Dass die Haltung Gersons inder Frage der Unbefleckten Empfäng-nis jene der oberrheinischen Humanisten besonders beeinflusste,ist nicht zu bezweifeln.Wie sehr ihn vor allem Wimpfeling verehrte,beweist die Tatsache,dass er I506 eine Schrift über ihn herausgab:"de vita et miraculis Johannes Gerson.." (Schmid a.a.O. Bd.2 Index No 27)

In diesem Werk wird Gerson von Wimpfeling stark gelobt. Zuerst gibt er eine Zusammenfassung seines Lebens.Dann folgen 2 Briefe:derI. von Bischof Christoph v.Basel an den Dekan und das Kapitel von Lyon,der 2.ist die Antwort derselben.Beide Briefe handeln von Gerson,bezugnehmend auf seine Grabinschrift

D Diese ist in Wimpfelings Werk gedruckt;auch ein Französisches Gedicht:"Panegyris galica in Divum Gerson"

I502 gab Wimpfeling einen Teil der Werke Gersons heraus "Quarta pars operum Johanis Gerson"M.Flach ,Strassburg(Schmid Index No 59).--Seine Werke wurden überhaupt zwischen I467 und I505 sehr oft gedruckt,besonders am Rhein vgl.Hain *762ff.

Wimpfeling empfiehlt ferner den Priestern die Lektüre Gersons,("Diatriba.."cap.I4,"Apologia.."cap.34).Warm tritt er für den Pariser Kanzler ein in einem Brief an Brant vom I2. August I5I2(s.Knepper J.,Wimpfeling,sein Leben und seine Werke"in Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des Deutschen Volkes,3.Bd.,Freiburg i.Br.I903,S.I97,A.3)

Sogar Locher verherrlicht Gerson in "de comparatione mulae ad musas"fol.A 3 .- Geiler v. K. war theol. stark v. Gerson abhängig (vgl. Schmidt I. 382.). Er besorgte die Ausgabe seiner Werke (Schmidt, Index 174.)

33. Gerson,Opera,ed.L.E.Dupin,Antwerpen I706.Bd.III,S.I345f vgl.auch Schwab J.B. J.Gerson(I858)S.95

34."Praemonitio circa Sermones Meffreth" fol. B 5(imp.Kessler I488):"Determinavit autem primo Alma parens universitatis parisiensis Anno domenicae nativitatis MCCCLXXXIII,Mariam Matrem Domini per nullum instans vel momentum originalei culpae fuisse subiectam,sed speciali privilegio ab omni macula immunem fuisse praeservatam"

35."Concilium Basiliense",Basel I926,Bd. 6 S.589.Das Dekret selber:Monumenta Conciliorum generalium.Bd.3 edidit E.Birck, Basel,I932,S.362 undMansi,Sacrorum Conciliorum..Collectio V Venetiis I778,Bd.29,,S.I82

36.Knöpfler A.,Lehrbuch der Kirchengeschichte,Freiburg i. B.I920 S.502

37.Sixtus IV. war persönlich ein eifriger Marienverehrer,und war besonders der Unbefleckten Empfängnis zugetan(vgl.Pastor 2. Aufl. 1894 Pastgeschichte Bd.2,S.573 4/415).Die Sixtinische Kapelle lies er ausdrücklich der U.E. weihen(Collectio bullarum..sacrosanctae basilicae Vaticanae,Romae I750,S.205 ff.

Bevor er Papst wurde schrieb Sixtus IV."de conceptione B B.Virginis" Romae I47 I (Wadding,Scriptores Ordinis Minoris Romae I650).Auch verfasste er das bekannte Gebet an Maria, "Ave sanctissima Maria" oder "gebet vor unserer Frau in der Sonne(vgl.Anm.9 S.2).Sowohl der lateinische als der deutsche Text wurde in die bekannte Gebetssammlung "Hortulus animae" aufgenommen:in Brants und Wimphelings Ausgabe v.I503(Schmid, II S.367

lat.

Index No I62)bei Wehinger,Strassbug,fol.3^{v};in Brants deutscher Ausgabe(Wehinger,I502) auf fol. B 5^{v}.

37. 3.Kal.Martii I476.Nach der heutigen Zählung wäre das I477

38.Es ist die Bulle "Cum praecelsa"Sie ist als Druck eingeschoben(fol.I8) in die Basler Handschriftsammlung(aus der Karthause)AVIII I8 und trägt den Titel"Copia bullae Sixtae IV. in materia conceptionis";auch in der Sammlung F.P. VIII^{2} 2^{3}(ebenfalls aus der Karthause)
Neu gedruckt im Corpus iuris canonici"Ausgabe v. Friedberg,Leipzig I88I,S. I285(Extr.com. III I2. I.)

39.Kösters,a.a.O. S.II5 und Vacant und Mangenot a.a.O.S.III2
Das war die erste und weniger bekannte Fassung der nächsten Bulle(s.Anm. 40)
Inzwischen ,am 4.Okt. I480,hatte Sixtus IV. in einem Erlass, "L i b e n t e r a d e a",das neue Offizium der U.E. v. Bernardin v.Busti gutgeheissen(vgl.Holzapfel,a.a.O.S.I05und Vacant und Mangenot a.a.O.S.III2)

40.Bulle "G r a v e n i m i s "vom 4. Sept. I483. Extrav. com. III.,I2.,2.,C.I.C. ed.Friedberg S.I285

4I.Hottinger,Historiae ecclesiasticae Saec.XVI,Tiguri I655, S.360 führt das Dekret an mit dem Datum I50 2.Doch beweist Paulus"Ueber W.Wirts Leben und Streitigkeiten" im Hist.Jahrb. der Görresgesellschaft,I9,I898,-S.I04 Anm.2,dass dies Datum ein Irrtum sein muss und gibt als wahres Datum I503an.

42.Am 3.März I496 beschloss die Sorbonne,dass alle jene,die akademische Grade erlangen wollten,eidlich sich verpflichten mussten,die Lehre der U.E. zu verteitigen:"Statuentes ut nemodeinceps sacro huic nostro collegio adscribitur,nisi se huius religiosae doctrinae assertorem strenuumque propugnatorem semper pro viribus futurum simili iuramento profiteatur"(D'Argentré;Collectio t. Ib S.393). Das Dekret wurde am 23.August I497 veröffentlicht,und der Eid am I7. Sept. von II2 Doktoren und 82"de rigore promoti deren Namen von Trithemius am Schluss seines Werkes,"de purissima et immaculata conceptionis virginis Mariä .."(vgl.darüber weiter unten angegeben werden.(vgl.Vacant und Mangenota.a.O. S.II26)

43.Hottinger,a.a.O. S.326,der sich auf Trithemius in seiner "Hirsauer Chronik" beruft. (vgl. auch Beissel II a.a.O. S226 und Falk F. Marianum Monguntinum,Mainz I90 ,deren Angaben wahrscheinlich alle auf die gleiche Quelle zurück gehen

44.Nach Antonius Benito,"Elucidarius",S.630 ,
"Nec non universitates Parisiensis,Oxoniensis,Cantabrigensis, ac Tolosana et plures aliae idem firmiter asserentes,nobiscum,sicut Bononiensis..."

45.Hautz, Joh. Fr.,Geschichte der Universität Heidelberg, Manheim 1862,Bd. I ,S.351ff.Er beruft sich auf "annales Uni'- -versitatis Heidelbergensis T3.,fol.414^{v} und415^{v}

46.Zarnke Fr.,INder Einleitung zu Brants Narrenschiff,Leipzig, 1854,SX XXXII

47.Es ist ein Verzeichnis aller christlichen Schriftsteller von der Zeit Christi bis Mitte des 16. Jhrds. Dillingen 1565

48.Repertorium typographicum,Nördlingen 1864,"Die deutsche Lite- -ratur im I. Viertel des 16.Jhrds.

49."Bibliotheca Franciscana de Immaculata Conceptione B.M.V., Ad Claras Aquas(Quaracchi),1904
A Auch Falk,a.a.O.,S84,gibt Schriften aus dem Beginn des 16.Jhrs zu Ehren der U.E. an.-Ebenfalls Hurter,"Nomenclator literarius Innsbruck,1906,S.1006,gibt die theologischen Schriftsteller an,die zwischen 1476 UNd 1500 für und gegen die Lehre der U.E. auftraten.

50.Vgl.darüber: Heitz,G.E.,der Streit über die U.E. der Maria zu Frankf. a. M. ...,Archiv für Frankfurter Geschichte und Kunst.N.F. 6(1887)S. 1-35,
F.Lauchert im Hist. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1897,S.759
Paulus N.,s. Anm.41,S5 s. auch Anm. 52 unten

51.Ueber den Anteil der oberr.Humanisten am literarischen Nie- -derschlag über den Jetzerhandel vgl. Schmid a.a.O.I.,221ff
Hans v.Greyerz in "der Jetzerhandel und die Humanisten", Ar- - chiv des Hist.Vereins des Kantons Bern.Bd.31 (1931/32) S.268f gibtnichts Neues
(wir werden übrigens auf diese Auseinandersetzung bei Brant zurückkommen müssen)

52.Näheres darüber mitTextangaben beiStrobels A.60. Ausgabe des "Narre -schiffes,Quedlindburg u. Leipzig,1839, S.26ff

53.Er macht sich in seinem "Praemonitio circa sermones Meffreth (vgl.A.34,S.4)zum Verteitiger der U.E.(wir werden auf ihn noch zurückkommen)

54.s. die ersten Verse des 1.Gedichtes der Varia Carmina von Brant:Ausg. v.1498 fol.A 2^{v}

55.Er verfasste die Schrift"de laudibus sanctissimae..Annae Tractatus" Mainz 1494,worin er im 7.Kap.für die UE. eintritt. Später erschien dieses Kapitel einzeln:"de Imm.Conceptionis Virginis Mariae et de festivitates. Annae"(Hain*15640,Proctor 10016) .Wie diese Schrift Anlass zu Streitigkeiten gab,s.weiter
u.*15639.

56.Hortus deliciarum",réimprimé par la société pour la conserva-
-tion des monuments historiques d' Alsace,Srässbougg,1899.
vgl.Schmidt,I. 19f

58.S. SchmidtCh. ,Gottfried de Haguenau,poête du 13.siècle,
Mulhouse 1873.

58.Der Akt ist gedruckt in "Histoire du Chapitre de St.Thomas"
von Chtarles Schmidt,Strasbourg 1860, S.343
Ueber andere Beweise der Immakulata Tradiion inder Diözese
Strassburg vgl. Pfleger L.a.a.O. S. 39ff

59.s.das I.Gedicht der Varia Carmina v.Brant,Ausg.v.1498 fol.
A 3v, Vers 55

60.Monumenta conc.gen. ,a.a.O.S 363

61. ib.,S.381,vgl.Falk ,a.a.O. S70
(
62.ib. ,S381

63.fol.2 des Basler Inc.Druckes(inc.476) v. Martin Flach,nicht
nach1476. Der feierliche Beschluss des Konzils v. 17. Sept.
1439 betreffs der Lehre der U.E. wird darin wiedergegeben:es
folgt das Offizium des Hl.Joachims und der Hl. Anna.

64.fol.B 6 von"Itinerarius sive peregrinarius Beatissimae V.
Mariae",Lehnhard Isenhut,Basel 1489.(Karthauser Exemplar)

ZUM 2. KAPITEL.

1.Die erste vollständige Ausgabe seiner Werke erschien in Basel
1551.

2.vgl.Pastor.Papstgeschichte Tyl. c. Br. 2. Aufl. 1894. Bd.2. S.26

3.Pii II. Commentarii,Francfurti 1614 ,S.131,360.

4.Morel G.,Regester von Einsideln,Chur 1848,S.70f.

5.S.964. Es beginnt:

Virgo Theutonicis multum celebrata sacellis
Mater et ipsa Dei,mater et ipsa hominis

6.Aen.S. Piccolomini,Opera inedita,in Atte della reale acade-
-mia di Lincei.3.Ser.Memorie morale 8, S. 674.

6.Das Gedicht hat nur 8Verse und beginnt:
Pone lachrymasamtristi de mente querelam
Quisquis fortunae vulnera ferre gemis
....

7.Als Mns.in der riccardianischen Bibliothek zu Florenz:ms I70 fol.7I^{v}-73^{v}. es beginnt:
Virgo decus coeli,virgo sanctissima virgo,
Quae super angelicos es veneranda choros
....

8.Schmidt a.a.O. I.I55,II. 63, vgl.Knepper,a.a.O.S. 83ff, Ellinger G.,Geschichte der neulateinischen Literatur Deutschlands im I6. Jhd.,Berlin Leipzig I929,Bd. I.,S. I07

9.Brief Wolfs an Wimpfeling(24.II. I503);in dessen Ausgabe der "Buccolicae"von Baptista v.M.(April I503) vorgedruckt.

I0.fol.B5 von der Ausgabe der "Parthenices" v.I50I.Es ist darin die Rede von "Pindari arte","versum Euripidis". Das Gedicht eines Franciscus Cerelus aus Parma endet so:
Nulla aetate tua,o Vates,monumenta peribunt
Fatidice Mantus,Virgiliique nepos.
Solche Vergleiche waren im Mittelalter allerdings haüfig, und aus ihnen kann man noch nicht viel schliessen.

II.s." de integritate libellus" J.Knoblauch,Strassburg,I505, (Schmidt,Index I9)fol.A 8
s. den Brief "Bonis Germaniae Adolescentibus bonarumque litterarum studiosis J.Wimpfeling S.D.D." enthalten im gleichen Sammelband wie der Brief Anm.9(s.oben),Basel,Oeff.Bibliothek Da V 9.
s."de triplic i Candore..Mariae".ImKommentar fol.3,3^{v} heisst es u.a."..Baptista Mantuanus quo nemo in mille annis carmen scripsit elegantius".

I2.u.a. Bononiae I48I,I488,Daventriae I492,Paris I494(catalogue de la bibliothèque Nationale)vgl.Hain*2362-*2369, G.K.W. 3277//

I3.Wimpfelings Korrespondenz mit Amerbach, wegen der Baptista Ausgabe z.T. gedruckt bei Knod,"Alemania"I3, I885 S.229ff

I4.vgl. Knepper a.a.O. S.89,A.4

I5.Schmidt II INdex No 203.
14' Der Gesamt Katalog der Wiegendrücke schreibt zwar unter No3277 eine Ausgabe der"Parthenice Mariana" zwischen den Jahren I490-I495 Amerbach zu.Das kann nach der vorher erwähnten(A.I3 Korrespondenz nicht stimmen(s.besonders den Brief vom 28.II. I496) s. Anm. I3

16.In der Ausgabe von Petit ,Paris,1499(Exemplar auf der Basler oeff.Bibliothek,das dem Buchdrucker Amerbach gehörte) ist zum Schluss (fol.V 6[v])noch ein 74versiges Gedicht "ad divam virgi-nem votum" gedruckt.

17."Redemptoris mundi matris ecclesiae Lauretanae historia" G.K.W. No.3267

18.s.Hehle,der Humanist J.Locher,Ehinger Gymnasialprogramm 1872/3 S.13

19.Schmidt,a.a.O. II. S.13

20.ib. S.60 beruft sich auf einen Brief Zasius an Wolf:"Zasii epistolae p. 330

21. "Ex omni bonarum artium ingenio collecta perfectio" Brief an Beroaldus ~~[illegible]~~ v. 13 Feb. 1500,gedruckt in "Philippi Beroaldi er Thomae Vuophii Junioris disceptatio".. J.Prüss,Strassburg 1505(Schmidt,index 216)

22."Declamatio Philippi Beroaldi de tribus fratribus ..." J.Prüss Strassburg 1501.(Schmidt ,Index No 16)

23. Gedruckt zuerst in Bologna1481;dann mehrmals inParis zwischen 1490 und1500.vgl.G.K.W.No 4118,4121ff.

24."de conceptu et triplici candore.."fol.C3 ,D 5, D 6

25.gedruckt in Venedig 1501,Wien 1516(British Museum Catalog) Hain *8043 gibt einen"Hymnus in virginem Dei matrem"s.a. Daven--triae an.Es war nicht möglich festzustellen,ob es sichumit einem der vorhergenannten Gedichten deckt.

26.Wimpfeling zitiert ihn als Gewährsmann in seiner "Germania" und gegen Franz Schatzer.(Brief Wimpfelings an Amerbach vom 19 Nov. 1505, gedruckt bei Knepper a.a.O. S.355)
Murner übersetzte(seine letzte Arbeit)Sabellicus "weltgeschichte "Rhapsodiae historiarum..sive Enneades.."S.darüber:Martin E. im Jahrbuch für die Geschichte vo..von Elsass-Lothringen,Bd.9 1883 S. 102

27.erschienen 1485 bei Jacob de Breda (Copinger 5192) Hain*14 061 gibt ebenfalls eine Ausgabe von J.de Breda in De--venter an doch ohne Jahr. Im Katalog der Ink. von Stockolm(No949)ist eine Ausgabe von Köln,Hermann Bungart,1498 angegeben"Carmina de B.M.V..
Hain*14062 gibt "carmina elegantissima de diva Mariae"an. Diese verschiedenen Titel werden sich wohl alle auf die Gleiche

gleichen I3 Elegien bezehen .
Ellinger a.a.O. S.90 redet von deisen Elegien Sabellicus und sagt :"die Mängel,die dem heutigen Leser auffallen,werden d die Zeitgenossen schwerlich gestört,oder ihnen wird die durhh--gehende ,echte Begeisterung darüber hinweggeholfen haben.Der ältere deutsche Humanismus,zu dessen b e z e i c h n e n s t en Z ü g e n die M a ri en v e r eh r u n g gehörte ,musste sich jedenfalls durch diese enthusiastische Hingabe angezogen fühlen Es entspricht dieser Stimmung,dass auch durch mehrere deusche Ausgaben,die Verbreitung dieser Marien Elegien gefördert wurde"

28.Zusammengedruckt mit den Elegien von Sabellicus und dem Hymnus von Tiphernas s.Hain *I406I

29.Ellinger,a.a.O. S.I37

30.Hossfeld,"Heynlin/vo. Stein" im 6. Band der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. 1906/7,S.355

3I. Schmidt,a.a.O.,I ,S.I7

32.Er wechselte Streitgedichte mit ihm wegen der Heiratsangele--genheit Karls VIII v.Frankreich und Kaiser Maximilian(vgl. Schmidt,a.a.O. I.,S.I7f und Knepper,a a. O. S.69f.

33.ER lobte Wimpfelings Marienpreis(s. weiter)

34.Diese 2 Traktate sowie die Gedichte sind in einem Sammelband der Bibliotheck von Schlettstadt enthalten:(aus der Bibliothek des Beatus Rhenanus).
Das erste Traktat,von I5 Blättern,wurde gedruckt zu Paris von Felix Balligault,s.a.(Copinger II.2607)
Das Verstraktat wurde ebenfalls zu Paris gedruckt:Andres Boccard I498.Es beginnt:

Est mihi mens equis in te procurrere telis
qui sopita diu rebroba bella moves.

und endet:

Non mea contendo circumdet tempora laurus
Cepta tibi pugna est,gratasit ipsa tibi.

Die Einleitung vom I.Okt. I497" ex divi Maturini Parisiensi Cenobio".Dieses Gedicht deckt sich ~~wahrscheinlich~~ mit jenem, das im Wimpfeling Codex der Bibliothek Upsala(C 687) fol. I82 -I89 abgeschrieben ist unter dem Titel"Roberti Gaguini..adver--sus Vincentium de Castro Novo...De conceptu et munditia Marie Virginis decertatio"(nach gütiger Mitteilung des dortigen Dirktors der Hds Abteilung).

35.Hartfelder K.,in Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Bd.XXXIII.S.3

36. a.a.O. S.54,A.5

37.Katalog der Einblattdrucke des I5.Jhrs.No 480(Wien,Johann v. Winterburg,um I498)

ZUM 3. KAPITEL.

A.

I.Mit Hilfe seines Schwiegersohnes ,seines Sohnes und mehrerer Freunde stiftete er in der Martinskirche zu Strassburg(in dere Kirchenrat er war)einen Altar zu Ehren Mariens und anderer Hei--ligen.(Schmidt,a.a.O.I 23I)

2.vgl.Text S.2

3.a.a.O. S.XXXIII

4.Hehle.a.a.O.SIO

5.a.a.O. I. 376:"Brants streng kirchliche Gesinnung tat sich eben so wie die seiner Freunde Geiler und Wimpfeling,namentlic in e einer inbrünstigen Verehrung der Jungfrau Maria kund.Dementspre--chend gestaltet sich nun auch sein Dichterischer Kultus der Jungfrau Maria,deren Anrufung er für das Allernotwendigste erklärt.Die glänzende Gestalt der Gottesmutter beschäftigt unau gesetz seine Phantasie."

6.Aus der Karthäuser Chronik des Georgius Carpentarius(I526 ver--fasst).a.a.O.S.345

7.Hossfeld,a.a.O.Bd.7 S.79

8.s.Brants"Varia Carmina,"fol.L4^{v}.Vers 5 "morte tua presens". Das Gedicht trägt den Titel"Epigramma eiusdem Doctissimi Sancti simique viri". "eiusdem",denn es geht ein Gedicht "Ad praes-tantissimum divinarum humanorumque rerum interpretem Doctorem Joannem de Lapide Chartusianum..Elegia Commendaticia" voraus. "..schon der bei Brant ganz ungewöhnliche Mangel an mythologi--schem Aufputz bürgt für die Echtheit der Gefühle" sagt Hossfel a.a.O. Bd.7 S. 336 zu diesem letzten Gedicht.

9.Karth.Chronik a.a.O. S.346. DEr Prior Lauber lies es aber nich zu,da es nicht dem Ordensgeist entsprach

Io. ib. S.345

II.Der Chronist erwähnt nämlich diese Gedichte I526; erschienen waren sie I494 und I498.

I2.Hossfeld a.a.O.S. 347, Bd.6

I3.Basler Hds.:A VIII IO fol.38-48

I4. Ueber Meffret s. Hurter,a.a.O. Bd.2,S. IOO5 und Ulysse Chevalier,Répertoire des sources histo-biographique du M.A. I905 Diese "Praemonitio.."(s.S.6,A.53)"Vormahnung,Vermahnung",ist einfach dem Druck der "Sermones Meffret"(der gegen die U.E. ist) 1488 vom Drucker Kessler selber eingeschoben(Oeff.Bibliothek,Basel ,Druck F N VI I4 und N A IV 11).Der Einleitung nach(fol.B.4^{v}) wurde diese "Praemonitio"auf Bitten des Druckers hin Geschrieben. Die Predigten Meffrets waren schon ,ohne "Praemonitio" I487 bei Kessler erschienen.(Hain*IIOO5)
Ueber diese Angelegenheit vgl. Hossfeld,a.a.O.Bd.7 S.299ff.

I5.Basler Codex,AVII/8 fol.238.

I6.a.a.O.,Bd. 7,S.34Iff.
Ueber Heynlins Andacht zu Maria vgl.Bd.7.S.34I ff.Es ist auch dort von seinen Zahlreichen Marienpredigten die Rede.-Die letzte Predigt,die er in seinem Leben hielt,war eine Marien-predigt,am 2. II. I496(a.a.O. Bd.7)S.333)

I7.Vgl.besonders Disputationes Cod.Bas. A VI.I2,fol.67^{v},72^{v}; Sermones,Cod.Bas.A VII 8, fol.I,I7^{v};Cod.Bas. A VII IO,fol.7,IO, I8^{v},2I,54^{v},58,6I.

I4¹-vgl.Text S.II

I8.R.Wackernagel,a.a.O.S845,Bd.3.
Heinrich Arnoldi(I407-I487)war der erste Prior der Basler Karthause und auch Verfasser des I.Teiles der Chronik des Klosters.Näheres über ihn s. die Einleitung zur genannten Chronik Basler Chronik,I.Bd.S.30

I9.Eysengrein,a.a.O.,Gedruckt u.a. in Antwerpen,I527(Hurter,a a.O. Bd.2,S.IO88.)
InBasel ist eine Hds(A V 26^{6}) von ihm erhalten:"de veneranda compassione virginis Mariae".--Bei Rieder in Freiburg wurden v. ihm verschiedene Gebete und Marienoffizien gedruckt.I476 verfasste er eine Litanie gegen die Türken,s.l.et a. Amerbach, (Oeff.Bibl. Base

20.Karth.Chronik,a.a.O. S.299,A.2

I6Erhalten ist ebenfalls noch von Heynlin eine "Expositio Antiphonae Salve Reginae" in Form eines handlichen Gebetsbüchlein Basel,Michael Furter I505(Oeff.Bibl.,Basel)

21.Kart.Chronik,a.a.O.S.338ff:2sub huius nimirum tempore(unter demPriorat vonLauber)domus haec doctos et litteratos ac devotos valde viros habuit:nempe..Heynlin..Alantsee.. magistrum L u dovicum Moser,virum non contemnendae litteraturae.religiositatisque et e Latino in Germanum idioma bonum interpretem,sicut eius opuscula testantur".
Von diesen Uebersetzungen seien genannt:"Eyn sunderlich susz gesprech zu der Jungfrowen Maria"nch dem Hl.Bernhadt,gedruckt 1506 bei Furter in Basel.,ein "Speculum Mariae" von St.Bonaventura.Hain* 3573ff,gibt diese und andere Traktate an:"durch den andechtigen wirdig vatter Ludwicum Moser Cartuser Ordens ze Basel in sant Margetental".In der Basler Bibliothek sind Mosera Uebersetzungen gut vertreten.
Ph.Wackernagel,das deusche Kirchenlied,Bd, 2.S.869ff gibt 5deusche Kirchenlieder Mosers wieder.Es handelt sich um die Uebersetzungen vom "Verbum supernum","Ave Vivens hostia", Pangue lingua","Veni Creator Spiritus".Auf die Hymne"ave,salve gaude"deren Uebersetzung,Wackernagel (a.a.O.S.872)irrtümlicher Weise Moser zuschreibt,werden wir noch bei Brant zurückkommen. vgl.über seine Uebersetzungen,Muschg W.,die Mystik in der Schweiz,von 1200-bis 1500,Frauenfeld ,Leipzig 1935,S.365f.

22.z.B.jene des"Ave,Salve,Gaude".s.weiter unten

23.Basler Hds.A.I.4

24.fol.25^v

25.vgl.Muschg,a.a.O. S.364,Wackernagel R.,a.a.O. S.617,Bd.3

26.Von den handschriftlichen Quellen seien folgende Sammelbände genannt:AV 23(fol.170), A XI 74(226ff),A X 115(fol121), A VII 27(fol 153ff,212ff),BXI 11(fol.105),A VIII/18(fol. 101-Unbefleckte Empf.),A VIII 32(fol.47)ebenfalls U.E.)
Die gedruckten Predigten des Hl.Bernhards,die als Quelle für Mariendichtung besonders in Betracht kommen,besass die Karthause sei 1495. Sie waren ein Geschenk des Buchdruckers Keller:"Item dedit sermones beati Bernhardi intuiti doctoris nostri(Heynlin gemeint),valentes XXXs."heisst es im"liber Benefactorum" des Klosters.(Abdruck im Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels,Bd.12(1889)S.64.62). Die Karthause bekam übrigens auch immer Bücher v. J.Amerbach:"consuevit de omni opere suo dare primicias domui nostri"heisst es von Amerbach im Gleichen "liber Benefactorum".--Das "Mariale " von Albertus Magnus war ebenfalls Gedruckt vorhande n.

stammen könnten (s.weiter unten bei Brant)

fol.B3 27.Basler Hds.:F.P.VIII^2 2..Schmidt(a.a.O.1S.218 ,A.95)glaubt,es handle sich um die Shrift Brants. Ich glaube es kaum:auf jeden Fall sind die Verse zu schlecht, als dass sie von ihm

B. I.vgl. Text S.25

2.Ueber Brants Vorliebe für Flugblätter vgl.Zarncke,a.a.O. S.XXIXf.

3.Beissel I. S. II6,122,Mone,a.a.O. S.357 Bd.2.*
sihe den lateinischen tText bei Mone ib.S 355 und beiDaniel Adalb.
Thesaurus Hymnologicus,Bd.2 ,32 (Halle 1841/56)

4.Nachwort von Paul Heitz,S.XIV zur Facsimile Ausgabe
der noch vorhandenen Flugblätter S.Brants.Herausgegeben als Jahres-
-gabe der Gesellschaft für Elsässische Literatur,Strassburg,1915

5.Cod.Brandes No.546. Heitz a.a.O. Teilabdruck No.15

6.Die unterstrichenen Worte sind auf dem Originalflugblatt rot gedruck

7.bei Heitz,wiedergegeben Blatt 16.
Mit einigen Veraänderungen ist dies Lied im Gesangbüchlein von Mich.
Vehe,Leipzig1537,No 181 aufgenommen worden. Inder I.Ausgabe ,"das
deutsche Kirchenlied" Stuttgard I841,bringt Ph. Wackernagel diesen
letztenText.Inder 2.Ausgabe seines Werkes,Bd.II,S.1098, bringt er d
Text des Tübinger Blattes,wie übrigens auch Zarncke(a.a.O.S.163)

8.a. a.O.S.XXXIV

9.Nahh Bäumker Wilhelm"das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Sing-
-weisen"Freiburg i.Br. 1883,,Bd.II, S75 wurde zwar vor Brant dieses
Lied schon 3mal übersetzt(allerdings ohne Berücksichtigung der lat.
Sinweise):1. im 12. Jhd.:"Ave vil lichter meris sterne"
(Wackernagel,II.S.42 No 37)
2.im I4.Jhd. :"Ich gruess dich gerne,mers sterne".Uebers
v. Johannes,Mönch v.Salzburg(Wackernagel,II,No58(7)
3.zu Beginn desI5.Jhds:"Bis grüst Maria,schöner Merstern"
übersetzt v. Heinrich v.Loufenburg.(Wackernagel,II
No.763)

10.Nach dem St.Galler Originalblatt

11.der lateinische Text bei Monea.a.O. II. S.75,Daniel,a.a.O.II.99
Heitz,NachwortS. XIII

I2.Bäumker ,a.a.O.II.S.I06

I3.s.Mone,a.a.O.II,S.75,Anmerkung

I4.Cod.BrandesNo 546.Als Facsimile,Blatt 14 der Ausbabe v.Heitz. Figu-
riert im Katalog der Einblattdrücke des I67Jahrh. unter No 1476

15.s.oben,Anm. 6

zu 3*nach Bäumcker,a.a.O.,II.S79. wird als Auktor des"Ave praäclara"
auch Albertus Magnus angenommen.

15.Vgl.Heitza.a.O.,S.11,Nachwort S.XIV
Was den Druckort betrifft,so weist der Katalog der Einblattdrücke, No 1476 auf Nürenberg.

16'.Nach dem Abdruck v.C.Schmidt in der "Alsatia "v.August Stöber, 1873/74.Colmar 1875.S.61
Auch das V"Verbum Bonum"hat Heinrich V.Loufenburg z.T. ins deusche übertragen;d.h.er übersetzte nur den Anfang des Verses:

En verbum bonum et suave
sand dir got,daz heisset ave
zehande wert du gots conclave
müter,magt et filia.
(Wackernagel,a.a.O. II.S. 528)

17.gedruckt bei Mone,a.a.O.II.S.268,Wackernagel Ph.a.a.O. I.S.169

18.Nach dem Titel im Basler Sammelband,wo Brands Hds.erhalten ist: "Crinale Sancti B e r n h a r d i a S.Brant compositum"(crinale= Haarschmuck)

19.Schmidt."Alsatia"a.a.O.S.45,nach Mone,a.a.O.II.272,der die Münchne Hds.No.1824 des 15.Jhrds.angibt.

20.Wackernagel Ph.a.a.O.II.S.872.Es ist begreiflich ,denn Moser ,der denText im Druck herausgab("Der Curs vom Sakrament...Sankt Bernhart Rosenkrantz s.l.et a." und am Schluss des Traktates"der guldin Spie- -gel des Sünders,"Basel 1497)nennt Brants Namen nicht.

20',Schmidt,s.oben A. 19

21.fol.195ff.Basler Sammelband(s.oben Anm,18):A IX 27

22.s.Anm. 20.Der titel des Liedes heisst in diesen alte Drucken Mosers "Sant Bernharts Rosenkrantz den er selber vom heiligen geist gelert

der heiligen iungfrowen maria gotts mütter ze lob uss der heiligen geschrifft gedichtet hat.Den mag man singen noch der noten wyse,als der Sequentz lutet "Salve Mater Salvatoris"
Diese Ueberschrift zeigt,dass auch dieses Lied zum singen über- -setzt wurde,wobei sich ähnliche Schwierigkeiten wie beim"Ave prae- clara "und dem "Verbum Bonum" ergeben mussten

23.vgl..S.14,A.1

24.Histoire Littéraire..II.Index 113

25.Schmidt schätzt diese Uebersetzung sehr hoch.Er sagt(a.a.O. I. 267 "La traduction de l'Ave ,Salve est une des meilleures choses que Brant ait écrites....L'auteur et Brant y ont mis toute leur âme"
Die deutsche Uebersetzung nach Brants Manuskript wurde v.Schmidt herausgegeben,"Alsatia" a.a.O.S.46.Jene von Wackernagela.a.O.II 872 hält sich an Mosers Druck.

26.Hier ein Schema von Brants Strophe:

27.fol.A 8v in der Gedichtsausgabe v.1494,fol.B 2 in den"varia carmina v.1498.

28.fol.XCIII.Das Achrostichon lautet :"Sebastianus Brant von Strasz-burg,doctor in beiden rechten"

29.Basler Hds.:A XI 82,fol.12.Es ist eine kleine HdsSammlung Aus der Karthause,die vor nicht langer Zeit von der Basler öff.Bibliothek erworben wurde.Darin ist auch eine Umschreibung des"Salve Regina" in Versen enthalten(fol. 10)

30."Unter "hortulus animae" ist eine Sammlung,eine Anthologie v.Gebeten zu verstehen,die für Deutschland ungefähr dieselbe Bedeutung hatten,wie sie der "Livre d'heures" für die westlichen Länder besass"("Seelengärtlein,Hortulus animae,Erläuterungen v.Friedr. Dornhöfer,Frankf. a.M. 1911.Text S.11)
Ueber die verschiedenen Ausgaben vgl.Schmidt II.366,Index162 und Dornhöfer a.a.O.
Das Exemplar ,von dem hier die Rede ist(Wehinger,Strassburg,1502) habe ich ausser in der Stiftsbibliothek St Gallen in keiner Schweizerischen,noch Elsässischen Bibliothek finden können(auch nicht Freiburg i.B.)"Gesang und Liederbücher in d e u t s c h e r Sprache gehören zu den seltesten Bücher,denn nachdem sie abgenützt und verbraucht waren,hob man sie nicht aufmsondern sorgte für neue:deshalb ihre Seltenheit",Falk,a.a.O.S.197

31.fol.A4

32.fol.D7v

33. fol.D 8

34. fol.D8v

35.fol.E5

36.fol.F 4

37. s.Schmidt,Index 162.Dies Exemplar ist ebenfalls in der Stiftsbibliothek St. Gallen.

38.z.B. Das"Stabat Mater",S.XLVIv,das "Ave Maris Stella",S.XXXIII, das "Quem terra ,pontus et aethera"(.Nach diesem"Hortulus" ist dieser letzte Hymnus bei Wackernagel abgedruckt:II,No1076 S. 846

39.z.B.das"Salve Regina",s.Wackernagel II.S.511No 671-73
das "Ave maris stella" " " " " "S. 600No778(Heinrich v.Laufe

zu28. Nach diesem Text beiWackernagel,II S.1099,ohne zu bemerken,wie Schmidt sagt,(II.S.341f)dass es die Uebersetzung des lateinischen Liedes war,das er in Bd.I,S.226 erscheinen lies.

40.Im "Hortulus" von 1502(Wehinger),das ich sah,ist zwar kein"Stabat mater"enthalten;Ich benutzte dendeutschen Text dieser Sequenz nach der Facsimile Ausgabe von Dornföfer(Frankfort a. M. 1907-11)des Seelengärtlein,Hds2706 der Stadtbibliothek Wien.Diese wunderbare Handschrift mit Illustrationen führt den d e u t s c h e n Text von B r a n t an,nach einem Druck von Martin Flach,Strassburg,1510 (Schlusspassus der Hds.S1046).Somit war in dieser späteren Ausga-be von Brant das "Stabat mater" enthalten.

41.fol.E

41'.Eine Sammlung von Gebeten und frommer Traktate.In der Baslerbibl-bliothek sind n och 7 Exemplare davon erhalten,die alle aus der Karthause stammen:es war wahrscheinlich ein belisbtes Gebet= und Betrach tungsbuch in diesem Kloster.

42.Wir sind diesem Drucker schon begegnet beim "Ave Praeclara"(s.Text S.26).Johann Bergmann v.Olpe(Städtchen an der Lippe,im Regierungs-bezirk Arnsberg,WEstfalen),hatte mit Brant im Basel studiert(vgl. die Einleitung der "Varia Carmina",und war seither mit ihm befreun-det.Johannes Bergmann war ein tüchtiger Humanist:als Drucker in Basel gab er besonders Werke v.Brant,Wimpfeling,Reuchlin heraus. Die Schönheit und Eleganz seiner Drucke sind auffallend."Prach-werke,einzig fürs 15.Jhrd.kommen aus seiner Offizin",(Zarncke,a.a O.S.XLIII). Später wurde er Archidiaconus zu Münster-Granfelden, (im Berner Jura,BistumBasel:es ist das Kloster durch dessen Schen-kung das weltliche Fürstentum der Diozöse Basel begann,vgl.Trouil-lat J.,Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle,Porren-truy,1852,T.1,S.138).Brant blieb mit ihm in Korrespondenz.(Schmid I,232)

43.fol.P3^{v} .Zu Anfang des Büchleins sind ebenfalls Verse von Brant abgedruckt,die er schreibt "in commendationem Hortuli Rosarum"

44.Es wäre ganz falsch unsere heutige Auffassung vom Plagiat auf d ie damalige Zeit zu übertragen,die darüber viel weitsichtiger und freier urteilte.

45.I.258f."Il est impossible que Brant ait pu prendre Apülée pour un auteur chrétien;un homme comme Celtis pouvait dire qu'il choisi-sait Apulée pour guide dans la philosophie,car Celtès n'avait que des idées religieuses très vagues.Brant au contraire savait fort bien distinguer les dogmes du christianisme des croyances du pa-ganisme"

46.Basel,1494;war vor allem für Heynlin,Amerbach und Brant bestimmt.

47.hier denkt man unwillkürlich an "das Weib ,das Schlange den Kopf zertritt"(Gen.III.15)

48.(Sti Bernardi,Opera Omnia,ed.Mabillon, Paris, 1839, Bd.5^{2},S. 1447) Migne,Patrologia latina,Bd184,col.1065

49.Virgil,Aeneis VI.625/26

50.Mabillon.a.a.O.Bd.5², S.1452,Migne,a.a.O.col1068
In freta dum fluvii current,dum montibus umbrae
Lustrabunt convexa,polus dum sidera pascet } Aeneis,I 611-614
Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt
Spes mea,virgo pia,o virgo sacra,virgo Maria.

501.Mabillon,a.a.O.,S.1457, Migne,a.a.O.,col.1072f
Antepererratis amborum finibus,exsul } Ecloga,I. 61-63
Aut Ararim Parthus bibet,aut Germania Tigrim
Quam tuus e nostro labatur pectore vultus
Virgo Dei genitrix,quam totus non capit orbis

51.Augustinus kennt des Apuleius Werke.Die Bezeichnung"Goldener Esel" für die Metamorphosen stammt von ihm:de civitate Dei,18,18: "..sicut Apuleius in libris ,quos Asini aurei titulo inscripsit.." Augustinus kennt Apuleius"Apologia":de civ.dei,8,19-"de deo Socrati -tis":de civ.dei8,14,de mundo 4,2, vgl.Schanz-Hosius-Krieger,Geschichte der röm. Literatur 3.Bd.München,1922S.135 Marron,H.J."St Augustin et la fin de la culture antique",Thèse de la Sorbonne ,Paris 1937,sagt S.173 A.1"N'oublions pas que St.Augus- -tin doit beaucoup à Apulée et que c'est dans une large mesure à travers Apulèe qu'il a connu Platon".

52.Schmidt,Index No 129" Augustinus de civitate Dei,Basil.,Joh.Amer- -bach,1489,-idem "de trinitate "-idem,Plura et diversa sermonum opera" – u."Sermones" mit Beigabe v. Brant (Amerbach 1494/95). G.K.W.: 2920 u. 2921

53.Nach Manitius,Geschichte der lateinischen Literatur im Mittelalt -ter,München 1911 S.31 könnte man folgende Schriftsteller nennen, die Apuleius kannten:
Cassiodor und Isidor v.Sevilla(a.a.O.Bd.1S.46/7 und 63)
Im Kloster Monte Cassino waren Apuleius Hds erhalten(a.a.O.II. S.5 und 10
Alphanus I von Salerno(+ 1085)legt der Hl.Christina v.Salerno, deren Leben er schrieb,eine Rede in den Mund,die angeblich aus Apuleius"de deo Socratis" stammt.(a.a.O.II.630,635)
Petrus Pictor,Fläme,Dichter um die Wende des 11.und 12. Jhrds. lehnt sich in seinem Geschichte,"de illa quae impudenter filium suum adamavit"eng an die Geschichte der bösen Stiefmutter von Apuleius,Metam.X,2-12 an(a.a.O.III 880)

54.G.k.W. ,No2301

55.Der Sinn wird dadurch nicht geändert.Eine Ausnahme bildet die Stelle:(beiApuleius)"nec iniurium,cuius beneficio redieris ad homines,ei totum debere quod vives(bei Brant)" nec-iniurium.... rediero ."--Wenn der Geber,bei Apuleius Isis,in diesem Zusammenh -hang die Worte "beneficium"und iniurium" braucht,so hat man ihren Sinn als"Wohltat"und"Beleidigung" aufzufassen:Isis sagt dem Lucius er solle diese Wohltat nicht als Beleidigung ansehen.Braucht aber der Empfänger,hier Brant,gegenüber dem Geber,hier Maria, diese Worte,so muss man "iniurium"mit "Verpflichtung","unangenehme Pfli übersetzen: "das DIrgehören,sehe ich nicht als eine unangenehme Verpflichtigung an,verdanke ich es doch dir,dass ich lebe.. ...."

56.die ersteAusgabe ,die Brant benutzen konnte,weist in diesem Punkte keinen Unterschied mit den späteren auf.Vgl.besonders die kritische Ausgabe von Rudolph Helm,Leipzig,1907,der die Varianten der Hands--schriften angibt.

57.Hortulus Rosarum"Bl.P 4^{v}

58.ib. Bl.P5

59.Das "Passional" ist eine Sammlung von Legenden,Erklärungen,usw.,

aus dem Leben Jesu,Mariens und der Heiligen,nach der Ordnung des Kirchenjahres.Brant besorgte 3 Ausgaben:"der heilgen leben nüw mit vil me Heilgen,und darzu das Passion und die grossen fest...." sie erschienen 1502 beiGrüninger in Strassburg,1510 beim selben, 1513 bei Hupfuff ebenfalls in Strassburg .

60.fol.CC. -Der Holzschnitt,der die ganze Seite einnimmt,gibt eine Ansicht von Strassburg mit seinem Dom wieder.Darüber Maria im Strahlenkranz,auf der Mondsichel(U.E).Auf einer Seite der Stadt gerettete Seelen,denen ein Engel Maria zeigt,auf der anderen Seite Verdammte.Im Hintergrund das Meer mit 3 Schiffen:in einem befindet sich Brant,der(sein Name steht auf der Barke)der Maria ein Buch darbringt.Der gleiche Holzschnitt,der wahrscheinlich von Brant selber stammt(vgl.Schmidt,Index 161)im Evangelienbuch von Geiler. Ein neuerer Abdruck davon im Archiv für Elsässische Kirchen=schichte,Bd.2,1927,S.57.

61"O du mütter der obersten natur,ein anfenglich uffenthalterin der welt,du oberste aller geschöpfte....."

62.Dass man damals anders empfand,beweist z.B. der Stil des "Acker--manns von Böhmen"

63,fol.P5^{v}

64.vgl.Wolfram v.Steinen ,"Bernhard v.Clairvaux",Breslau,1926,S.41 "der Preis der Nachwelt ist kaum zu überschauen....Dante hat ihn geehrt,wie kein Sterblicher sonst,die Jungfrau ausgenommen.Noch Luther und seine Nächsten vermochten ihn auf ihre Art zu loben"

64a. Von einer besonderen Liebe zu Bernhard scheint W i m p f e l i n g erfüllt zu sein.Vgl.sei"Soliloquium ad divum Augustinum"(Schmidt, Index 36)fol.B3:dort schreibt er einem Mönche,der Bernardus hies: "Lege Bernardum,mi Bernarde,credo te non abhorrere a lectione mel--liflui Bernhardi..legito inquam nostri Bernhardi epistolam XLII." Werner v. Themar,der mit dem oberr.Kreis in Berührung stand,hat Verse an den Hl.Bernhard geschrieben,worin er ihn bittet,ihm die Dichtkunst zu lehren.(gedruckt bei Hartfelder,a.a.O.S.45,No71) Wimpfeling besorgte auch eine Ausgabe von Werken Bernards,1507 bei Knoblauch in Strassburg(Schmidt,Index 71)

65.vgl.Heusler Andreas,Geschichte der Stadt Basel",S.14, Basel 1901

66. Migne,a.a.O. Bd.183,col.437ff

67.ib. col.429ff

68.ib. col.425ff

69

69.Der Hymnus" Ave Maris Stella"lang dem Hl.Bernhard zugeschrieben stammt aus früheren Zeiten.Jedoch brauchte Bernhard auch diesen Anrede an Maria im genannten Sermo "de Aquaeductu", a. a. O. Bd.283,col.441

70.Direkte Anlehnung an die eben genannte Predigt,a.a.O. 437ff,bes440 Ausgabe von Kessler,Basel 1495,(die Brant benutzen konnte) fol.R2

71.Zum Schluss der gleichen Predigt:"...gratissimis illis et omni acceptatione dignissimis Mariae manibus" Migne 183, col.448

73.Anlehnung an die Predigt"infra Octavam Assumptionis B.M.V.,s. oben,A.67,Migne.a.a.O. col 438 Kessler(s.oben,a.70) fol.Q6^{v}.Der Text lautet bei Bernhard:"Iam te,Mater misericordiae.. tuis jacens pedibus mediatricem sibi apud Solem Justitiae constitu -tam...interpellat ,ut i n l u m i n e t u o v i d e a t lumen et Solis gratiam tuo mereatur obtentu, quam vere amavit... quia tu vere puella es praeelecta et preparata Altissimo Filio , qui est super omnia benedictus in saecula.Amen."Der gleiche Schlus beim Hl.Bernhard im Gebet:"Per te accessum habemus..."(Basl.Hds. Sammlung,A XI74,fol.228)
Wie man es sieht,hat Brant diesen Passus wörtlich übernomme mit der notwendigen Aenderung der Person.

72.Das Bild des mondes,das Bernhard für die Kirche brauchte(man er- -sieht es aus dem Context),nimmt Brant für Maria auf.Maria erstrahl im "lunari lumine",während Christus "lumen et gratia Solis" is

74.Dieser letzte Abschnitt ist wörtlich übernommen aus dem 4."Sermo in Assumptione B.M.V.,s.oben,A.68,Migne,a.a.O. Kessler(s.oben,A.70),fol.Q1^{v}

75.h o c bei Brant;bim Hl.Bernhard in den verschiedenen Ausgaben und Hds, h a c.Bernhard bezieht "hac" auf virtus oder misericordia. "Hoc"als neutrales Demonstrativum ist grammatikalisch richtiger.

Ob diese Korrektur absichtlich vorgenommen wurde?

76.Hier wird ein Satz von Bernhard übersprungen

77.vgl.den Artikel "memorare",beiBuchberger,Lexikon für katholische Theologie, Freiburg im Br. 1935

78.Der Erstdruck der Predigten Bernhards"de tempore,et de sanctis et de diversis" erschien 1475 bei Peter Schöffer in Mainz(G.K.W.,3940)
U
Ueber die Ausgabe von Kessler s.oben,A.70.Diese beiden Exemplare

aus der Karthause befinden sich heute in der Basler Bibliothek.

Marienschriften v. Bernhard.

79. sind in Basel u.a. noch in den Hds.Sammlungen Av23,AXI74,BIV erhalten.

80.a.a O.,I.208,A.53,und Index ,104,.Somit wären diese Gedichte im gleichen Jahr erschienen wie das "Narrenschiff".Vgl.G.K.W. No5068, der sagt"nicht vor 1494".

81."De conceptu et triplici candore/...." ,Bergmann 1494,fol.E5[v].:
"Et pari modo Sebastianum,
Regis axcelsi favens,foveto,
Qui tuus studet iugi labore
Laudibus vigil sit ut sonoris.

82.vgl.Schmidt,I,269ff:er beruft sich auf die Liste der Gedichte,die Trithemius im "Liber de scriptoribus ecclesiasticis"S.134 anführt. vgl.auch Strobel,a.a.O.S.59,Anm.88,dersich auf die Bibliotheca Gess--neri beruft.(s.noch unten an der Seite,82*)

83.Vgl. den Katalog der Einblattdrücke v.15.Jhdr. und die Facsimile Ausgabe der noch vorhandenen Blätter,hrg. v.P.Heitz(vgl.S.14,A.4)

84."Dialogi duo de poetis nostrorum temporum"Giraldi Opera,Basilea 1580,Bd.II,S.406

85.vgl.G.K.W.,5067 und 5068.Sicher hat die Schönheit der Ausgabe, die zu grösserer Sorgfalt zwang,zur Erhaltung dieser Bücher beigetragen.Dazu ist ein Gedichtsband kein Gebrauchsbuch wie eine Gramm-matik,eine klassiker Ausgabe,oder eine Gebetssammlung(s.unten,85*)

86.Es ist die bekannte Darstellung vgl.Text,S.5,A.9

87,vgl.Text,S.37

88.G.K.W.5068,Hain-Copinger *3731,Schmidt,Index 117.

89.Das gleiche Wappen befindet sich nämlich auf dem Titelblatt des Druckes"Catho in latin,durch Sebastianum Brant getützscht"Basel, Bergmann,1498.

90.Es könnt eine Landschaft in der Nähe von Basel sein.

91. Diese Auffassung des Kranzes v.Blumen,besonders von Rosen,den man Maria mit Gebeten,Gedichten und Liedern windet,ist um diese Zeit sehr verbreitet:daher ja auch der Name "Rosenkranz"für eine gewisse Gebetszusammensetzung,die sich bis heute erhalten hat.(es war um diese Zeit,dass der "Rosenkranz"zu der noch heute übligen Form entwickelte:vgl.Beissel,I,283ff).--Diese Auffassung vom Kranz--winden tritt beiBrant in der Ueberschrift seines "Rosenkranzgedich-tes"(Varia Carmina,fol.B2) klar hervor:"Rosarium ex floribus vitae ...Christi c o n s e r t u m ...rosiscompassionis,quinque gladi-rum virginis...i n t e r t e x t u m..."

82*Für die Tatsache,dass die Gedichte Brants einzeln gedruckt wurden spricht auch die Stelle J.Bergmanns in der Einleitung der"VariaC." ,wo er Weimar v.Erklenz sagt, er weihe ihm diese gesammelten Lieder,weil er ihn schon mehrmals bat,ihm die einzelnen

85* Ein Teil der ersten Ausgabe besitzt eine Lage mehr als die übrigen Exemplare der gleichen Ausgabe. (Vgl. zum B. das Exemplar von der Univ. Bibliothek Freiburg i. Ue, das alle Lagen besitzt, mit dem von Basel, wo eine fehlt). Diese letzte Lage F, die noch 2 Mariengedichte enhält, scheint gedruckt worden zu sein, wie die 5 vorhergehenden Lagen schon fertig und abgeschlossen waren, denn das letzte Blatt von Lage E ist leer.

92. Man findet diesen Spruch bei allen Drucken, die aus der Bergmannsch Offizin kommen. z.B. "Liber faceti..." per Brant.. translatus", in "Hor--tulus Rosarum" u.a.m.

93. Erkelenz, ein Städtchen bei Aachen

94. Fol. A1: "...Sebastiani Brant, quondam nostra conscholastici..." In den Universitätsmatrikeln sind Johannes Bergman Und Weimar v. Erklenz zwar nicht eingetragen. Wahrscheinlich haben diese 3 Freunde zusammen einmal eine "Mittel=" oder "Privatschule" besucht.

95. Bergmann nennt Brant (fol. A2) "communis noster amicus". Bergmann, der Priester war, betrieb die Druckkunst aus Liebhaberei: er hat deshalb fast nur für seine Freunde, Brant, Wimpfeling, Reuchlin gedruckt. Wel-ches dabei ihr geschäftliches Abkommen war, ist in diesem Zusammen-hang nicht möglich festzustellen.

96. fol. A1v, f.

97. ib.: "..quod a primus nostrae adolescentiae unguiculis conibus nos apud Basileorum Gymnasium eruditos fuisse literis nonignoras. Neque ...quanta inter nos ea tempestate fraterna fuerit consuetudo atque familiaritas usque adeo ut quisque nostrum fere alter esse existi-maretur".

98. "Pro Reliquis Aquisgrani conservatis" Varia Carmina", fol. E4v, "in honorem.." fol E5. Wir kommen übrigens auf dieses Gedicht zurück.

99. vgl. Schmidt, I, 196f

100. In einem Brief an N.. (so hatte Wenceslaus seinen Brief unterschrieben; vgl. Schmidt, I, 197, A19, und Strobel a.a. O.S. 3ff) in Brant "Orationes et Epistolae variae"

101. seit 1490 gab Brant Vorlesungen in der Jurisprudenz: 1492 wurde er Dekan dieser Fakultät.

102. "Haec etenim excellit bonitate characteris omnes". Ueber die Schönheit v. Bergmanns Drucke vgl. S. 17, Anm. 42

103. Es ist das Wappen Bergmanns: eine Lilie auf Sechsberg

104. Bergmann hat hier ein altes Holz mit diesem Datum benutzt. Das Buch wurde nämlich, wie es auf dem ersten und letzten Blatte (nach den Versen Bergmanns an Weimar) klar steht, 1498 gedruckt: Kal. Maiis Anni MCCCCXCVIII.

105.In dieser Ausgabde von 1494 kommt das Gedicht an erster Stelle und ist von einem Hozschnitt,der die Verkündigung daxstellt begleitet

105'.Vers21ff:Pectoris interiora ligat pudor ille vetustus
Virgineus;trepidant mea eh menbra metu
Palpitat et pavidi pars integra corporis;in me
Viscera cuncta timent,corque manusque tremunt.
.....
Turbor et attonitae mea sentio vulnera mentis
Spiritus et flagrat noster ab igne novo.
Membra gelu titubant coit et formidine sanguis.
J.Sauer sagt im Artikel"Verkündigung"(Buchberger,a.a.O.Bd.10, S.365),dass sich in der bildlichen Darstellung dieses Geheim--nisses vom 12. Jhd.an bei Maria der S c h r e c k und die U n r u h e der byzantinischen Kunst in Gelassenheit und demütige Hingabe gepaart mit Hoheit(Donatello)oder Innigkeit (Fra Angelico)gewandelt habe.--In der Literatur,wenigstens hier bei Brant könnte man so etwas nicht behaupten.

106..Met.II.708:"Hinc se sustulerunt p a r i b u s c a d u c ifer a l i s."
Met.VIII.626/27(bei Philemon und Baucis):
Juppiter huc specie mortali ,cumque parente
Venit Atlantiades positis c a d u c i f e r a l i s"
Fasti,V.449:"Venit...C a d u c i f e r ...."

107.Vgl. die Darstellungen von Schongauer,Grünewald u.a.m.

108.Jedes von diesen 2 Wörtern finden wir bei den Klassikern,doch nichtzusammen.Als "t o n a n s " auch mit einm Attribut treffen wir Juppiter mehrmals bezeichnet bei Ovid,Horaz,Lukian,Vergil. Den "superus" Jupiter" finden wir bei Ovid,Met.II.437. (Epitheta Deorum quae apud latinos leguntur" von B.Carter.Sup--plement zu Roschers Lexikon der griechischen und römischen Mythologie.Leipzig,1902)

109.Im Gedicht gedruckt S.964,in der Ausgabe seiner Werke von m" Basel,1551. V.7:"Virgo quae magnum potes exorare t o n a n t e" ImGedicht 88 der Sammlung "Cinthia"(a.a.O.S.963)"in nostri salvatoris passionem Carmen sapphicum":
"..venit in mundum soboles tto n a n t i s"

110.in den"Paenes beatae Virginis...."(s. Text,S.18).Beroaldus liebt besonders den Ausdruck "Summus tonans".In der Ausgabe von 1506(Petit,Paris),nach dem "Carmen lugubre Ph.Beroaldi de d dominicae passionis die" fol.IX kommt 2mal der Ausdruck vor "s u m m o t o n a n ti"und"s u m m i t o n a n t i s ". fol.X:"Tu generas Iustitiae solem g e n i t r i x t o n an-
-t i s ."-fol.XV:"...placet s u m m o t o n a n t i ".

111.Mehrmals in den "Parthenices"(s.Text,S.17);z.B.lib.1,part.II fol.8,lib.3,part1,fol.121(Ausgabe v.Schott,Strassburg,1501)

112.Vgl. Beissel,I,379ff;Ueber die "marienklagen"s,Schönbach:Ein Beitrag zur Geschichte der geitlichen Dichtung in Deutschland Graz,1874.

113.vgl.Beissel,a.a.O.-E.Reiners,das freudvolle Vesperbild,München 1939.

114.dass Brant in Basel selber in dieser lebendigen literarischen Tradition stand,beweisen die heute noch vorhandenen Hds.,speziell aus der Karthause stammend, die "Marienklagen"enthalten:z.B.:Hds.AVIII 18 fol.45,"de compassione Virginis Mariae"(2 mal) ,Hds EX 542 fol.34ff:"Compassio Beatae Mariae Virginis",Hds.AXI 74 fol.99 "Tractatus beati Bernhardi de planctu beatae Mariae" Auch im bekannten "Speculum humanse salvationis" findet man 208 Verse mit dem Titel"de aeptem tristis B. V,M.(Spec.hum.S., herausgegeben von J.Lutz und Perdrizet,Mulhausen,1909, Text, Bd.I,1.T., S.92)

115. Er benutzte sie auch in den 2 ersten Liedern von der Verkündi -gung.---Bei einer "Klage "ist die direkte Rede allerdings die am nahe liegenste Form.

116.der erste traff sie im Tempel,als Simeon zu ihr sprach,dann kam der Verlust des 12jährigenKnaben,später die Nachricht seine Gefangenschaftsnahme,sein Tod amKreuz und endlich der Anblick des leblosen Leichnms.

Die Darstellung der Schmerzen Mariens durcheinen oder mehrere Schwerte(nach der Prophezeiung Simeons,Luc.II,35) war im spät Mittelalter beliebt(vgl.Beissel,I.412ff).-Das Zu--sammenfassen der Leiden in deise 5 Schmerzen geht ins 13.Jhd zurück(ib.S.404)So behandelt Frauenlob(+1318)in einem"Ruf an Maria"(Lindemann:Blumenstrauss 96) 5 Schmerzen,die jene sind,die auch Brant aufzeichnet.Aus den 5 Schmerzen wurden es allmählic 7 ;zu Ende des 15.Jhds ist die Auffassung der 7 Leiden wie der 7 Freudens Mariens schon allgemein verbreitet.(ib.408).

117.Vers 27:"Non vocer ulterius Noemi quasi laeta,sed ex hoc Tempore M a r a vocar sum,quia amara nimis"
Es ist dies eine Anlehnung an das Buch RuthI,19/20. Wie Noemi mit ihrer Schwiegertochter Ruth in ihre Heimat Bethlehem zurück -kehrt,sagen dort die Frauen:"Haec est illa Noemi?" und sie ant--wortet ihnen"Ne vocetis me Noemi(id est pulchram)sed vocate me Mara(id est amaram),quia amaritudine valde replevit me om--nipotens"(Text der Vulgata,hrg.v.Claudius Fillion,Paris,8.Ausg

115'. Anlehnung an Virgil, Aen. I, 665: (Worte Venus zu Amor): Nate, Patris summi, qui Tela Typhoia temnis,

118.vgl.F.Schultz im Text zu der Herausgabe der Flugblätter von Brant,a.a.O.S.XIV

119.bedeutet"es schmerzt mich"mit Infinitif.Grammatikalisch rich--tiger wäre "d o l e o ",da dolere nicht impersönlich gebraucht wird.

120.Nach dem "disce homo.."wäre der Acc.c.Inf. amPlatz.

122.Wenn es Vers 28.heisst:
"..et Ave dicas:terque,quaterque Vale",so denkt man an ein sich wiederholendes Gebet,wie das Ave im Rosenkranz.

123.Die Tatsache dass Brant seinen Namen in den letzten Vers ein--fügte,lässt vermuten,dass dies Lied einzeln gedruckt wurde. (vgl.Text,S.46)

124."pecten-inis"eigentlich der Weberkamm:dann Kiel um auf der Laute zu spielen(Virgil,Aen.VI,646 ..pectine ..eburneo),meto-nimisch die Laute und auch das Lied(Ovid,Fast.II,121),"pectine alterno"=im elegantenGedicht,im Distichon.Auch Brant braucht es in diesem Sinne:er will Mria ein lyrisches Lied singen.

125.Vers 10:"Filiolum incolumen posse videere volens (Maria) Velle ,sed hoc pressum est ac suppositum rationi Et genito et matri mens erat una pati."

126.1.MosesXXXI.19

127.Judices, IV. 21

128.ib. V.7

129.die David versöhnte,I.Reg.XXIV,14ff

130nach dem Traum Nabuchodonosors,Daniel,II,34

131.wir werden auf die meisten dieser Bilder noch zurückkommen.

132.Es kämen als Quellen noch in Betracht:die"L e g e n d a aurea v.Jacob de Voragine,die in unzähligen Handschriften verbreitet war und die vor 1500 mehr als 70 mal gedruckt wurde. Die erste für die Schweiz und Oberdeutscland bestimmte Ausgabe erschien 1470 zu Basel(vgl.Beissel,1496).Noch mehrere sind in der dorti--gen Bibliothek erhalten,auch soche ,die aus der Karthause stammen 2.die B i b l i a P a u p e r u m,3.das S p e c u l u m h u m a n a e s a l v t i o n i s.
"Es gab schon im Mittelalter alphabetisch geordnete Listen von Marien a l l e g o r i e n aller Arten,z.B. Hrabanus Maurus(Migne112),Alanus de Insulis(Migne 210),Richar-

dus a S. Laurentino (Laudes Mariae),aufgenommen bei Albertus

Magnus.Dieser hat ja die Bibel im mariologischen Sinn exzerpiert und ausgelegt in der"Biblia mariana".(L.Pfannmüller, "Frauenlobs Marienleich",in Quellen und Forschungen zur Sprach und Kulturgeschichte der germanischen Völker.Heft 120,Strass--burg,1913.
Zusammenstellungen von Ehrentiteln,Vorzügen und Tugenden Marias bieten schon die Werke älterer griechischer und syrischer Väter,besonders Ephräm und Damascenus(s.Beissel,II.466)

133.B e s e l e h e l aus dem Stamme Juda:Künstler,den Gott zur Anfertigung des hl.Zeltes berief(II.Moses,31,1-11.35,30-35,u.a.) Der Hl.Bernhard spricht von Beselehel in der Predigt über das " Ave gratia plena":es ist gut möglich,dass Brant diesen Künstler von dorther kannte.
H i r a m ein vielseitiger Künstler aus Tyrus,Er war von Salomon in erster Linie mit den Bronzearbeiten für den Tempel beauftragt.(III,Reg.7,13)

134.m.a.Latein für"refugium"

135.vgl.Text,S.22,A.85*.Das Gedicht ist gedruckt bei P.Wackernagel, a.a.O.Bd.I,S.229

136.der bekannlich nach dem Mord seiner Mutter irrsinnig wurde und sich von denErinyen verfolgt glaubte.Brant nennt IHn Vers:2 "i n s a n u s H o r e s t e s". Virgil hatte ihn "a g i t a t Horestes" genannt(Aen.IV,471 und III, 331)Horaz,Sat.II, 3,133 "d e m e n s Horestes" und "Ars poetica,124"T r i s t i s Orestes"

137"v i r a g o" bei den Klassikern die starke,männliche Jungfrau, die Heldin:besonders für M i n e r v a gebräuchlich so Ovid, Met.II,765,VI.130,bei Virgil,Aen.XII.466.-Das Attribut "dulcis", das Brant hier dazu gebraucht,passt nicht besonders gut .

138.vgl.Text,S.45

138'.hier für die Unterwelt.Vgl.Virgil,Aen.XII,880/81

139.vgl.Schmidt,I.194f.--In diesem Zusammenhang stehen die Verse Brants,fol.XIII in der Augabe seiner "Virgilii Opera"(Strassbur JJ Grüninger,1502):

Ipse ego me puerum memini legisse profanum,
Atque heu peiorem redditum ab inde gemo.

Das"nuper" von Vers 19 kann sich eben so gut mit "einst" als mit"neulich" wiedergeben lassen.

140.Vers 21:Nec foret ulla salus mundo,quin funditus illum
Pravatum saevi perderet ira dei
Si tua sancta manus,tua si non protegat orbem

Insignis pietas atque patrocinium.

s. S. 27

An diesen Abschnitt hat Zarncke wohl u.a. gedacht,als er in der Einleitung des "Narrenschiffes" schrieb[1]"Durch das Mitleid, das man Maria widmete glaubte man ein Anrecht auf ihre Fürbitte zu haben.Diese Anschauung war zu Brants Zeit bereits so ausgebildet,dass Maria fast als die eigentlich fürsorgende Göttin der Menschen erscheint,ihr gegenüber Gott und Christus beinahe das b ö s e , v e r n i c h t e n d e P r i n z i p darstellen,wie dies in Brants Gedichten mehrmals hervortritt".
Dass diese Behauptung zu weit geht und einseitig begründet ist zeigen Gedichte wie"Ad fontem gratiae supplicatio"Varia Carmina fol.E 6^{v},das so endet:

"Nec quicquam affectem nisi te mea sola v ol u p tas
Christe Jesu,summi gloria summa patris.
Nempe creatura tua sum:tua dicar oportet
Tuque deus solus,tu mihi solus eris.

oder das Gedicht,fol.F8"Ad Sacramentum Eucharistiae":
"Te bone Chriate Jesu pendentem corpore adoro
In cruce pro famulis spinea serta gerens
.....

u.a. mehr(z.B."de mana celesti et de ingratudine omnium illudentium" a.a.O.,fol.C2)
Da findet man gewiss nicht die Auffassung vom "vernichtenden Prinzip".---Dass sich Brant mit Vorliebe an Maria und die Heiligen wendet,ist ganz natürlich und menschlich und bedeutet bei weitem keine falsche Auffassung Christus gegenüber.

141. Maria soll im Traum einem edlen Römer erschienen sein mit dem Befehl,ihr dort ein Heiligtum zu errichten,wo die Stelle mit Schnee bezeichnet sein würde. - Die Kirchweihe von Santa Maria Majore wird in der Kirche am 5. August gefeiert: das Fest trägt den Namen "Maria zum Schnee".-
Vgl. das Kapitel :" Imago B.Virginis Miraculosa S.Maria Maior Romae" 1. Buch Seite 2o ff. im "Atlas marianus sive de imaginibus deiparae per orbem christianum miraculis" von Gumppenberg, München 1657, Vlg. ebenfalls ib. S.1 ff.

142. Der Ausruck "latialibus arvis" ist recht antikisierend und benimmt sich eigenartig im Zusammenhang mit Loretto:

143. Vgl. Beissel II. 423 ff.

144. Ib. 426. Da Pius II. vor Ausführung seines Vorhabens starb, so führte es sein Nachfolger Paul II. aus.
Ueber die Schrift, die Baptista von Mantua über das Heiligtum verfasste, haben wir schon hingewiesen. vlg. Text S.18

145. Z.Z., als Brant dies Gedicht schrieb, gehörte Boulogne dem französischen König. Ludwig XI. hatte sie navh der Niederlage Karls des Kühnen genommen(2o.April 1477).

146. s. Le Roy: "L'histoire de Nostre-Dame de Boulogne" 1681.9. Ausgabe 1839.- Ueber die Entwicklung der Legende des Wallfahrtsortes, etc. vgl. Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques" hrg. von Baudrillard, de Meyer, van Cauwenbergh lo. Band, Paris 1938 S.92 ff.-vgl. auch Beissel S., "WAllfahrten zu U.L. Frau", Freiburg i/B. 1913 S.422 A.4.

147. Dictionnaire d'histoire.. a. a. O. S.94

148. Eine alte Inschrift lautet nämlich: (ib. S.93)
" Affert Boloniam navis absque ductore Mariam,
Comme la Vierge à Boulogne arriva
En un bateau que la mer apporta
En l'an de grâce, ainsi que l'on comptoit
Pour lors, au vray, six cens et trente trois."

149. Ib. S.96

15o. S. Dictionnaire des Pélerinages. Bd. 43 der Encyclopédie théologique de Migne. S.35o, Paris, 1850.
Noch im Sommer 1938 wurden in Boulogne s/Mer grosse marianische Feierlichkeiten abgehalten, weil es 4oo Jahre waren, dass Ludwig XIII. Frankreich Maria geweiht hatte.

151. Dictionnaire des Pélerinages a.a.O. Bd. 1. (43) S.473. Ueber diesen Wallfahrtsort vgl. das Heftchen "N.D. de Clery" in der Sammlung "Les grands Pélerinages de France" hrg. von Letouzey et Ané, Paris.- Auch den Artikel im "Almanach catholique francais" von 1921 (S.327 ff.) und BEISSEL, "WAllfahrten U.L.F." a.a.O. S.425.

152. D ô l e, die frühere Hauptstadt der Freigrafschaft (vor Besançon) gehört eigentlich nur im weiteren Sinn zur Landschaft Burgund: politisch gehört es zur Zeit Brants zur Freigrafschaft Universitäts Stadt seit 1422 mit reicher Bibliothek. Vielleicht hatte Basel- somit Brant - gewisse Beziehungen zum dortigen Humanistenkreis(Die Diozese Basel war früher dem Erzbistum Besancon unterstellt. - - 15oo hat Brant die "Decreti Gratiani.." (Schmidt, Index 132 deren Ausgabe er besorgte, dem Erzbischof von Besançon gewidmet). Es wurde in Dôle eine N.D. de Mt. Rolant, deren Bild aus dem 11. Jhrd. stammte, verehrt, später wurde es nach Jouhe übertragen. (Vgl. Beissel Wallfahrtsorte ... a.a.O. S.426 und Johanne : dictionnaire géographique de la France 1872).

153. P o n t d' A i n in Süd Burgund bei Burg en Bresse. Brant will vielleicht Bourg selber bezeichnen (das übrigens nicht weit an der Ain liegt) Der Altar U.L.Frau in der dortigen

Kirche wurde von Wallfahrern viel besucht. Papst Leo X. hat 1515 die Kirche zum Münster erhoben: man kann daraus schliessen, dass sie um die Jahrhundertwende also z.Z. Brants ein bekanntes Heiligtum war. (Vgl. dictionnaire des Pélerinages a.a.O. Bd.1. S.365

154. Dass A m i e n s einer der ältesten und schönsten Marienkirchen besitzt, ist bekannt. Der herrliche Dom besas eine wundertätige Statue Marias, die Gumpenberg,"Atlas Marianus" No.61, als U.L.F. zu Foy bezeichnet. (Dict. des Pélerinages a.a.O. I.124)

155.5. Da Brant wom "Stolz der normanische Könige" redet, so handelt es sich um das jetzige "M o n t f o r t -sur-Risle", Dépt.Eure in der Normandie. Dort sind die Ruinen des grössten und stärksten Normannenschlosses des Mittelalters zu sehen (12o4 wurde es von Johann ohne Land zerstört). In der Kirche dieses Städtchens befindet sich eine schöne Statue der schmerzhaften Muttergottes (N.D. de Pitié); doch scheint sie nicht als wundertätig gegolten zu haben.- - - Dagegen befindet sich bei M o n t f o r t -L'Amaury S.W. von Paris, wo das alte Schloss der berühmten Grafen von Montfort steht, eine wundertätige und vielverehrte N.D. du Chêne. - Es ist gut möglich, sogar warscheinlich, dass Brant die beiden Montfort verwechselte oder sie für eine Stadt hielt.

156. Der herrliche Schrein des Aaachner Münsters mit den Marienreliquien ist bekannt (vgl. Beissel I.293 f. und 3o3 f.). Brant wird diese Reliquien noch in einem besonderen Gedicht besingen. (Varia Carmina Bl. E4^v).

157. de Bussière, a.a.O. S.182 f.

158. Ib. S.387 f. de Bussière spricht noch S.386 von anderem Gnaden-Bild "Maria zur Eich". Vgl. Beissel I. 148 ff, wo noch von ähnlichen Marienheiligtümern die Rede ist. vgl. Murner, "der Badenfahrt" in der "Badenfahrt" - V.142ff.

159. Sein bekannter, Reimar von Erkalens beabsichtigte eine Reise nach Einsiedeln, wie es auch der Widmung der "Varia Carmina" hervorgeht(vgl.Text S.5o): "... vetustos tuos amicos et consocios invisere digneris, quod tum facile feceris, cum helvetiorum h e r e m u m l o c u m deo dicatissimum applicueris". (Varia Carmina Bl. A.2.)
Die Wallfahrt von Einsiedeln lässt sich bis Anfang des 14.Jhrds.
16o zurück verfolgen: seit 135o ist Einsiedeln das Na tionalheiligtum der Eidgenossenschaft(F.Segmüller, im Buchberger Lex.für Theol. und Kirche 1931)

16o. Sie wurde vielfach als gefälschaft angesehen(vgl. Beissel l. 148 mit Literaturangaben).- Heute sieht man darin eine Ueberarbeitung des Erlasses von Leo XIII. dessen Original verloren ging. (vgl. Neues Archiv 1911, 395 ff. und O.Ringholz:Wallfahrtsgeschichte, Anhang).

161. S."N.D. des Affligés" mit Abbildung in Revue Catholique de l'Alsace, Strasbourg 1860, S.97 f. und de Bussière a.a.O. S.347 ff.

162. Vgl. S.25 A.123

163. Vgl. Text S.69

164. Vgl. Text S.48 f.

165. Bl. A.1v

166. Vgl. Text 67. Wenn er ihn dort (Vers. 38) "Regia Aquisgranum" nennt, so will er wohl auf seine Gründung durch Karlden Grossen hinweisen.

167. S.Floss, Geschichtliche Nachrichten über die Aachner Heiligtümer, Bonn, 1885 I.49, 253 und 263. Vgl. Beissel I.37, 293 f.

168. Tatsächlich wurde es seit Mitte des 14. Jhrds. Brauch, dass die sogenannten 4 grossen Reliquien,(die Brant hier aufzählt,) nur alle 7 Jahre, 7 Tage vor und 7 Tage nach derKirchweihe (17. Juli) also vom lo. bis 24. Juli gezeigt wurden. (Buchberger, Lexikon a.a.O.Art. Aachen).

169.Das es sich hier nicht um die U n b e f l e c k t e E m p- -f ä n g n i s,das heisst"die "conceptio passiva "vom Maria handelt ist klar. Wenn Panzer,"Annalen der älteren deutschen Literatur",Nüremberg,1788,I,No3,und nach ihm Strobel,a.a.O. 23f. das glauben,so fehlt es ihnen an klaren Begriffen über diese beiden Dogmen.Die gleiche Verwechslung gegeht Ruth Westermann im Artikel über Brant(Verfasser Lexikin des deutschen Mittel- -alters,hrg. v.W.Stammler,Berlin-Leipzig,1933,Bd.I,281).Sie sagt,wie sie von Brants religiösen Gedichten redet:"An mancher Stelle klingt hier Brants scharfe Partinahme im M a k u l is- -st e nstreit für die J u n g f r ä u l i c h k e i t Mariae auf."

170.Irrlehrer des 3.Jhds. in Bezug auf die Trinität.--(er scheint nicht auch über Maria gelahrt zu haben)

171.Irrlehrer des 4.Jhds.Er leugnete die Gottheit Christi:nach ihm soll der Heiland ein Mann sein,wie jeder andere ausgenom- -men die Geburt.-Marius Mercator(oder um genau zu sein,der unbekannte Auctor der 12 Gegensätze zu den Anathematismen von Nestorius),Migne,P.L.,48,col.929,behauptet,dass für Photinus

Jesus von Nazareht von Maria und J o s e p h geboren sei:das ist wohl unwahrscheinlich(Vacant und Mangenot,a.a.O.,Bd.12.col.1534) Brant glaubt(vgl.V.8ff),dass Photinus der Urheber dieser Irr--lehre sei und wirft sie ihm vor.

172.Gewiss w i l l Brant gerade durch die biblischen Beispiele, die Allmacht Gottes beweisen;doch s c h e i n t er mehr die natürliche Möglichkeit des Wunders der Menschwerdung durch an--dere wunderbare Vorkommnisse zeigen zu wollen.

173.Frau Abrahams und Mutter Isaaks.(1.Mosees,XVII,15ff).Wenn Brant sagt,"die beinahr hundertjährige Sarah,so hält er sich ziemlich genau an den Bibeltext,wo es heisst:"Putasne centenario nascetur filius?et Sara nonagenaria paret?"

174.Frau des Zacharias,Mutter des Täufers.(Luc.I)

175."Si potuit... et parere Anna triplex" Die spätmittelalter--liche Annalegende besagt nämlich,dass sich diese Heilige 3mal verehlicht habe-und v. jedem Gatten eine Tochter bekam. So zitiert G e r s o n in einer Predigt auf Maria Geburt(a.a.O. III,59):"Anna tribus numpsipt,Joachim,Cleophae,Salomaeque
Ex quibus ipsa viris peperit tres Anna Marias
Quas duxere Joseph,Alphaus,Zebedäus"
Später,nach Brants Zeit,entstand ein Streit wegen dieser Legen--de:"Trinumptum Streit"genannt.(vgl.Wetzer und Welte,Kirchenle--xikon, Freiburg i.B.1882 und Buchberger,a.a.O.)

176.Aus dem Städtchen R e t z in Niederösterreich;langjähriger professor der Theologie an der Wienerhochschule,eifriger Marien--veehrer;verfasste auch eine Erklärung des "Salve Regina". vgl.über ihn Häfele,P.Gallus,Fr. von Retz,Innsbruck,1918.
Nach Häfele,a.a.O.S.359f. wurde das Werk veranlasst durchAus-
176.Ausprüche Heinrich V.Langenstein,der den Dominikanern vorwirft durch leugnen der U.E. im Volke die Andacht zu Maria zu unter--graben.Weil das Franz v. R.,der"doctor marianus" nicht auf seinem Orden ruhen lassen wollte,so Schrieb er das Buch über die Jungfräulichkeit Mariens.-Er wollte dem Volke auf dem Ge--biet der Maiologie etwas im Sinne der "Biblia pauperum" oder des "Speculum humanae salvationis" geben.-Auch wollte er ge--genüber der manichäischen Sekte der Adamiter,die im 14.Jhdt. in Niederösterreich grossen Anhang hatte und u.a. die Jungfräu--lichkeit Mariens angriffen,gerade diese Lehre betonen.
177.Die kurze Einleitung,in der mit Titel versehene Ausgabe v. Ba--sel,gibt den Zweck des Werkes an:durch natürliche und wunder--bare Beispiele,die durch berühmte Schriftsteller bezeugt wer--den,soll die Möglichkeit der Jungfräulichkeit Mariens bewiesen werden.Durch diese Beispiele soll bei den Gläubigen der Glaube an Maria -aber noch vielmehr die Bewunderung und Liebe zu ihrer

hl.Person gekäftigt werden.-Erst in 2.Stelle soll das Werk zur

Wiederlegung der Heiden,Heretiker und Juden dienen,die an der

Jungfräulichkeit Mariens zweifeln."

178. eine erschien 1471 bei Johannes Eyenhut in Regensburg; eine bei Hurus in Saragossa (davon eine Facsimile Reproduktion, hrg. von W.L. Schreiber: gesellschaft der Bibliophilen, Weimar, 1910): eine 3. bei Leonhard Isenhut in Basel um 1490.
Nach Brunet, Manuel du livre III.214ff, Paris, 1862, deckt sich das "Defensorium" mit "Historia Beatae Mariae Virginis" und "Historia virginis Mariae naturalibus exemplis comprobata".
"Da nur eine Ausgabe von Basel mit Titel versehen war (-von den 3, in der BslerBibliothek noch vorhandenen Exemplaren, hat eine das Titelblatt) -, so begreift man leicht, dass die älteren Autoren, die diese Ausgabe nicht kannten, andere Titel in Vor--schlag brachten." (Schreiber, a.a.O.S.2f. der Einleitung)

179. Die drei in Basel noch vorhandenen Exemplare stammen aus der K a r t h a u s e.

180. Vers 23.: "A e m i l i a peplo flagrare incendia fecit,." Im "Defensorium v. Isenhut als 14. Bild mit den Versen:
"Emiliam si carboso ignem accendere claret,
Cum virtute ex alto virgo non generaret?"
Als Quelle Valerius Maximus, I.1, par.7. (vgl. Häfele, S. 369)

181. Vers 24: "Tuscia num cribo virgo ferebat aquas?"
Im "Defensorium" als 2. Bild mit den Versen:
"Si cribro virgo Thuscia aquam portare valet,
Cur procreantem omnia virgo non generaret?" (XXVIII, 2)
Als Quelle: Augustinus "de civitate Dei" X.16, der von Plinius ode Valerius Max. (VIII, 1, par.5) hat. (vgl. Häfele, 372)

182. V.26: "Num trahit immotam Claudia casta ratem?"
Im "Denf." als 13. Bild:
"Si classem virgo Claudia ad littus trahere valet,
Cur spiritu sancto gravida virgo non generaret?"
Als Quelle: Augustinus "de Civitate dei", X, 16., nach Cicero (de har. responsis), Livius (XXIX, 14), Plinius (VII, 35), Ovid (Fasti, IV 305ff), Valerius Max. (I, 8, par.11)

183. Im "Defensorium" als Bild 36:
" Carminibus si Circe hominibus vertisse claret,
Cur Ihesum Christum ex se virgo non generaret?"
Als Quelle Augustinus "de civ. Dei" XVIII, 17, 18, der sich auf Varro und Virgil beruft (Vgl. Häfele, 377).
Virgil, Aen. VII, 19, redet von der Verwandlung des Gemahles der Circe in einen Vogel. Auch Ovid redet von dieser Verwandlung Met. XIV. 245ff: er redet von Wölfen, ... und wilden Tieren, wie übrigens auch Virgil, Aen. VII. 17/18.

184. Die Umwandlung der Asche Memnons in Vögel schildert Ovid, Met. X

XIII.576-622.Das"DEf."nennt dieses Beispiel nicht:so ist es wohl anzunehmen,dass Brant es unmittelbar aus Ovid hat,von dem er übrigens auch das letzte und das nächste Beispiel haben kan

185.Im"Def."als Bild 39:
"Si socios Diomedis aves factos claret,
Cur redemptorem hominum virgo non generaret?"
Als Quelle:Augustinus:"de Civ.Dei"XVIII,16(vgl.Häfele,378)
Diomedis erscheint in der Ilias als einer der kühnsten Griechen neben Achilles.'Seine Genossen wurden in Vögel verwandelt,die dann sein Tempel hüteten.S.Ovid,Met.XIV,457-511.

186.Im "Defensorium"als Bild 16:
"Si vultur corpore parit et ad hoc mare caret
Cur mistico spiramine virgo non generaret?"
Als Quelle:Basilius(Homelie zum Hexaëmeron u.a.m.)Er erweist daraus ausdrücklich die Möglichkeit der unversehrten Jungfräulichkeit Mariens.(Vgl.Häfele,370).- S. Ambrosius, Hexaemeron V. 20, Migne, 14., col. 233: "Vultures, quae sine maris copula gignere dicuntur, virginei partus possibilitatem astruere impossibile putatur in Dei matre, quod in vulturibus possibile non negatur."

187.Im "Def." als Bild 24:
"Fenix si in igne se renovare valet,
Cur mater dei digne virgo non generaret?"
Als Quellen:Isidor,Etym.XII,7,22,der auf den"Physiologus"zurück geht,Alanus "de planctu naturae"1.Prosa.(vgl.Häfele,373)
Tatsächlich wird der Phönix gewöhmlich neben einem Feuer abge- -bildet:derPhönix soll verjüngt uas der eigenen Asche hervorge -hen.Tacitus und der Hl.Klemens sprechen von einer eigenen Zeu- -gung desPhönix(Martigny,dictionnaires des antiquités chrétien- -nes,Paris,1877).
Im Altertum war dieser Vogel Sinnbild der Unsterblichkeit:bei d den Christen Symbol der Auferstehung.Mit anderen Tieren des "Physiologus"-Tierbuch,Bestiares-(s.darüber Lauchert F.,Geschich -te des Physiologus,Strassburg,1889)-,die vom Morgenland ins Abendland kamen,wurde der Phönix zuerst Symbol C h r i s t i, aber schon früh auf M a r i a umgedeutet.(vgl.darüber,Beissel I.475ff. ,und besonders Salzer,Anselm:"die Sinnbilder und Bei- -worte Mariens,Seiterstetten Gymnasialprogramm,1886-94,S.60ff53.
Als Beispiel für die jungfräuliche Geburt Christi aus Maria bringt Rufinus Aquileius das Beispiel des P h ö n i x.Im "Commentarium in symbolum Apostolorum",im Abschnitt"qui natus est d est de virgine"(Migne,21,col.350)sagt er nachdem er die Tatsach der jungfräulichen Geburt angeführt hat:"Et tamen quid mirum vi detur,si virgo conceperit,cum Orientis avem,quam P hoe n i cem vocant,in tantum sine coniuge nasci,vel renesci constet ut sem- -per sibi ipsi nascendo vel renascendo succedat?"

188.Im "Def."als Bild 29:
Carbas si de arbore nasci claret,
Cur spiritus sancti opere virgo non generaret?"
Albertus Magnus spricht vom Gerede("de animalibus

XXIII)nachdem der Vogel "Barbas" aus einem Baum entstehen soll. (vgl.Häfele,374)

189. Im "Def."als Bild 27:
Carista si in igne nec alis nec carne ardet,
Cur veneris abs igne birgo non generaret?"
IN "de animalibus"XXIII sagt Albertus,dass nach Solimus und Jorach der Vogel Cr[a]ista ohne Schaden durch das Feuer fliege.
" Doch sagt Albertus,jene Philosophen lügen gar viel,und ich glaube,dass auch dies eine Lüge ist".(vgl.Häfele,374)

190. Im "Def."als Bild 23.
"Si equa capadocie,vento feta claret,
Cur divino flamine virgo non generaret?"
Als Quellen:Augustinus,"de civitate Dei"XXI,5 in Anlehnung an Plinius"Historia naturalis"VIII,42 und Solinus 45(Häfele,372)

191. Im"Def." als Bild 28:
Si dana auri pluvia pregnans a iove claret,
Cur spiritu sancto gravida virgo non generaret?"
Quellen:Augustinus"de civitate DEi"XVIII,13,nach Ovid(Met.IV,610) und Terentius(Eunuchus).(Häfele,377)
Es ist die Sage,nachder Danae,Acrisius Tochter,von Juppiter in Form eines Goldregens befruchtet wurde.

192! Im"Def."als Bild 2:
"Si tactus mox nati seras apperire valet,
Cur mater verbi nati virgo non generaret?"
Quelle:Albertus Magnus,"de motibus animalium",1,Buch,1.Trakt., 3.Kap. -Es sollen in Deutschland Zwillinge geboren worden sei die durch eine geheime Kraft das öffnen der Türen in ihrer Nähe bewirkten.

192. 1.Mos.28,17.Jakob sagt:"Quam terribilis est locus iste,non est Hic aliud nisi domus Dei,et p o r t a coe l i ."

193. Ezechiel,44,1-3 .Das Bild des Tors Ezechiels befindet sich im "Def"von Hurus

194 Als "Porta coeli" wird Maria u.a. von Augustinus,Petrus Damia--nus,Bernhard bezeichnet(Migne,index Marianus,219,Indices 2)
Die Worte Ezechiels von der "porta clausa"wendet Ambrosius auf die Jungfräulichkeit Maria bei der Geburt Jesus an:"de in-stitutione virginum,VIII,54,Hieronimus,"Commentarius in Ezech-chiel 44(Bd.5,S.186b der Opera omnia,Parisiis 1632) u.a.m. ⚬
Später Bernhard in der Predigt von der Oktav v.Mariae Himmel--fahrt,vgl.S.20,aA.67
Im Gedicht"IN laudem deiferae...."s.TextS.62, hatte Brant 2mal diesenAusdruck für Maria gebraucht:
V.74:" ....serata manes pervia porta Dei"

V.21:"...facta es praeclara fenestra palati

Qua miseris aditus introitusque patet."

×Salzer a.a.O. S.26, u.Z.a.7, 541.

195.Man denke nur an die bekannten Kirlichen Marienlieder:"Alma redemptoris mater"(porta manens..),"Ave regina coelorum"(felix salve porta),"Ave Maris stella"(felix coeli porta). Noch andere Hymnen und Sequenzen mit diesem Bilde konnten Brant bekannt sei z.B.Ambrosius,Hymnus de nativitate Domini:"Fit porta Christi pervia/Clausa ut fuit per saecula"(Daniel,Thesaurus hymnologi--cus,I.21.-Adam v.St.Viktor,Hymnus de Assumptione-"porta clausa" In einer Sequenz "in festo purificationis B.M.V.(Daniel,II.11): "Tu porta iugiter serata,qua Ezechielis vox testatur" u.a.mehr.
Das Bild von der "Himmelspforte" und von der "ge--schlossenen Pforte" wurde natürlich auch von den deutschen m.a.Dichtern gebraucht,z.B. von Wenher vom Niederrhein,W.v.der Vogelweide,Rud.v.Ems,Konrad v.Würzburg(G.Schmiede,1785)u.a.m,s. Salzer,a.ä.O.S.26ff.,541ff

195'.Im "Ave,salve,gaude"(vgl.Text S.29) heisst es St.43"O Maria clausa porta".-Im "Ave praeclara[illegible](vgl.Text S.26)Str.1."Euge dei porta,quae non aperta"

196.Vgl.A.178,S.32

197.Vgl.Salzer,44 ff,und Beissel,I,475.

198.Die Beziehung zur Menschwerdung Christi ist klar:das Einhorn ist der Heiland,die Jungfrau Maria(so interpretieren Hugo V. St.Viktor,Petrus Capuanus,Alanus de Insulis(s,Salzer,S.47))Als Jäger,der das Einhorn in den Schoss der Jungfrau treibt,wird hie und da Gott Vater,in Verbindung mit dem Erzengel Gabriel dargestellt(s.Salzer,49,524,Beissel,I.480)

199.Als Bild 1:
"Rinoceron si virgini se inclinare valet
Cur verbum patris celici virgo non generaret?"
Quelle:Isidorus,Etym.XII.2,13,der sich auf den Physiologus stützt;dieser geht auf Aelian XVI,20 zurück (Hu[illegible] S.264 !)

200.S.Beissel,der viele Tafelbilder und Altarschreine mit dieser Darstellung nennt(I.476f).Er weist auch S.475 auf eine Tafel des Bonner Provinzialmuseums aus dem Beginn des 15.Jhd.hin.
in Strassburg
201.am Dom nord-westlich unter der Galerie,mit anderen allegori--schen Figuren(Adler,der seine Jungen an der Sonne hält,Pelikan) die sich auf die Menschwerdung Christi beziehen.
Nach de Bussière,a.a.O.53,A.1,befindet sich in der Kirche von Bühl(Ht Rhin)ein Altar des 16.Jhds.auf einem Flügel ist der Erzengel Gabriel mit 4Windhünden das Einhorn verfolgend darge--stellt:es flüchtet sich in Marias Schoss.Diese sitzt in einem blühenden,von einer Mauer umgebenen Garten,"Hortus conclusus". Neben ihr sieht man die Symbole,die auf ihre Jungfräulichkeit angewendet wurden:"die verschlossene Pforte","der brennende

Dornstrauch","der versiegelte Bronnen," "das Vlies Gedeons"ua.m (ich konnte leider nicht mehr selber feststellen,ob sich dieses Bild noch heute in dieser Kirche befindet:meine schriftliche Anfrage wurde nicht beantwortet,wahrscheinlich wegen den inter--nationalen Umständen)

I Im Museum von Kolmar befindet sich ein ähnliches Bild("la vier--ge à la licorne"),das aus der Schule Schongauers stammt.

202.In der Ausgabe von J,Eysenhut,Regensburg 1471(an die wir uns bis jetzt hielten) fehlt dieses Bild.In der von Basel-auch in der von Saragossa,befindet es sich,

Als Quelle wird Isidorus XIII,13,5.angegeben.

203.T e r r i g e n a T a g e s :Tages ist der Name eines etrus--kischen Götterknaben,den Plüger aus der Erdscholle pflügten (daher der Name,den ihm Brant gibt):die Furchen sind die j u n g f r ä u l i c h e n Pythais-Parthenis Furchen.(Roscher, a.a.O. unter Tages).-Die Bezeichnung "terrigena" für diesen Got scheint neu(auf jeden Fall brauchen ihn die Klassiker nicht:vgl Karter,a.a.O.).Wohl kennt Ovid diese Bezeichnung:er braucht sie aber speziell von den als Schlangenzähmer gesäeten Menschen" (Met.III.18,VII,36,und 141-Her.XII99, VI.35,) und einmal vom RiesenThyphoeus(Met.V.325).

204."Ig n i g e n a " ist Bacchus.(Ovid,Met.IV.11ff. nennt seine verschiedenen Namen darunter,Vers 12,auch diesen).Er wird so genannt,wiel seine Mutter Semele von Zeus Blitz getroffen vor seiner Geburt starb:Zeus entrafft das Kind dem F e u e r,näht die unreife Frucht in seinen Schenkel und gebiert,als die Zeit vorbei ist,Bacchus gleichsam zum 2.mal)
vgl.Ovid,Met.III.305ff.

205.Rufinus Aquileius hat auch in Zusammenhang mit der Geburt Christi jene des Bacchus erwähnt.Im"Comment.in symb. Apost." im Abschnitt"qui natus est de spiritu sancto"(Migne,21,col.630) sagt er,dass die gleichen Leute,die die jungfräuliche Geburt des Heilandes nicht für möglich halten,doch an jene der Minerva,des L i b e r ,der Aphrodite oder des Castors und Pollux glauben.

206.Met.XV.558."indigenae dixere Tag e n ".Eine andere Form ist:"Tages-etis"vgl. Papinius Statius, Silvarum, lib.5.2.1
Die Geburt des Tages erzählt Ovid in diesem Abschnitt,Met.XV. 553ff.

208."die Luft vermag den Gerechten zu beregnen":das könnte eine Anspielung an die Bibel(Elias) sein.Wohl handelt es sich eher um eine Anlehnung an das "Def.",das bezeugt,Männer hätten zur Zeit einer grossen Trockenheit mit Musikinstrumenten Wasser aus einem Brunnen gelockt.- Als Quelle dienen:"Gesta Romanorum,cap. 150., auch Plinius,"Historia naturalis",II.103,XXI,2 (vgl.Häfele 381)

207.Im "Def."als Bild 35:

"Massa si de calibe in nube nasci valet,

Cur fortem deum valide virgo non generaret?"

Quell: Albertus, "Meteorum", 3. Buch, 3. Traktat, 23. Kap. Nach ihm kann sich aus Dünsten hartes Meteoreisen bilden, das dann auf die Erde fällt. (Häfele, 376)

208. Predigt in der Oktav von Maria Himmelfahrt (vgl. Text S.43f.), Migne, 183, col. 430: "Tota suavis est (Maria), omnibus offerens l a c et l a n a m". - Die Ausgabe von Kessler war, als Brant dieses Gedicht schrieb, noch nicht erschienen.: wohl aber die Erstausgabe von Peter Schöffer (vgl. Text, S.45). - Brant konnte diese Stelle auch aus der Basler Hds. A V23 die aus der Karthause stammt, kennen: auf Bl. 13, befindet sich die angedeutete Stelle.

209. Im "Def." als Bild 11:
"Si vitulus in nube, vi coeli factus claret,
Cur absque viri pube virgo nongeneraret?"
Quelle: Albertus "Meteorum" s. oben, gibt mit Berufung auf Avicenna die Möglichkeit zu, dass sich aus Dünsten, die von der Erde auf-steigen unter dem Einfluss der Gestirne Tierleiber bilden kön-nen: tatsächlich soll einmal ein Kalbskörper aus den Wolken zur Erde gefallen sein. (Häfele, S.368

209'. "es herrschte im Altertum grosse Unklarheit über die Fortplanzung der Bienen. Die vielen physiologischen und biologischen Irrtümer der Alten haben übrigens erst in der neuen und neusten Zeit eine Berechtigung erfahren". Pauly-Wissowa, B.III, 432
Reallexikon der klass. Altertumswissenschaften, Stuttgart

210. so spricht, z.B., Augustinus, "de civ. Dei" XV. 27,4, den Bienen sowohl das männliche als das weibliche Geschlecht ab.

211. Georgica, IV, 197f

212. "Poetae latini minores", edidit Baehrens, IV. 30,7.

213. in Hexaemeron V.67., Migne, 14, col. 234.

214. Cathemerinon III. 75, Migne, 59, col. 801 "apis inscia connubii"

215. Im "Commentarium in symb. apost. 74 (Migne, 21, col. 350,), als Fortsetzung des Textes des Phönix (vgl. A.187) heisst es: "Apes certe nescire coniuga nec foetus nixibus edere, omnibus palam est". Und weiter" sed et alia nonnulla deprehenduntur sub huius modi sorte nascendi. Hoc ergo incredibile videbitur divina virtute ad totius mundi reintegrationem factum cuius exempla et iam animalium nativitate cernuntur?"
Lactantius, Instit. I.8, wollte sogar in Hinweis auf die Bienen beweisen, dass Goft ohne Mithilfe eines Weibes zeugen konnte.
Migne, 6, col. 155: "Nam si quibusdam minutis animalibus (apibus nempe) id praestitit ut sibi e foliis natos et suavibus herbis ore legant" cur existimet aliquis ipsum Deum, nisi ex permixtione sexus alterius non posse generare?

216. Hrg. von Joh. Kelle, München, 1858, S.40

217. Pitra, Spicilegium Solesmanse, Paris, 1852, Bd. II, 513a.

218.Vgl.Text,S.24.

219.Vgl.das erste Gedicht der "Varia Carmina",Bl.A4v,Vers135,wo Brant sagt:
"Et Lapidanus item doctor venerandus in aevum
Chartusiae expressit hasque aliasque prosa."
Es handelt sich um die U. Empfängnis.

220.Im"2.Sermo de adventu domini",(Migne,183,481.42)"Apis vero est(Jesus),quae pascitur inter lilia,..."

221.Im"Def."als Bild 20:
"Si concha coeli rore perlis fecunda claret,
Cur rorante pneumate virgo non generaret?"
Quelle:Isidorus,Etym.XII,6.49,(Vgl.Häfele,371)

222.Im "Def." von Joh.Eysenhut fehlt das Bild(vgl.A.202):doch ist es in dem von Leonhard Eysenhut und in jenem v.Hurus enthalten:

Quelle:Isidorus,Ethym.,XVI,13,2,,der sagt,dass dieser Edelstein weder durch das Feuer noch durch Eisen zerstört werden könne.- Die Härte und den Glanz des Diamanten schildern die Physiolo -gi,Bestiaren und Naturgeschichten des Mittelalters:Plinius hat - -te schon in siener"Naturalis historia"XXXVII,4,15,darüber geschrieben. --An diese Eigenschaften des Diamantes(Glanz,Härte knüpfte die christliche Symbolik an:wenn Brant Christus "vi- -vus adamans" nennt,so haben das vor ihm schon Hieronimus(Liber 2 in Zachariam,c.8-T.2,S.1743 in den Opera omnia,ed.congrl S. Mauri,Parisiis,1699) und der griechische Physiologus getan. Vgl.darüber Salzer,a.a.O.,S.216ff.Literatur über die Symbolik des Diamanten,daselbst,S.221,A.4.

223."Goldene Schmiede",V.468ff

224.Enarratio in psalmo 101,7,serm.1.(Opera omnia,Venetiis 1735, T.4,S.1096G)

225."de itinere deseriti,quo pergitur post baptismum ,c.55.In Baluzii Miscellanea,Lucae,1761,T.II.,S.44v

226.Im " Def."als Bild 9:
"Pellicanus si sagwine animare fetus claret,
Cur Christum ex sagwine virgo non generaret?"
Quelle:Isidorus,Etymol.XII,7,26. der sich auf den Physiologus stützt.(Häfele,367)

227.U.a. von Origines,Augustinus,Bonaventura,Alanus de Insulis, Hugo v.St.Viktor.Vgl.Salzer,a.a.O.S.55,A.2

228."Goldene Schmiede" 502f:"dû bist des l e w e n muoter,der

sîniu tôten welfelîn mit der lûten stimme sîn lebende machet schône". -Von der gleichen Sage sprechen auch Frauenlob,,Muskat -blut,Heinrich v.Laufenburg(s.Salzer,a.a. O.538)

228'. Als Bild 41:
"Leo si rugitu proles suscitare valet,
Cur vitam a spiritu virgo non generaret?"
Quelle: Isidorus, Etym. XII. 2,5, der sich auf den Physiologus stützt und Alanus, de planctu nat. 1. Prosa (vgl. Häfele, 378)

229. Als Bild 37:
"Ursa si fetus ore rudes formare valet
Cur virgo Gabrielis ore virgo non generaret?"
Quelle: Isidorus, Etym. XII. 2.22, der sagt, die Bärin bringe formlo-
-lose Junge zur Welt, die durch belecken die richtige Gestalt bekämen. Das gleiche sagt Alanus, "de planctu nat." 1. Prosa (Häfele 377).

230. Bild 40:
"Si ova strutionis sol excubare valet,
Cur veri solis opere virgo non generaret?"
Quelle: Isidorus, Etym. XII. 7. "20, Bartholomaeus, "Proprietates", XII 33 (nicht Albertus, wie das "Def." es angibt), die sich auf den Physiologus" berufen. (Häfele, 378)

231. als Bild 50.:
"Bonafa si ore feta a mare claret,
Cur angeli ex ore virgo non generaret?"
Quelle: Alanus, de planctu naturae, Prosa 2 (post medium)

232. vgl. Häfele, 375, Schreiber, a,a.O. S. 8, V. 49.

233. Brant konnte gut Konrad v. Megenbergs "Buch der Natur kennen, das u.a. 1478 bei Johan Bämler in Augsburg erschien: zwei Exemplare dieser Ausgabe sind noch in Basel erhalten.

234. als Bild 10:
"Turris si laurices ardore ignis caret,
Quare inusta venere virgo non generaret?"
Quelle: Vitruv, de Architectura, II 9. (Häfele, 367)

235. die Giganten Typhoeus und Enceladus sollen unter dem Aetna begraben sein, vgl. Ovid, Met. III. 303, und Virgil, Aeneis III. 578 ff

236. O v i d , Met. II. 220:
"Ardet in immensum geminatis ignibus Aetne"

237. Aeneis, VII. 687ff:
"Nec Praenestinae fundator defuit urbis
Vulcano genitum pecora inter agrestia regem
Inventumque focis omnis quem crediderit aetas
Caeculus.. "

238. nach der griechischen Sage wäre Telegonos Gründer von Praeneste diese Sage hat nichts zu tun mit jener, die Brant hier anführt. S. über Telegonos als Gründer: Schmidt Joh, Mythologisches

Lexikon,VI, 2534ff. und Preller-Robert,Griechische Mythologie, II,1444f. (3. Buch, 2. Abt., Berlin 1926)

239.Aritoteles,Theophrast,u.a.m.s.Salzer,298,A.1
Das Bild ist nicht im"Def." von Regensburg(Joh.Eysenhut),wohl aber in dem von Basel und Saragossa(vgl.A.178):
"Salamandra si de igne cibum sumere valet,
Cur Iesum Christum digne virgo non generaret?"
Quelle:~~Augustinus,"de Civ.Dei"XXI,5~~,Plinius,"HIst.Nat.,XXXVIII,10.
Isidorus, Etym. XII,4, 36

240.vgl.Salzer,S.300

241."Goldene Schmiede",766ff.Konrad preist Maria weil sie uns von der Hölle bewahrt hat:"wann daz uns keiserinne hêr,dîn geburt erlôste von der helle roste,wir müestem immer anders des salamanders ordenunge trîben,und âne zil belîben in swebel und in fiure.."

242.Hrg.von Boheslaus Balbinus,Prag,1651,Cap.81:"Maria s a l a-m a n d e r ,quia sicut salamandra ,ut dicit Isidorus(vgl.oben A.239)non modo in igne vivit,sed ut glacies ignem extinguere dicitur,ita b.virgo in fornace ..mundi ..extititit,qui non tan-tum ab igne illaesa fuit,sed et ipsum ignem libidinis in allis exstrinxit"

243.S.86,:Maria s a l a m a n d r a quia sicut salamandra in igno non corrumpitur aut comburitur,sed perficitur,sic virgo be-nedicta in igne p e c c a t i o r i g i n a l i s non fuit usta aut combusta,sed perfectior effecta est gratia repleta".

244.Im "Def."als Bild 5:
"Albeston si Archadie semper ardere claret,
Quare inusta venere virgo non generaret" 10
Quelle:Augustinus,de civ.Dei,XXI, 5,,Plinius ,Hist.Nat.XXXVII,10

245.s.A.244

246.Opera omnia,ed. de la Bigne, Parisiis 1580,XVI,c.4.,Bl.105v

247.s. Salzer,312

248.I,5,hrg. von Zarncke Fr.,Vorstudien zu einer Augabe des jünge-ren Titurel,Leipzig,1876(Abhandlung der sächsischen Gesllschaf der Wissenschaften,Bd.7)

249.S.434,15-22,Hrg. v.Pfeiffer Fr.,Stuttg.1861(vgl.A.233)

250.de miraculis B.M.V. in Urticeto,l.I,c.6(S.1147 seiner Opera pia et spiritualia,Monguntiae,1605)

251.Im "Def."als Bild 42:
"Si lumen~~p~~hani veneris nullo extinguere valet,
Quare absque igne veneris virgo non generaret?"
Quelle:eine Stelle von Augustinus,de civ.Dei ,XXI,6,wo er von einer bei allen Wetter brennenden Lampe in der Nähe eines Ve--nustempel spricht,erklärt das Bild im "Defensorium".(Häfe,378)

252.s.A.246

253.Hrg. von Karl Vollmöller,Heibronn,1880,S.33

254.Im 2. Sermo de corona beatae Mariae:"... et similiter lucerna beatae virginis fuit inextinguibilis,de qua in figura dixit de Deus 2Moses 27 "ardeat lucerna semper in tabernaculo testimonii coram Domini"
Bernardin de Busti(+1500)O.MIn.,ein iefriger Verteitiger der U.E. hatte ein Offizium auf das Fest verfasst(vbl.S.5,A.39) und schrieb 1492 ein "Mariale".

254'.vgl.Text,S.29.

255.Nach 2.Moses 3,2:"Apparuit ei(Moses) Dominus in flamma ignis de medio rubi et videbat quod rubus arderet et non combureretur Das Bild fehlt im "Defensorium"von Regensburg und v.Basel(vgl. A.178):dagegen ist es in dem v,Saragossa.Das Bild zeigt Moses ohne Schuh vor dem brennenden Dornbusch;der Text lautet:"Vadam et videbo visionem inquam rubum".

256.u.a.von Gregorgius Thaumaturgus,Ambrosius,Athanasius(s.Salzer 114,A.6. So schreibt z.B.Ambrosius im Kommentar in Apocal.c.6. (T.5,S.404 der Opera omnia,Parisiis,1632):"Possumus per rubum qui flammas ex se producebat et non comburebatur beatam Mariam virginem intellegere,quae filium deiex suo utero protulit et vi virginitatem non amisit"

257.z.B.Konrad v.Würzburg,Goldene Schmiede,V.449-455,Walther v. der Vogelweide,4,13-26,in der Ausgabe von Lachmann-Müllenhof, Berlin,1875.:"ein bosch der bran,dô nie niht anbesenget noch ve verbrennet wart....das was diu reine magt alleine...

257'.Im "ave praeclara"(vgl.Text S.26)heisst es "ut rubus flammam portavit"--im "Verbum Bonum"(vgl.Text S.28)"Ave ..signum dumi" --im "Ave,salve ,gaude"(vgl.Text,S.29) "Ave virgo gravidata
rubo Moysi signata
igne sacro inflammata"

258.Im sermo "Ave gratia plena"Ausgabe v.Mabillon,1859.T.5 1,1366f
Migne, 184, col. 1015: "..., dum rubus ardere sine incendio - gratia dum sine semine pareret virgo."

259.ImGedicht "in laudem....."(vgl.Text S.62)Varia carmina,Bl.B6 V.11 braucht Brant ebenfalls dies Bild:
"Nil tibi flamma nocet,quamvis rubus undique flagret".

260.4.Mos.20,7ff.

261.z.B.beiBruder Philipps des Karthäusers"Marienleben"V.9706-9711 Konrad v.Würzburg,"Goldene Schmiede",664-667 :"dû bist diu Wünschelgerte, dâ mite 2 eine steine wart ein wazzer reine ge--slagen in der wüeste". S.andere Beispiele bei Salzer,S.35.

262.a.a.O.,Bd.2,S33

263.s.Salzer,120,A.2.So sagt,z.B.Ambrosius im sermo de nativitate domini(a.a.O. T.5.S.13)".. quod latenter et secreto salvator de scendurus esset in virginem,iam ante David propheta testatus est dicens :"descendit sicut pluvia in vellus (ps.71,6).... Recte ergo Maria virgo v e l l e r i comparatur".

264.für die lateinischen Dichter, s.Salzer,41.- für die deut--schen ib.40.

265.S.Text,S.28

266.S.Text,S.28

267.s.Text,S.26

268.s.Text,S.43

269.s.Text,S,44

270.Vers 91,vgl.Judices,VI,37/38

271.2.Antiphonie:"Quando natus est inefabiliter ex virgine,tunc impletae sunt Scripturae:sicut pluvia in vellus descendisti,ut salvem faceres genus humanum...." und 3.Antiphonie:"Rubum quem viderat Moyses incombustum conservatam,agnovimus tuam laudabilem virginitatem;Dei genitrix,intercede pro nobis"

272."Varia Carmina",Bl.B6,V.77/78:"Tu ..vellus inundans rore"

273.So von Ephrem,Athanasius,Justinian,U.a.M.,s.Salzer,118,A.5

274.in der deutschen Literatur finden wir das Bild in der"Goldenen Schmiede"621/622und 642,in des Priesters Werner Marienlied,V. 3857ff,bei Walter v.der Vogelweide,a.a.O.4,2ff,s.mehr Beispiele beiSalzer,33f.
in den lateinischen Hymnen finden wir z.B.das Bild bei Venantius Fortunatus,Daniel,a.a.O.I.,138,14,und bei Adam v.St.Viktor, Daniel,a.a.O.II.83,7.---s. mehr Beispiele beiSalzer,34f.

275.wie Vers 74(vgl.S.81),so spricht Brant hier wieder von"Phoebus statt von "sol".Die mittelalterlichen Kirchenlieder reden immer nur von "sol"(vgl.Salzer,73).Die Bevorzugung für "Phoebus" hat Brant vielleicht v.Ovid her.

275.Athanasii, Questiones 19.,Opera omnia,Parisiis,1698,T.2,341EF

276Petri Damiani,Opuscula l.c.4,Opera omnia,Parisiis,1743,T.3,4DB

277.Stamm Chr.,Mariologia,1881,S.131

278so z.B.bei Mone,a.a.O.Bd.I.,47,41:"ut vitrum non laeditur
sole penetrante
sic illaesa creditur
virgo post et ante.

ib.II.339.41:Tecum Dei filius
Qui te dedicavit
Et ut vitrum radius
Solis subintravit
Carne sumpta proprius
Te inhabitavit.

s.andere Beispiele bei Salzer,73ff.

279.Berlin,1840,S.XXI:darunter die bekanntesten,Werner vom Nieder-rhein,Gotfried V.Strassburg,Walter v.der Vogelweide,Freidanc, Heinrich v. KrolewitzKonrad v.Würzburg.
s.andere mehr bie Salzer,71ff.

281.Oeff.Bibliothek,Hds.AXI72[7],fol.45[v].

282.Vers 2

283,z.B. in den Antiphonien zur 2.Vesper von Maria Geburt:"ex te enim ortus est S o l j u t i t i a e", in der Litanei vom hl.Namen Jesus:"Jesu, s o l j u s t i t i a e"
Der Ausdruck stammt aus dem Prophet Malachias,IV,2:"et orietur vobis timentibus nomen meum S o l j u s t i t i a e".
Athanasius,Quest.19,a.a.O. nennt den Vater so.-Maximus Taurinus

284(Migne,57,col.329,wendet denAusdruck für den Heiland an.

284Bernhard braucht denAusdruck sowohl im "Sermo. infra Octavam Assumptionis" a.a.O., als im Sermo"de Aquaeductu"(in nati-vitate Mariae),a.a.O.

285.1.Cor. 15,45:"Factus est primus homo Adam in animam viventem novissimus Adam in spiritum vivificantem."

286.s.Migne,Index de Christo,Bd.219,Indices2

287.ein ähnlicher Ausdruck bei S e d u l i u s in einer Hymne "de nativitate Christi",Daniel,a.a.O.I.143:"Intacta nesciens virum
Verbo concepit filium"

288.a.a.O.S.XXXIII.

289.deutsche Uebersetzung besitzen die Typographischen Ausgaben(

im Unterschied zu den xylographischen(Hurrus,Saragossa) gl.

290. Von den 61 Beispielen, die in den verschiedenen Ausgaben des "Defensorium" stehen, hat Brant 32 benutzt. Davon sind die 4 aus der Bibel (Dornbusch, Vliess Gedeons, Tor Ezechiels, Aarons Stab) nur in der Ausgabe von Hurrus (vgl. S. 32, A. 178) enthalten. Für die-se bekannten Symbole aber brauchte Brant nicht durch das "Def." zu kennen.

291. Brant hat 47 Beispiele angeführt: also wenigstens 15, die nicht aus dem "Def." stammen. (vgl. A. 290).

292. Sarah, -Anna, - Elisabeth, -Fels Moses, -Adam, -Weib Salomons.

293. Memnon, - Tagen, - Bacchus, -Caeculus (d.h. der Gründer v. Praenes-te

294. Biene, -Schlange, -Gaurus, -Aetna.-

295. die Sonne, die durch das Glas Scheint.

297. Brunet, , Manuel du libraire, Paris, 1864, I. 1366f, nennt 4 Ausga-ben, die in Augsburg zwischen 1475 und 1482 erschienen. vgl. S. 39, A. 233

298. Jenaer germanische Forschungen, a.a.O. S. 58.

299. wie dies z.B. Ruffinus Aquileius getan hat. vgl. S. 36, A. 205.

300. "Biblia pauperum", Zürich, 1867, S. 8, Freiburg, 1893, S. 10

301. A. Pfister: das deusche speculum humanae salvationiis, Basel, 1493" Inaugural-Dissertation, Basel 1927, sagt: "Die Legenden (des Spec. enthalten berühmte Beispiele, die bis zu Gotfried Keller durch Kosegartens Sammlung gelangt sind. Mam sieht, was für eine Fundgrube der Basler Spiegel menschlichen Behaltnis für die spätmittelalterlichen Stoffe ist".

302. s. Text, S. 10 ff.

303. Hain* 15632, und *15633. -Hain *15631 und Copinger * 5881 schein-nen noch andere Ausgaben desselben Jahres zu sein.

304. Literatur über ihn und seine Streitigkeiten, s. 6, A. 50.

305. wie er übrigens den ganzen Streit berichtet in seiner "Chro-nicon Monasterii Sponheim", Opera historica, ed. Freher M., V. II. S. 405f. Frankfurt, 1601

306. Hain * 15639 "de immaculata Conc. ..." s.l.et a., Hain *15640, Proctor 10016. (vgl. S. 6, A. 52)
Die Widmung ist an den Carmaliterprior Rumoldus Laupach zu Frankfurt a.M. adressiert.

307.dieser Brief "ex Spannheim,1.Julii 1494 war übrigens auch in den Ausgaben Hain *15631,32,33 gedruckt worden. Später gedruckt in Trithemius "Opera pia et spiritualia" ed. Busaeus,Monguntiae,1605,S.975 unter dem Titel:Epistola XXXIII d "de conceptione immaculatae Virginis".

307'.Er wird ebenfalls v.Thomas Murner im anoymen Buch "de quattuor heresiarchis ordine praedicatorum...in civitate Bernensi combus tis,A.Chr.MDIX" erzählt.Aufgenommen von Hottinger,a.a.O.S.324f.

308.Hatzheim,Prodomus historiae Universitatis Coloniae(Col.1759), S. 10f.

309.auch war inzwischen das Traktat des Trithemius"de Immaculata Conc. b.Mariae...."1496 bei Hupfuff in Strassburg erschienen. (Hain *15640).

310.Dass sich Brant,der ja von 1475 bis 1500 in Basel weilte,um da das Ende der 80er Jahre auch in L e i p z i g in einen Immacu- -latastreit mischte,-wie dies Hurter,Nomenclator Literarius Bd.II 1004 sagt,-scheint nicht wahrscheinlich.Vgl. übrigens L.Pfleger, a.a.O.,S.55

310'.Die Familie gehörte zu den angesehenen bischöflich-ministerial Baslergeschlechter.A d a l b e r t war ein Sohn v.Bertrand,Bür-germeiter v. Basel und Neffe v.Arnold,Bischof v. Basel +1458 (Hist.-Biogr. Lexikon der Schweiz).
Brant schrieb noch 2 andere Gedichte für seinen Freund Adalbert "de armis et insignibus nobilis familiae de Rotberg Elogium" "Varia carmina",fol. L3(36 Verse),und "Canon muteti ex clipeo Rotberg"a.a.O. fol.L3v(8 Verse).

311.Ueber die Stellung des Hl.Thomas zu dieser Frage vgl.die all- -gemeine Literatur über die U.E.,S.3,A.30:man findet dort spez. bei "Vacant und Mangenot" das Verzeichnis der speziell Literatur Es ist interessant zu sehen,wie man zur Zeit Brants,die Haltung des Hl.Thomas,der doch als theologische Autorität galt, in der Frage der U.E. zu erklären sucht:-in einem Nachtrag,der dem Dekret des Konzils v.Basel betreffs der U.E. beigegeben ist (aus der Karthäuserbibliothek,heute Basler Bibliothek Inc.476) wird gesagt,dass man bezüglich des Hl.Thomas und anderer Kirchenlehrer(wahrscheinlich der Hl.Bernhard gemeint),ruhig sagen könne:"sie urteilten eben als Kinder ihrer Zeit,-seither hat sich manches ausgebildet und klarer gezeigt.--H e y n l i n in der Wiederlegung der 2. Predigt Meffrets(vgl.S.12,A.14 fol.B 7v im Baslerband AIV 11,sagt,es handle scih bei Thomas und den Anhängern seinen Richtung um <u>Privatmeinungen</u>:die Kirchengelehrten seien nie zusammengekommen um die Sache (in diesem Sinn)zu defienieren:".Adhuc etiam si ...nunc hic essent <u>aliter sentirent</u> vel <u>sancti non essent</u>".

vgl. "u.a." Morgott Fr., die Mariologie des Hl. Thomas v. Aquin, 1878.

Der Hl.Thomas

312.Er spricht vornehmlich von Maria im 3.Teil der "Summa",Questio XXVIIff,"de sanctificatione Beatae Virginis".da heisst es Articulus V,loc.III:"Beata autem virgo Maria p r o pi n q u i s si -ma Christo fuit secundum humanitatem:quia ex ea accepit humanam naturam.Et ideo prae ceteris maiorem debuit a Christo plenitudunem gratiae obtinere." und weiter,"..beata virgo Maria tantam gratiae obtinuit plenitudinem,ut esset p r o p i n q uis -s i m a auctori gratiae,ita quod eum qui plenus est omni gra--tia in se reciperet et eum pariendo,quadam modo gratiam ad omnes derivaret".-An diese und ähnliche Stellen wird Brant ge-dacht haben --Vgl.besonders,Summa theol. 1-2,Quest.81,Art.5, loc.3.:"..o p or t e b a t ut Mater Dei m a x i m a puritate n i t e r e t". -- Brant,der diese Aussagen des Hl.Thomas durch Wimphelings Gedicht kannte(s.weiter bei W i m pf e l i ng, "de triplici..",V.765,der übrigens drauf hinweist,dass vor Tho-mas Anselmus so gesprochen hatte),hat sie in seinem Gedicht folgendermassen ausgedrückt:

V.33:"Tanto etenim decuit matrem esse n i t o r e m serena
Quo fulgere magis sub deitate nequit".

Die Anlehnung an W im p f e l i n g,der sich aber auf Anselmus beruft,ist klar:

V.765:"Tanta etenim Mariam clarescere luce decebat
Quo fulgere magis sub deitate nequit."

314.Vgl.Text,S.10ff.,besonders Anm.42.

315.hier denkt Brant an die Bulle S i x t u s IV," C u m p r a e -c e l s a ",durch die der Papst,denGläubigen,die das Fest begehen,Ablässe gewährt.(vgl.,Text.S.11)

316.in der 36. Sitzung des Konzils,am 17.IX,1439.(vgl.Text,S.11)

317.Hier irrt sich Brant.N i k o l a u s,gemeint Nikolaus V.(Papst 1447-1455)ist wohl in seiner Güte bis zur Grenze der Nachgibig-keit gegen F e l i x V und seine Anhänger gegangen,-aber nicht weiter.-Am 18 Juni 1449 erlies Nikolaus von Spoleto 3 Bullen zu Gunsten des abgedankten Gegenpapstes Felix und seines Anhan-ges,ohne jedoch die B a s l e r D e k r e t e im geringsten zu bestättigen."(Wetzer und Welte,Kirchenlexikon, 1895 Es ist klar,dass es Brant als Baslerbewohner und eifriger Ver-Teitiger der Legimität des Konzils(gerade wegen der Lehre der U.E.)- wie auch seinen Landsleuten und früher den Anhänger des Gegenpapstes nahe lag, die Z u v o r k o m m e n h e i t des Papstes als Bestätigung des Beschlossenen anzunehmen.--Doch wie schon gesagt wurde(vgl.Text,S.11),gelten für ökumenisch nur die 25 ersten Sitzungen des Basler Konzils.

Für uns heute ist es eigenartig,(doch verstänlich) zu sehen,wie gerade in diesem Punkte(Verpflichtung und Legimität des Baslerkonzils) Unklarheit bei den sonst kirlich gesinnten

---

oberrheinischen Humanisten herrscht.
Am Schluss der Basler Dekrete,die Brant 1499 herausgab(s.Text weiter unten),ist eine Bulle Nikolaus dem V.vom 18. Juni 1449 gedruckt:"Bulla Nikolai pape quinti super a p p r o b a t i o n e actorum gestorum in concilio Basiliensi".-Brant glaubt also an die Bestätigung des Papstes : was er Gedicht schrieb schrieb er in gutem Glauben.

318."Stloppum vel stlopus:vox per onomatopeion ficta ad exprimendum sonum bucarum inflatarum si percutiantur" Forcellini,Totius latinitatis Lexikon. Prati 1858-

319.vgl.,Schmidt,Index,No 153.-Vgl.oben,A.317

320.Dies beweist wirklich ein einseitiges Urteil und überhaupt eine eigenartige Einstellung zu den Basler Beschlüsen.(vgl. A.317).Es bedurfte gewiss nicht dieses Grundes um jene Beschlüsse anzufechten:wenn die Gegner der U.E.die Bestimmung über diese Lehre nicht als verpflichtend ansahen,so hatten sie recht.Diese Haltung Brants zeigt wieder,wie unklar gewisse Begriffe(hier Vorrecht von Konzil oder Papst)auch für den kirchlich gesinnten Menschen waren.-Erst das Konzil von Pisa 1511/12 das die Unabhängigkeitsbestrebungen des Konzils ad absurdum führte, öffnete vielen die Augen.und es bedurfte des 5.Lateran konzils(1512-1517),um die Autorität des Papstes gegenüber dem Konzil zu festigen.

321.Brant weist hier auf eine Schrift hin,die der spätere Papst Pelagius I. gegen den vorhergehenden Papst und das Konzil in der "Dreikapitelfrage" schrieb-,überhaupt auf Pelagius unrichtige Stellung gegenüber dem Hl. Stuhle.-Brant will nun sagen, dass es Menschen gäbe, die dem Baslerkonzil gegenüber eine ähnliche falsche,unrichtige Stellung einnähmen.-Das mag stimmen:hier hatten sie aber recht,was den letzten Teil des Konzils angeht.---Erstaunlich ist nur,dass Brant so gut die Kirchengeschichte kennt:-wahrscheinlich waren nach dem Basler Konzil von Anhängern und Verwerfern diese Fragen studiert worden,denn sie bildeten einen Art "Praecedensfall".

322.Lib.IV Regum,V.20ff.-Der Ausdruck "rubra lepra " ist mir zwar unverständlich,da es in der Bibel,a.a.O. v.27 heisst"..leprosus quasi n i x "

323.IV.Moses,XII,1ff.Auch hier heisst es,V.9"et ecce Maria apparuit candens lepra quasi n i x ".

319'.Es ist der bekannte Kirchenrechtler,geb. 1439 in Mailand, 1474 Professor des canonischen Rechtes in P a v i a,seit 1493 Kardinal.-Seine Werke,s.Hain,II.*7582-*7599-.(+1509).S.über ihn:I.Fr.Schulte,Geschichte des can.Rechtes,1887,Bd.II,338/41,

und Tiraboschi,Storia della leteratura italiana(1809),VI,2,61.
Brant kannte ihn wohl nicht persönlich:wahrscheinlich durch seine Freunde,die in Italien,(Pavia) studiert hatten.

324.vgl.Text, S.55,bes. A.108

325. Aeneis,VI,616.Tantalus wird hier nicht genannt.Ixion erscheint noch in der "Georgica" III,38,IV,484.-Sisyphus,a.a.O. III,39.

325.Met.IV.457ff

326.S a l m o n e us ,der Juppiter in Donner und Blitz nachahmen wollte,wurde durch dessen Feuer vernichtet.Vgl.Virgil,Aen,VI 685ff.

327.E n c e l a d u s',Gigant.der ebenfalls dem Blitzstrahl des Jupiters unterliegt und unter dem Aetna begraben wird.Vgl. Virgil,Aen.III.578 ff.(s.Text,S. 82,A.235)

328.In dem schon erwähnten Werk Heinrich von Langenstein (s.S.3,Anm.31),100 Jahre vor Brant, redet der Wiener Professor in ähnlicher Weise den Hl.Dominikus an:"Hl.Dominikus, Siehst Du denn nicht,in welch üblen Ruf Dein Orden und der gesamte Klerus beim einfachen Volke kommen muss,wenn Dein Bru--der Franziskus durch einen seiner Söhne heuer öffentlich .. predigt,Maria sei ohne Makel der Erbsünde empfangen,während du..von der gleichen Stelle aus gerade das Gegenteil verkün--dest?..Wie soll das ungebildete Volk,nicht auf die Vernunft kommen, dass Ihr auch in anderen Punkten uneins sied.".Vgl. Häfele,a.a.O.S.354f

329."Capite nobis vulpes parvulas,quae demoliuntur vineas"-Das Bild wurde gerne auf die Feinde der Kirche angewendet,z.B. B e r n a r d u s,Sermo LXIV,in Cantica(Migne,183,col.1086),wo die Kirche als"Vinea",die Heretiker als" vulpes" bezeichnet werden.-Früher bei C a s s i o d o r u s ," Expositio in Cantico Canticotrum,"(Migne,70,col.1066):"vulpus est dolosum animal ideoque designat haereticos (vel schismaticos qui demoli--untur vineas,hoc est Ecclesia Dei...".

330.Man könnte die Verse Brants auch ,gerade wegen des Schlus--ses,-"dum vult singula vota sequi"-als Hieb auf die Mönche auffassen,die trotz ihren Gelübden dem Gelde nachjagen,d.h. die Kirchenbenefizien auffressen(uvas amaonas ecclesiae). Das war einer der beliebten Vorwürfe gegen die Mönche der Bet--telorden.--Ob der Vorwurf in diesem bestimmten Fall begrün--det wäre,ist schwer zu sagen.-Es hatten sich in dieser Hin--sicht im Laufe des 15.Jhds,grosse Missstände auch in den

Klöstern der oberrheinischen Lanschaft gezeigt,Doch waren die meisten imLaufe ,besonders gegen Ende des 15.Jhds.reformiert worden.s.Löhr G.,"die Teutonia im 15.Jhd.",Heft 19 der Quellen und Forschungen des Dominikanerordens".Leipzig,1924,S.17f. Das Kloster von Frankfurt,(das hier in Betracht käme,weil Wigant darin lebte)wurde am Tag des Hl.Agapitus (18.oder 6. Aug.) 1474 auf Bitten des Kaisers reformiert.(Löhr,a.a.O.S.24,A.3, S, 155.-Text,S.106)

Beabsichtigt Brant tatsächlich diesen Vorwurf der Geld=und Benefiziensucht gegen seinen Gegner,so spricht er ihn nur all -gemein aus,d.h. er benutzt eine allgemeine Schimpfformel,die dazumal Mode war.-Wüsste er etwas ganz Persönliches und Be- -stimmtes über seinen Gegner,so könnte er sich nicht enthalten es ihm klar zu sagen.

331."Ministri s a l v i f i c i tem p l i".Auf welche bestimmte Begebenheit Brant hier hinweisen will,konnte ich nicht fest- -stellen.

332.Mönchskutte,Kapuze.

333."Primipylus",der Hauptmann des 1.Manipels der Triarier.

334.Schimpfwort,=Galgenstrick

334'.Liber II Regum,VI,6f.--Brant vergleicht Maria mit der B u n d e s l a d e.Er tat es schon im Gedicht "In laudem dei- ferae..",Varia Carmina,Bl.B 6,V.45.(vgl.Text,S.162).Das Sinn- -bol gehört zu den beliebten Marienbezeichnungen,Vgl.Salzer, a.a.O. S.5f,10 f., 114,A.5.

335.IV.Moses,XVI,1-36.-"A l l o p h y l u s", vom fremden Stamme. Brant kann dieses Wort brauchen,um C or e und seine Genossen zu bezeichnen,die nicht vom gleichen Stamm als Dathan und A b i r on waren.Wahrscheinlich aber will er das Wort im Sinn von"heidnisch,gottlos" brauchen,denn nach Forcellini,"[illegible] a.a.O.,wird das Wort als Adjektiv oder Substantiv von den kirlichen Schriftstellern auf die Philister im Gegensatz zu den Israeliten angewendet,so bei Paulinus,Prudentius,Tertulian Hieronymus u.a.m. .-Das Wort kommt in der Bibel,Psalm 55, 1 vor:"Cum tenue runt eum A l l o p h y l i g e th".-Nach Du Cange erscheint es noch bei S. Orientus un in den Acta Sti. Benedicti.(Du Cange. Glossarium mediae et infimae latinitatis Lexikon Paris, 1840-1850, 7 Bd.

336.Aeneis,VIII,698

337.ib. VI. 420

338.Auch diese Büsser wird Brant aus V i r g i l und O v i d

kennen.Für P r o m e t h e u s vgl. Virgil,Ecl.VI.42,Ovid,Met. l. 390 -über T y t i o s vgl. Virgil,Aen.VI. 598,Ovid,Met.IV. 457.

339.vgl.Text,S.89ff

340.Es ist natürlich kein zwingender Beweis für die Tatsache sel--ber ,sondern nur für ihre M ö g l i c h k e i t .

341.Maria ist nämlich nicht wegen ihren eigenen Verdiensten von der Erbsünde verschont geblieben,sondern nur in Anbetracht der unendlichen Verdienste C h r i s t i .

342." Cum tamen et subsit mihi demonstratio pregnans
Et ratio quod non carmina sola ferunt".

343."De conceptu et triplici Mariae Virginis Gloriosissimae can--dore",das in verschiedene Auflagen 1493 und 1494 erschien.Wir kommen darauf bei Wimpfeling zurück.

344.Es ist die "Praemonitio circa sermones Meffreth",vgl.Text,S. 23.

345.A r c h i l o c h u s hat nämlich in beissenden Jamben ge--dichtet.-Es kann sein ,dass Brant einfach auf die besonders durch Horaz bekannten Archilochische Versmasse hinweist.

345'.Brant,der 1457 geboren wurde,war mindestens 40 Jahre alt,wie dies Gedicht 1498 herauskam:man kann ihm also nicht die Leidenschaft der Jugend vorwerfen.-Es ist wirlich der einge--fleischte,überlegte Hass des Gegners.

346.vgl.Schmidt,I.219 f.

347.Im cod.Mönckeberg,Universitätsbibliothek Strassburg,Ms. 286. Herausgegen von Knod,Alemania ,1885,Bd.13,S.233.

348.Aus Selden bei Aarau.Prof. in Heidelberg,(Löhr,a.a.O.S.29) 1489/90/92-und 1502/03 ,1506/08 Prior in Basel:wird in den Jetzerprocess hieneingeschoben(a.a.O.S.125.A.6)-Sententiar an der Universität hält er seine Kursr im Kloster(Vischer,a.a.O. S.227)

348'.In diesem Streit Scheint Wimpfeling,obwohl "Immakulist",eine Vermittlerrolle einzunehmen:er muss auf jeden Fall gemässigter als Brant gewesen sein.-So schrieb ihm z.B. auch Wirt um in seinem Streit mit Trithemius,sein Urteil zu vernehmen.(wir kom--men darauf noch zurück) Vgl.Text,S.94ff

349.Spengler,ein Franziskaner,war in Frankfort a.M.ein Gegner Wir (vgl.Lauchert,a.a.O.,783f). Er nahm u.a.,wie man es aus dem

diesem Brief ersieht, an der berühmten Heidelbergerdisputation über die U. E. (vgl.Text,S. 12) teil.Auch der Dominikaner Prior Werner v.Selden(vgl.oben,A. 348) war dabei.Paulus,der behauptet,(a.a.O.S.102f)keine Dominikaner hätten daran teilgenommen ,kannte wahrscheinlich diesen Brief nicht.

350.Der Minister Assuerus,der die Juden vernichten wollte und von Mardoche an seinem Vorhaben gehindert wurde(Esther,III. 1f)

351."Accederem ego personaliter ipsum Sebastianum compaciens perdicioni hominis,si non forem sibi s u s p e c t u s, quia de o r d i n e s u m i l l o,q u e m i m p u g n a r e non v e r e t u r,imponens crimen pessimum,heresis scilicet contra decretalem Sixti IV,qui i p s u m et suos complices e x c o m m u n i c a t terribiliter".--Gemeint ist die Bulle " G r a v e n i m i s" (vgl.Text,S.11,A.40) durch die Sixtus IV. denAnhängern der verschiedenen Lehren über die U.E.,die gegenseitige Verketzerung unter Exkomniekation verbietet.- Werner v. Selden meint Brant hätte diese Kirchenstraffe verdient,weil er die "Makulisten" der Kätzerei angeklagt hätte. Dies scheint in Brants Gedicht nicht offen der Fall zu sein: die Wort"heresis" oder "Hereticus" oder Aehnliches werden darin nicht gebraucht: doch kommen seine Ausfälle einer solchen Beschuldigung fast gleich.---Nicht lang nach Abfassung dieses Briefes hat übrigens Alexander VI,(20.Feb.1503) das Verbot der gegenseitigen Verketzerung erneuert.(vgl.Text,S.11)

352.Dies ist ohne Zweifel das Gedicht,das dann 1503 in der Sammelschrift" Defensio Bulle Sixtine..." fol.7v-9 mit der Ueberschrift"contra furibundam Sebastiani Brant(suo ipsius testimonio nunquam maioribus furiis actis-vgl.Text S.97-) musam non satis sobrie Virginalem purissimae dei genitricis conceptionem carmine invectivo defendere volentem.Boatus Adae W. Temarensis sincera compatientia lusus.Anno domini1502,decimo kal. Julii." erschien.-Werner von Themar,ebenfalls ein grosser Marienverehrer,(vgl.Text,S. 20) war von den "Immakulisten"(er verfasste noch Verse auf das Gedicht Wimpfeling,1493) zu den "Makulisten" übergetreten.Der Grund dazu ist unbekannt(vgl.Knepper,a.a.O..S.55,A.3)

353.gedruckt von Jakob Köbel v.Oppenheim,1503.Näheres darüber bei Lauchert,a.a.O. 771 ff. - Man sieht aus dieser Ueberschrift, wie sich die Gegner der Immaculata Lehre als Verteitiger der päpstlichen Dekrete ausgeben wollen.-Diese Dekrete waren übrigens auf Bl.2-5 der Schrift gedruckt und sollen nach Aussage der "Makulisten" von den" Immakulisten" absichtlich verdreht und entstellt ,dem Glaübigen bekannt gegeben worden sein.(vgl. Paulus,a.a.O. S.102f).-Wenn also die Gegner der Immacultalehre Brant das Ueberschreiten der Papstvorschriften vorwerfen,so

tun sie ungefähr dasselbe.-Die ganze Auseinandersetzung zeigt deutlich ,den durch Parteileidenschaft getrübte Blick.

354.Es hat 136 Verse:abgedruckt von Lauchert,a.a.O .S.773ff

355.vgl.Text,S.12.-Lauchert,a.a.O.667ff,Paulus,a.a.O. 102f

356.Lauchert,a.a.O.769

357.a.a.O.I.221(s.noch unten an der Seite)

357'.weil die Schrift aus einem Dialog zwischen einem sog. W e s a l i a n u s,(d.h. einem Shüler und Anhänger des der Hä--resie beschuldigten Johann R u c h r a t h von W e s e l, Prof. in Erfurt) und Wigand besteht.s.Lauchert,a.a.O.777ff

358. Vgl.Lauchert,S.786 und Paulus,106

358!Aus einem Brief Wimpfelings an Brant,S.Schmidt,I.221.A.103.
359. A 2[v] .Der Bericht aufgenommen in Hottinger,a.a.O.S.360

360.Dass er sich daraus ergab ist klar:man vergleiche nur die zeitgenössischen (vielleicht nicht ganz objektiven) Dar--stellungen Murners:"De quattuor Heresiarchis..in civitate Bernensi combustis,Anno 1509" oder "Historia mirabilis quattuor heresiarcharum..."so wie die deutsche Fassung,die die ganze Vorgeschichte enthält.[x] -Vgl. über den Jetzerhandel:
Steitz,Archiv für Frankf. Geschichte,N.F.VI(1877),27
N. Paulus,-Ein Justizmord an 4 Dominikaner,Frankfort,1897
Stek R.,der Berner Process,Basel,1902
" " ,Akten nebst defensorium,Basel 1904
R.Schuhmann,die Berner Tragödie,Freiburg,1912 in Ztschr. f. Schweiz. K.G. 1918
A.Büchi,Mathäus Schinner, I. 117 ff. (1923).
Genaue Literaturangabe s. E.Fuchs, in der Einleitung zu Murners "von den 4 Ketzeren", Bd. I. der dt. Schriften Murners, hrsg. v. Fr. Schultz, Berlin u. Leipzig 1929

x) vgl. v. 361 ff., die sich auf Brant beziehen.

361.So schreibt Wimpfeling an Brant(Thomas Archiv,Strassburg.-Univers. I, 2 fol. 602) ,gedruckt bei Knepper,a.a.O,Anhang,S. 361)"Neque enim dubito ad te per nuntios renuntiari aut per-scribi,quidnam agatur in Berna.Vide,quanta ultio sequatur in eos,qui te spurcissimis suis versibus maculistae maculaverunt, et ego vindicatus sum in priore Basiliensi,qui me per totam urbem prodiderat,is-ut fama est-aufugit"..Es folgt eine Grab-inschrift auf die Dominikaner für den Fall,dass sie dem Feuer--tod übergeben würden.(Der Brief ist ohne Datum:doch musste er vor Abschluss des Processes geschrieben worden sein,da die Mönche noch nicht verurteilt sind,-W. weiss wenigstens noch nichts davon

357*.Schmidt,ib.A. 101 führt als Quelle einen hds.Brief von Er--hard Boppenberger,ordinis minorum regularis observantiae .. an Brant an.Romae,Kloster Aracoeli.Juli 1504.

358*.Diese 2.Schrift war,wie Paulus,a.a.O.S.104 zeigt, mehr gegen Pfarrer H e n s e l und dessen Landsmann T r e b e l l i u s als gegen Brant gerichtet.

362. So Nikolaus K e i m b ö s, Pfarrer von Durlach, der mit Brant schriftlich verkehrte. (Schmidt, I. 223, A. 110). -Dass die Verse L o c h e r s über den Jetzerhandel, gedruckt zum Schluss der "Historia mirabilis quattuor heresiarcharum", aufgenommen bei Hottinger, a. a. O. S. 340, wie Schmidt, I. 223 behauptet, an Br a n t gerichtet wurden, sehe ich nicht ein. -Sie sind geschrieben worden gegen einen Dominikaner, der in Ingolstadt die "Poetas" angriff. Vor den Versen Lochers in der "Historia Mirabilis..." Bl. C6 steht geschrieben: "Venit pridie post festum conceptionis anno Millesimo quinqentesimo nono frater quidam ordinis sancti Dominici Ingolstadt questus causa et in sermone in ecclesia parochiali aciem furiose direxit contr poetas et mox philomusus Poeta haec infra scripta carmina pub -blice affixit". -Es folgen hier die drei Gedichte.

362' S. Schmidt, I. 224, A. 112, der einen hds. Brief Wimpfelings an Brant, Heidelberg, 1510, angibt.

363. Schmidt, I. 224

364. Text bei Strobel, a. a. O. S. 26

365. Die Revokationsformel, die von Rom geschickt wurde, ebenfalls g gedruckt bei Strobel, S. 28: "Ego. Wigandus...agnoscens me ..laeda -sissee Theologicam doctrinam et eo fraternam charitatem laeda -sisse etiam multorum et praesertim venerabilium et honorabi- -lium virorum ac patrum sancti Francisci de observantia, Conra- -di H e n z e l, T h o m a e W o l f f, Sebastiani B r a n t, J a c o b i Schlettstatensis famam et honorem..et fateor me credere quod tenentes beatam virginem etiam ab omni originali peccato praeservatam non errant..."

365'. Siehe die "Unschuldigen Nachrichten" von 1749, S. 814ff, 1751

366. so "Athenae Rauricae", S. 104 (a. J. W. Herzog), Basileae, 1778 Chronicon Pellicani, S. 38, Hrg. v. R. Riggenbach, Basel, 1877 u. a. O. mehr, s. Schmidt I 223, A. 4

367. gemeint sind wohl die lateinischen Traktate Murners und deren deutsche Uebersetzung.

368. Schmidt, I. 208

369. "Chronicon Citizense (=Zeitz, Sachsen) Pauli L a n g i i cygnaei monachi Bozawiensis (Botzau, Saxen)..ab Anno Domini 1468 usque ad a. 1515". -Sie ist aufgenommen in den "Scriptores Rerum Ger- -manicorum "von Johannes Pistorius, Ausg. v. Frankfurt, 1583, I. Bd S. 75, Ausg. v. Augsburg, 1731, 3. Bd. S. 1120

370. Wobei er sagt (S. 894 der Chronik, Ausgabe v. Augsburg, s. oben, A. 369): "Cuius (Brant) quidem epistolae tenorem, Christiferae vir- -ginis Mariae Conceptionis ad h o n o r e m, huic operi inse- -ram [illegible]

-rere decrvi,qui quidem ejus modi est":-hier beginnt der Brief "Seb.Brant Paulo Lango salutem....."

371.Er wurde es bald darauf,am 22. Okt. 1512(vgl.Text,S, 110). Brant schrieb seinen Brief am 11.Okt. 1512.

372.Aeneis,X. 501(von Turnus gemeint):
"Nescia mens hominum fati sortisque futurae
Et servare modum,rebus sublata secundis".

373.Brant schliesst den Brief mit ein paar deutschen Versen,die gegen einen "Makulisten" gerichtet wurden,der an die Berner-vorkommnisse nicht glauben wollte.

374.fol. B3 des Sammelbandes FP VIII[2] 2.er stammt aus der Karthause und enthält ausschliesslich Marientraktate,vornehmlich solche über die U. E.(vgl. Text S.25 ,A.27)

375Das Gedicht ist in Humanistenschrift geschrieben,und weist mit der gewöhnlichen Schrift Brants keine gemeinsame Merkmale auf.

376. Pegasus,das Pferd Bellorophrons.

377.Erfurt

378.Ingolstadt

379.Tübingen

380.Löwen.

380'.s. Beissel,I. 248

381.ib. 511ff,bes. 521

382.vgl.Text,S. 47

383.vgl.Text,S. 32

384.s. das Lied von Petrus Damianus"de Maria Matre domini",gedruckt bei Mone,a.a.O. ,S.62. -Auch Werner von Themar hat die sapphische Strophe bevorzugt.s, seine Gedichte bei Hartfelder a.a.O.(vgl.Text,S.20).Mone,a.a.O. S. 160,365,366 führt 3Lieder von ihm an alle in diesem Versmass.
vgl. Rüdiger Huot, das sapp. Versmass in der dt. Litteratur. in Ztschr. für dt. Philologie Bd. 53 1933 S. 180ff - bes. 193

385'.Nicht die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben Marias,wie Ellinger,a.a.O. I,376 sagt, werden behandelt.

387'.Nach Murner,"Von den 4 Ketzern"V.370ff würde die Bezeichnung "Makulist" doch auf Brant zurückgehen."Er gab jnen ein bösen Nammen,
"Des sye sich billich solten schammen,
Wann M a c u l i s t e n er sye hiess."

385.Diese Bezeichnung " O l y m p " für den Himmel,die zuerst von L a c t a n t i u s als christliche Bezeichnug benutzt wurde(Migne,Index Mhytologicus,Bd.219,Indices 2/.col. 385) finden wir auch in der Hymnenliteratur:so in einem Lied (6 bis 9.Jhd.),gedruckt bei Daniel,a.a.O. I.197:

"Tu Christe nostrum gaudium
Manens O l y m p o praeditum"

und in einer Fassung das" Celestis urbs Jerusalem"(ib. I.240): "..alto ex O l y m p o vertice".-Vom Hl. Vincenz Ferrier(+1419 heisst es :"nova lux O l y m p i "(ib. I. 265)

386.vgl.Text,S.56

387.vgl."Querimonia virginis..","Consolatio Christi..", und "Ex--hortatio in compassionem Virginis" Text,S.56,58,60

388.von Sulgau,Pfarrer in Rotweil,(Elsass später Theologie Professor in Basel,vgl.Schmidt,I.53,197.

389.Er sagt es selber in der Ueberschrift:"Ad magni ingenii et doctrinae virum Mathiam Samsuculum,Sulgonensem,in Odas Passic-onis Christi per S.Brant carminis Q u a d a m e x p e r i e n t i a decantatas." (Vria carmina,Bl.Gl,Wackernagel,I.230(

390.Er sagt es in der Einleitung:

"Vir praestans animi charior omnibus
Horas passiferas carminibus novis
Quae possis levius suavius aut loqui
Quam prosas veteri scomate conditas"

391.vgl. oben Anm. 385.

392.Aeneis,VI, 305:

"Huc omnis turba ar ripas effusa ruebat
Matres atque viri,defunctaque corpora vita,
Magnanimum heroum,pueri innuptaeque puellae"

393.vgl.Text,S.43,Es heisst bei Bernhard(Migne,183,col441):"Ad Patrem verebaris accedere...,Jesum tibi dedit mediatorem... Pater enim diligit filium...Hunc tibi fratrem Maria dedit. Advocatum habere vis et ad ipsum? Ad Mariam recurre...Exaudit utique Matrem Filius, et exaudit Filium Pater.Filioli,haec peccatorum scala mea maxima fiducia est".- Ueber die Quellen--benutzung Brants,vgl. Anm.208.Der hier angeführte Abschnitt befindet sich in der Basler Hds. AV23,fol.14

394.Gerade in diesem Gedicht zeigt sich mit welchem Unrecht Zarn--cke,S. XXXIII Christus"das vernichtende Prinzip" bei Brant nennt.Vgl.Anm.140

395.s.Mone,II.S.74,No 380,Vers 32:"Maria t e r r a de qua fructus datus cibus est fidelium".-ib.S241,Vers 585" T e r r a quae frumentum produxisti nutrimentum" u.a.m.
Frauenlob,Marienleich,12,25:"ich binz,ein a c k e r,der den wei-ze zîtig brâhte her,dâ mit man spîset sich in gotes tougen"
Heinrich v.Laufenburg(Wackernagel,II.No 737, V.37):"du bist die benedicti e r t,us der daz weissenkörnli vert,ent-sprungen ist,das du gebert." -
S. andere Beispiele bei Sälzer,a.a.O. 3ff. vgl. Bernhard, 3. Predigt "super S. Regina", Migne 184. col. 1075.-"agro plenus" (Mabillon, Sz. 1960)

396.s. darüber,Vollmer H."Bibel und Gewerbe in alter Zeit,-Kelter und Mühle zur Veranschaulichung kirlicher Heilsvorstellungen" 7.Bericht des deutschen Bibel-Archiv,Hamburg,1937,S.6ff

397.Wackernagel,a.a.O.II.No. 901

398.ib. No. 704

399.Geb. 1445,+1499.Reformator seines Ordens und Förderer des Höheren Studiums.Gerühmt ob seiner Wissenschaft und Bildung.Gegen den Dominikaner B a n d e l l us (Vincenz de Novo Castro, "Makulist",+ 1506,schrieb gegen die U.E.,s.G.K.W. 3237ff)verfasste er das Werk"de Immaculata conceptione Virginis deiparae".Schrieb noch " de Patronatu B.M.V."(Buchberger,a.a.O.)
Nach Schmidt,I.266,A.67.,schrieb er auch über die berühmten Männer seines und des Karthauserordens.--Eysengrein nennt ihn (vgl Text,S.12) in seinem "Catalogus testium veritatis":"Arnoldus B o s c i u s contra Vincentium de Novo Castro commentarios absolvit".

400.vgl.über ihn Text S. 20

401.Bl. A5.Diese "Epitola.." erschien 1506 bei Matt.Hupfuff in Strassburg. Schmidt,Index 26.

402.Vers 81ff des ersten Gedichtes lauten:(Varia carmina,Bl.H2)
"Te(Joachime) colit ecce hodie Gandensis plurima turba
Fratrum Carmeli quam sacer ordo tenet
Te docti,sanctique patres,Te vulgus honorat.."

403.in der Ausgabe von 1494(In honorem..) sind sie noch nicht enthalten:wohl aber in den"Varia Carmina" von 1498.

404.sie wurde u.a. durch die "L e g e n d a a u r e a " des Jakob v.Voragine im A b e n l a n d verbreitet.

405.Diese 2 letzten Verse klingen ganz klassisch.Wiederum braucht Brant das Wort " t o n a n s "(vgl. Text,S.55):diesmal nicht um Gott sondern um den He i l a n d zu bezeichnen.- " magnus Tonans" ebenfalls im Genitiv wird Juppiter bei O v i d

genannt:Met. I.170:
"Hac iter est superis ad m a g n i tecta T o n a n t i s.
Met.II.466:
"Senserat hoc olim magni matrona T o n a n t i s"

406.s.7 Vers 57. im Gedicht"Contra Judeos...",s.Text,S.77

407.Nach Prudentius,Cathemerinon,III.2,~~XI.~~17, Migne 53 col.796 : omni parens, pie, verbigena,/Edite corpore virgineo" -

408.Met.I. 318:"Hic ubi Deucalion,nam caetera texerat aequor,
C u m c o n s o r t e t o r i parva rate vectus adhaesit".

409.Im 2.Gedicht über den Jetzerhandel(vgl.A.362)V.15,gedruckt am Schluss der "Historia mirabilis quattuor heresiarcharum", Bl. C6

ZUM IV. KAPITEL.

1.Schlettstadt,Wimpfelings Vaterstadt,war ein Marienwallfahrts--ort.(s. de Bussière,a.a.O.)

2.vgl. Knepper,a.a.O. S.53,A.3

3.vgl.Text,S. 17 f.

4."Germania Jacobi Wimpffelingii ad Rempublicam Argentinensem" gedruckt bei Joh. Prüss,Strassburg,1501 ,zusammen mit "Declamatio Philippi Beroaldi de tribus fratribus..."(vgl.Text S.18 , A.22).Schmidt,Index,No. 16

5.s.S.3.A.23.

6.Schmidt,Index,No 65.

7.Die beliebte und verbreitete Darstellung am Oberrhein,vgl.S.2, A. 9

8.Schmidt,Index 35.-Schmidt nimmt als Datum der Ausgabe 1510 an.

9.Deshalb Wimphelings Vorliebe für Baptista von Mantua(s.Text,S.17)

10."Castigationes locorum in canticis ecclesiasticis et divinis officiis depravatorum Jacobi Wimpfelingii Sletstattensis ",Joh.

Schott,Strassburg,1513.-Schmidt,Index No. 39.

11.Bl.A2^{v}

12.Das Original in München. Abgedruckt ist der Brief in den"Amoe--nitates litterariae Friburgenses von I.A.Riegger,Ulm 1775,
S. 544.

13.Theologe,Rektor des Thomasstiftes in Strassburg

14.Der Hl. Bernhard

15.wohl Gabriel Biel gemeint,Prof. in Tübingen,+1495.Er war ein Verteidiger der U.E.(vgl.Roskowany,B.M.V. in suo conceptu Immaculato,Budapestini,1873-81,Bd.I.S.273)

16.Konrad S ü m m e n h a r t, aus Kalw (Würtenberg)+1502.Prof. der Theologie in Tübingen.Rektor daselbst 1484.(Chevalier).

17.s.oben A.3

18.Aus Speier am 28.Februar,1496.Der Brief ist gedruckt in Knods "Alemania",Bd. 13,1885 Bonn,S.229.

19.Zuerst 1500 erschienen.S.Schmidt,Index,No.15

20.Bl. I 8^{v}.

21.vgl.Schmidt,I. 26,49, 52 u.mehr.

24.22."Sermo ad iuvenes qui sacris ordinibus initiari et examini se submittere petunt.Cum Epistolio Jac. Wimphelingi ad Hier.Gebvi--lerum et responso eiusdem".Schürer,Strassburg,1509.s. Schmidt,Index,No.29.

23.Bl.A 7 f.

22.22."Jacobi Wimpphelingi;de integritate libeluus",gedruckt bei Joh.Knoblauch,Strassburg,1505 und 1506.s.Schmidt,Index,No.19 Bl.A1^{v}

25.Briel Wimpfelings an Gebwiler in der unter A24 genannten Schrift Erasmus wünscht nur"..idoneos sacerdotes..qui vires suas prius emensi,si carnem et lascivam ..edomare possint.."

26.s.S.55,A.388.

27.Bl. C6^{v},der unter A.24 genanntenSchrift.Der Abschnitt ist be--titelt:"Ad sacris initiandum" und lautet:
"Vires tuas metire.-Nemo te ad arduum sacerdotium cogat.Liber

es. Si gradum hunc amplecteris, coelibatum sacerdotibus indictum fuato (wohl Imp. Fut. von fuo-fare.). Si a carne aut Plutone tentaberis invoca Christum, i m p l o r a m a t r e m. Mors subeat in mentem et flammae Stygis sempiternae. Revolvito versiculos ex Sapphico Wimphelingi capuciati (?-der "Kapuzenträger" kann es nicht gut bedeuten, da W. Weltgeistlicher war und mit den "capuciati" nichts zu tun haben wollte. Vielleicht bedeutet das Wort hier der "Schildträger Mariens"-vgl. Du Cange, a.a.O. Bd.2, 167.) ad suum Sambucellum":

27'. Styx, das von den Klassikern als Bezeichnung für die Hölle gebraucht wurde (Virgil, Georg. I. 243, -Ovid, Met. X. 13 u.a.O.) scheint indes nicht von den Kirchenlehrern und mittelalterlichen Schriftstellern angewendet worden zu sein. W. braucht es hier adjektivisch, =zur Unterwelt gehörig, höllisch, traurig.-Auch so wurde es von den Klassikern gebraucht aber nicht zusammen mit "f l a m m a". Diese Nebeeinanderstellung scheint ein Widerspruch zu enthalten, denn eigentlich ist der " S t y x ein Fluss mit kaltem Wasser.-Wahrscheinlich ist hier dieser ursprünliche, erste Sinn schon ganz vergessen.

28. Immer wieder betont W. im Laufe seiner Werke, dass man die christlichen Schriftsteller den heidnischen vorziehen soll. Hier ist es O v i d, den er als Vertreter der heidnischen "Poeten" nennt.

29. Knepper, a.a.O. S.21.-Bacchalaureus der Theologie wurde er erst später.

30. Cod. Upsala, C 687, fol. 107v-110v

31. Predigt, fol. 110. Freie Umschreibung nach der Homelia II super "Missus est". Mingne 183. col. 70f. (Brevier, 12. Sept., II. Nokturn) "Respice stellam, voca Mariam!".. in periculis, in angustiis, in rebus dubiis.. " Vgl. Beissel I, S.133. Anm. I.

32. Predigt, fol. 109v: "Maria .. ascendit perdesertum sicut virgula fumi ex aromatibus mirrae et thuris et universi pulveris pigmentarii" (Hlied: 3,6)-, und weiter "hodie Maria progreditur quasi aurora surgens, pulchr ut luna, electa ut sol, etc" (Hlied 6,3).

33. Predigt, fol. 109v: "et sedit super thronum suum, potestas est thronus matris eius.." vbl. Daniel, 7,14 und 27.

34. Predigt, fol. 109v: "Maria a dextris tuis, Christe, in vestitu deaurato, circumdata varietate" (Psalm 44,10/11).-Darauf folgt das "signum magnum apparuit in coelo...", Apok. 12,1.

35. Predigt, fol. 110: "ascendens..dabit ..dona hominibus" (Epheserbrief 4.8

"Migne 211, col. 699 ff.

36.Zwar nennt W.Maria Iris ,der Regenbogen als Zeichen der Versöhnung(fol.109v).-Adamus Persenéus hatte in seinem"Mariale" Maria "Iris Mystica" genannt,(Migne,219,2,Index Marianus):Brant nennt Maria so im Gedicht "In laudem.V.1"(vgl.Text,S. 62), und W. wird in seinem grossen Mariengedicht die Gottesmutter auch noch so bezeichnen.-Somit braucht hier dieser Ausdruck keine antike Reminiszens darzustellen.

37.Vor dem Text steht geschrieben:" De annuntiatione...,oratio Jacobi W.,Slet. ad illustrem universitatem Heydelbergem in sacello beatae Virginis IX kal. Aprilis habita,Anno Christi millesimo quingentesimo".

38."Declamatio Philippi Beroaldi...,Germania ad Rem Publicam",Joh. Prüss,Strassburg,1501.Schmidt,Index,No.16.

39.der 25.März:Mariä Verkündigung

40.Prophezeiungen auf die Menschwerdung von Moses, Daniel,Micheas,Isaias werden angeführt;Ausprüche darüber von Marranus Capitolinus,Augustinus,Trismegitus.-Von den Eumeniden, von Cerberus,von Pluto ist die Rede.Dann werden zitiert:Lactantius,Pithagoras,Aristateles,Cicero,Salomon,der Ecclesiasticus, Christus,Paulus,Gregorius,Hieronymus,Ambrosius,Augustinus, Christophorus;Cicero,Virgil,Horaz,Jeremias,Baptista von Mantua.

41.W. gab 3 Schriften heraus,die die Hebung der lateinischen Offizien zum Gegenstand hatten:1)."De Hymnorum et Sequentiarum auctoribus.Generibusque carminum,quae in Hymnis inveniuntur.Brevissima erudiciuncula"S.l.et a.(1493),Schmidt,Index No.14.-2)." Castigationes...."vgl. oben Anm.10.3)."Hymni de tempore et de sanctis: in eam formam qua a suis autoribus scripti sunt,denuo redacti et secundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati",Knoblauch,Strassburg,1513.(Schmidt,Index No 40)

42.Bl.L5:"Symbolum et officium de compassione beatae Mariae Virginis ad instantiam Ludovici episcopi Spirensis..scripsit".

43.s.Amoenitate Friburgenses,a.a.O.Fasc.II.,S.194.

43'.Laut dem Einleitungsbrief von Bischof Ludwig(Speier,quarto hydus Februarias,anno 1491) ,der dem Werk als Einleitung dient. Ein Exemplar ist noch an der Münchner Staatsbibliothek vorhanden (INc. s.a. 1368)"Officium de compassione B.Mariae Virginis,"s.l. et a.(Hain* 12001).-Vgl.darüber die Literarische Beilage zur Kölnischen Volkszeitung,1.August 1901:Aufsatz von J.Knepper.- es war mir leider in folge der internationalen Umständen nicht mehr möglich das Exemplar zu sehen.

44.Vgl.Text,S. 130f.

45.Dichter und Musiker.Weilte in Basel,wo er Amerbach an der Ausgabe des Augustinus behilflich war.(vgl.R.Wackernagel,a.a.O. Bd. 3,138f.).S.auch über ihn Scmidt,I,158,A. 147.-"Contra quendam conceptionem Dei genitricis purissimam impugnantem in modum libelli prolixam epistolam scripsit"Tithemius,Catal.ill.vir. S.167.

46.Der Brief ist in den"Amoenitates"Friburgenses",S.340 gedruckt.

47.Ob es sich nicht eher um das von Sixtus IV. 1480 durch die Bulle "Libenter"(vgl.S.5,A.35) gutgeheissene und aufs wärmste empfohlene Offizium von Bernardin de Busti handelt?.-Das Offizium wurde nämlich noch im Jahr 1498 in Strassburg gedruckt(s.Holzapfel, a.a.O.S.36).-Es kann sich auch um das ebenfalls von Sixtus IV. für den Franziskanerorden gutgeheissene Offizium des Leonhard von Nogarola handeln (vgl.Beissel,II.225)-Ueber die verschiedenen Offizien der U.E. vgl.Waterton,Pietas Mariana Britanica,London,1879,S.130 f.

48.Bl.B1v.

49.Bl.C4v.

50.so Bl.B4

51.Bl. C8.

52.das ist typisch für den Humanisten!-Es ist überhaupt interessan,wie W. die Unbeholfenheit des Kirchenlatein empfindet und sie voll guten Willens beseiteigen will.So sagte er schon vorher(Bl. B1v)"..non potui non animadvertere,quae in hac historia mihi m a g n a m r u s t i c i t a t e m et i n s i p i d i s s i m a m compositionem hbere viderentur".

52'.Diese 2 Ausdrücke sind bezeichnend für W.s Streben:Die E l e g a n z der F o r m,- die F r ö m m i g ke i t des I n h a l t e s

53.Bl.C

54.Es war im Jahr 1494;W. war 1450 geboren.

55.Die Verse sind gedruckt in Rieggers "Amoenitates Friburgenses", S.548ff. und in den "Basler Chroniken",Bd.III.S.389.Riegger bezweifelte noch die Auktorschaft W.s:seither ist sie endgültig festgestellt worden:vgl.Knepper,a.a.O.S.24,A.2.,der sich auf Wattenbach(Zeitschrift für die Geschishte des Oberrheins,Bd.XXII., 1869,S. 390) beruft.,Aug.Bernouilli im Anhang zum Tagebuch von

Knebel,Basler Chroniken,III.,386ff.,- Nerlinger Charles: 2 pamphlets conter P.de Hagenbach in Mélanges Lucien Havet,Paris 1895,S.643ff.

56.Dieser Vers klingt nicht gerade schön:2 fiat fac ".

57.Vgl.Text S.134

58! Gedruckt im Hanhang bei Knepper,S. 337

58.Es ist das Gedicht,das sich als Handschrift in der Riccardianischen Bibliothek zu Florenz befindet.(vgl.S.8.Anm.7).Ob W. dies kannte und die Verse von dort übernommen hat?-Das Gedicht des Enea Silvio scheint zwar nie gedruckt worden zu sein:- aber W. konnte es ohne dies kennen.-Es ist auch gut möglich,dass sowohl der Italiener als der Deutsche aus einer gemeinsamen Quelle schöpften;vielleicht aus einem damals verbreiteten Marienlied

59.Ausser W. spiele das Mahl um das Lamm an,Apok. 19.9

59! Hain* 16174 ,*16172,*16173, Schmidt,Index No.7.

60."Ad Philippum Comitem palatinum...Ad Ludovicum eius primogenitum Elegiacum Jacobi W. Sletstatini".

61.Grosskantor,dann Probst von Speier.Er hatte in Italien studiert besas eine reiche Bibliothek,verfasste lateinische Verse und interessierte sich für Geschichte. Er schätzte W. sehr, als dieser in Speyer war.(vgl.Schmidt,I.S. 14,A.31,23.)

62.Bl.A2

63.Die Widmung beginnt mit einer Erzählung aus dem Hl.Augustinus: "Simplicianus presbiter,Aurelio Augustino commemoranti legisse, se quosdam platonicorum libros a Victorino rhetore in latinam linguam traductos gratulatus est.quod non in aliorum philosophorum sripta incidisset plena fallaciarum et deceptionum secundum elementa huius mundi". In der Tat erzählt dieses Augustinus in seinen "Confessiones" lib.III.cap.II,vom Hl.Bischof Simplician aus Mailand.W.hat (beim unterstrichenen Text) beinahe Augustinus Wortlaut übernommen.
Die oberrrheinischen Humanisten schienen Augustinus hoch in Ehre zu halten:so gab Brant einige seiner Werke heraus (vgl.Text S.40, Anm.52).Die Gedichte,die er diesen Ausgaben vorausschickte, schmolz er in eines zusammen,das Bl. H5 der "Varia Carmina" erschien:"Ad divum Aurelium Augustinum ".Er sagt darin,u.a.(Bl.H6) "Tu super egregios luces veneranda magistros,
Ceu solis superat astra minora nitor.
Doctorum caput es,... " usw.

Auch L o c h e r hat zu Ehren der 4 grossen lateinischen Kirchenväter Gedichte geschrieben(gedruckt im"Rosarium caelestis curiae.." Ingolstadt,1499),vgl.Brant"Varia Carmina"H4^{v}. Wimpfeling wird in seinem grossenMariengedicht auf Augustinus zu reden kommen und ihm grosses Lob spenden. Er schrieb auch "Soliloquium ad divum Augustinum..." vgl. weiter Anm. 76

63^{1}. W. nent hier zwei gelehrte Männer seiner Heimat ,die wie er denken:J.S i m m l e r von Strassburg "doctissimus ille iuriconsultus"(Dekan des Kapitels St.Thomas,Freund Geilers,Schmidt, I. 22, 346) und Konrad H a m m e r von Schlettstadt,"iurisperitus,omni virtuti deditus".

64.W. bereut an dieser Stelle,niemals in Italien gewesen zu sein: "non ex Italica quidem vena(Italiam enim nunquam proh d o lor vidimus)....libuit decantare"(Bl.A2^{v})

65.vgl.Text,S.55.Hier kommt der Ausdruck in folgenden Versen vor:
V.9"... ..hanc grata fuere t o n a n t i "
V.21.".......magni parere t o n a n t i s"
V.58."......soli..perspecta t o n a n t i"

66.vgl.die Bezeichnung Hm bei B r a n t,Text S.115,bes.Anm.385

67.vgl.S.59,Anm.27'.

68.Hain*16170,Schmidt,Index No5

69.Hain* 16171,Schmidt wie oben.

70.Er heisst in der Ausgabe:"De conceptu et triplici Maria Virgine gloriosissimae candere carmen Jacobi Wimpfelingi Sletstatini". Auf dem ersten Bl. ein Holzschnitt:Maria im Strahlenkranz auf der Monsichel(vgl.S.2,A.9);auf Bl.E8 nochmals das gleiche Bild. x u. Text, S. 130.

71.Schmidt,I.20.

72.Bl.B1ff.

73.Die Bekannten,welche Verse einsandten, waren:Georg von G e m m i g e n (vgl.oben,Anm.61)-,6 Verse,Bl.E1^{v}, Konrad L e o n t o r i u s ,Cisterzienser,Abbt vom Maulbron, 30 sapph.Strophen,Bl. E1^{v}-E5, P e t e r S c h o t t,5 Distichen,Bl.E5,- P e t r u b o l a n d u s, 32 Hexameter,8 Distichen,5 Hexameter,Bl.E6^{v} - E7^{v}, -J od o k u s G a l l us, 2 Hexameter,Bl,E6^{v} (vor Bolandus) W e r n e r v. T h e m a r,(vgl.Text,S, 20 und S.51 A.352) 12 Distichen,Bl.E8,--J a k o b H a n , 4 Verse,Bl.E8^{v},Johannes B e c k e n h a u b,4 Verse,Bl.E8v, -Johann B e r g m a n n, 3 Distichen,Bl.E9.

74.vgl.Schmidt,I.20,Knepper,55

75.Es erschien auch noch vor T r i t h e m s Schrift über die Hl. Anna.(vgl.Text,S. 94)

in
76.gedruckt:"Soliloquium ad divum Augustinum Jacobi Wimphelingi Sletstatini,..."(Schmidt,Index,No 36) Bl.B2f.

77.vgl.S.3 Anm. 31 und S.48,Anm.328.-Ueber H ei n r ic h von L a n g e n s t e i n,Rektor und Reorganisator der Wiener Univer sität,vgl.Verfasser Lexikon des MAs,II.Bd.,col.292ff., und Buchberger,4.Bd.S.924.
Das Werk hatte ursprünglich denTitel:"Contra maculatores beati
78Bernardi",Wiener Staatsbibliothek,cod.lat.4923,fol.91-112^{v}.(vgl Häfele,a.a.O. S.354).-Die Ausgabe,die Wimpfeling besorgte und di 1516 bei Renatus Beck in Strassburg erschien,trägt den Titel:" Henrici de Hassia plantator Gymnasii Viennensis in Austria,con--tra disceptationes et contrarias praedicationes fratrum mendicantium super c o n c e p t i o n e m B.V.Mariae".(Schmidt,Index,No. 91).

78.Bl.A2^{v}.Auf dem Titelblatt sind 5 Verse von O t h m a r L u s c i n i u s (Ws.Schüler und Strassburger Humanist,vgl.Schmidt,II 174ff) wiedergegeben:"In Theotochrenontas,i.e. deiparae temeratores hexastichon O.Luscinii Argentini:
Desine christiparam nativae involvere culpae
Quam temeras ganitrix esr veneranda dei,
Angelus haud sensit,nec Adam contagia labis
Et matrem haec audes contaminare dei
Quam bene conatus referunt cessisse gigantum
Tam prodest superis conservisse manus."

79.Bl.A2 der Schrift:"Appologetica (sic) declaratio Wimphelingii in libellum suum de integritate..."(Schmidt,Index No.22)

80.vgl.S.50,A.348'.

81.Catalogus ill. virorum,Bl.66:"W. contra fratrem pensantem manus mmm(Wieg-hand) conceptionem dei genitricis et Basiliensem concilium contemnentem,impugnantem et proiicentem elegantes et instructas conscripsit epistulas".

82.vom 13. Januar ,1494:"ex Nemetho(Speier)Idibus Januariis anni puri et i m m a c u l a t i c o n c e p t u s divae Parthenices,MCCCCLXXXXIIII."Der Brief ist gedruckt bei Strobel,a.a.O. S.25,A.36.

83.wahrscheinlich I.Kor.XV.22:"Sicut in Adam omnes moriuntur..."

85.soll mit W.eng befreundet gewesen sein(Knepper,S.55).Er war geb boren 1442 als 12.Kind des Grafen von Hennenberg.1484 zum Erzbischof und Kurfürst von Mainz gewählt starb er 1504;durch Fröm-

84. s. nächste Seite

-migkeit,reges Interesse für geitige Bestrebungen und Geschäfts--gewandtheit ausgezeichnet.Sorge um die Besserung kirlicher Verhältnisse".Buchberger,a.a.O.

84.vgl.S.52,A.361.S.auch Schmidt,I,77,A. 196,Knepper,56,A.2 H.von Greyerz,a.a.O. sagt nichts Neues.

86.S e du l i u s und P r u d e n t i u s gehören nebem dem schon mehrmals genannten Baptista v.Mantua zu Ws. Lieblings--schriftstellern,die er für die Schüler empfiehlt:s.sein"Isidoneus" cap.29.--Prudentius scheint tatsächlich nichts über Maria geschrieben zu haben,während des Sedulius Teil des "Carmen Paschale" ,der sich auf Maria bezieht,(Lib.II.63-69)"als ältestes Beispiel einer unmittelbaren lateinischen-hymnischen Anrede an Maria gilt:"(Buchberger,a.a.O.)
"Salve sancta parens.enixa puerpera regem
Qui coelum terramque tenet per saecula cuius.."
Wimpfeling wird sich im Laufe des Gedichtes an diese Verse erinnern,(s.weiter unten).

87.Dichter geboren Ende des 5.Jhds.Verfasste ein Epos von 2336 Verse über die Apostelgeschichte.Im MA war er viel bewundert.

88.Wohl der Hl.P r o s p e r T i r o von Aquitanien,Schüler Augustinus;er schrieb ein Gedicht von 1012 Hexametern.

89.vgl. die Einleitung zu "De nuntio Angelico",Text,S.142.-H r a b a n u s M a u r u s,der "Praeceptor Germaniae",schrieb M a r i e n h y m n e n zu den Festen Maria Reinigung und Verkündigung,s.Migne,P.L.112,col.1583.Vgl.Falk,a.a.O. S.15f.

90.An welche Zeitgenosse W. wohl dachte?-L o c h e r ,mit dem er später heftige Auseinandersetzungen über diese Fragen haben wird war,als W. dies schrieb,noch in Italien.

91.Bei diesem Ausdruck sagt W. im Kommentar der 1.Ausgabe:"Alludit Cicero in Officiis de populo Romano sic loquens Regum populorum portus erat et refugium senatus.Cui at Bertholdus spes esse possit amplificandae Germaniae auctor libelli huius alio loco sequentibus carminibus expressit".-Die Stelle,die W, meint,befindet sich "de officiis" II.26, und lautet:"regum,populorum,nationum portus erat et refugium senatus".

92.In der 1. Ausgabe singt W.hier das Lob Deutschlands in Anlehnung an Lupold von Bebenburg,Seb.M u r o und E n e a S i l vio

93.Die antiken Liebespaare scheinen schon früher im MA. Interesse geweckt zu haben.Manitius,Geschichte der lateinischen Literatur im MA.,München,1931,Bd. III,S.269,weist auf das Gedicht eines englischen Klerikers hin,dass 7 antike Liebespaare aufzählt.Es

sind zum grossen Teil die gleichen,die W. nennt.

94.V. 27:"spurcissima T h a i s";Thais,berühmte griechische Hetäre

95.V. 41/42 steht der schöne und tiefe Ausdruck,"Maria,I n v e n t r i x v e n i a e".-Der Hl.P e t r u s D a m i a n u s (+1072) hatte diesen Ausdfuck in einer Predigt ggebraucht.Migne, P.L. 219[2],col.510,Index Marianus.

96.Anlehnung an O v i d,Met.V.545:
"Carmina digna dea,certe dea carmine digna est".
W. setzt "dea" in den Genitif? grammatikalisch richtiger wäre der Ablatif.

97.vgl.darüber seine Erziehungsbücher,"Isidoneus Germanicus" und die "Adolescentia".

98.wie er es V. 44 tat.

99.Diese Auffassug Ws. ist neben die des jüngeren P i c o zu stellen.Vgl.Ellinger,a.a.O. S. 381.

100. V i r g i l hat 2 ähnliche Stellen in der Aeneis:
"Nunc etiam interpres divum Jove missus ab ipso
Mandata detullit...
IV. 356. und:
"..Nunc et Jove missus ab ipso
Interpres divum fer horrida iussa per auras"
IV. 378.

101.I.Mos. 17.19.

102.Judices 13.,2/3

103.Luk.I.13

104.I.Mos.3.15.

105.Die Kirche deutet nämlich das Bild des Weibes,das der Schlange den Kopf zertritt auf dieU.E. Mariens:Maria konnte der Schlange (demTeufel,der Sünde) nur dann"den Kopf zertreten",wenn sie n i e unter deren Herrschaft war,d.dh., wenn sie auch frei von der E r b s ü n d e empfangen wurde.

106.Das Bild der P a l m e stammt aus dem Hohenlied,wo von der Braut gesagt wird,(VIII.7)"Statura tua assimilata est p a l mae
Es wurde sowohl von den lateinischen als deutschen Dichtern auf Maria angewendet:so bei Richard a S. Laurentino,"de laudibus Mariae",lib.12,cap.6,§5
Hugo v.St.Viktor,in Assumptione B.M.V. serm. 47

Ildephons,Serm.1-4,in deiparae assumptione;
Anselm,Bonaventura.-Konrad v.Würzburg,GoldeneSchmiede,V. 153ff.
u.a.m. s.Salzer,a.a.O.S180 ff

107.In der Bildersprache der Bibel sind C e d e r und C y p r e s s e Sinnbild von Macht,Kraft,Schönheit(vgl.H.Lied,L.16,V.15).
Deshalb wurden sie auch immer als Sinnbilder Maria angewendet.
Vgl.Salzer,a.a.O.S.153ff,151f.,wo lateinische und deutsche Schriftsteller,die diese Vergleiche brauchten,angeführt sind.
Konrad v.W.,Goldene S.,V.184:"Maria C e d e r im Libanon "
" " " " V.183:" "" C y p r e s s e in Sion"

108.man salbte die Leichen mit M y r r h e ein(vgl.Joh. 19,39)

109.H.Lied,V.1,IV.6.- Maria wird von den christlichen Schriftstel--lern und Hymnendichtern ,auch von den deutschen Dichtern als M y r r h e bezeichnet.s.Salzer,a.a.O.S.172ff.-So schreibt Richard a S. Laur.,"de laudibus Mariae",Lib.12,cap.6,§10(opera Alberti Magni,Lugduni 1651,T.20,S.419):"Maria comparatur m y r-r h a e,quia sicut myrrha corpora inde peruncta servat a corrup-tione,sic Maria per gratiam meritorum...serviat familiares suos a corruptione luxuriae..".

110.Der Ecclesiasticus,XXIV.18 vergleicht die göttliche Weisheit mit einer Rosenpflanzung in Jericho:"Quasi palma exaltata in Cades sum,et quasi plantatio r o s a e in Jericho".

111.vgl.S.63,A.65 und Text S.55

112.i u v a m e n ist maLatein für adiumentum oder adiutorum
Die theologische Auffassung Ws.,die in diesen 2 Versen(99/100) zum Ausdruck kommt,ist gewiss die richtige :nämlich,dass Maria in Voraussicht und wegen den Verdiensten ihres Sohnes von der Erbsünde verschont blieb;sie brauchte also doch seine Hilfe.

113.VI.9:"Quae progreditur quasi aurora consurgens?"
Auch dieses Bild stehst wie die vorhergehenden in ma. kirlichen Tradition.Die älteren kirchlichen Schriftsteller,wie Hieronymus, brauchten es für Maria.Dann der Hl.Bernhard,Hugo v.St.Viktor, Alanus de Insulis,Adamus Perseniae,u.a.m.Die Bezeichnung kommt in den Hymnen mehrmals vor,und auch die deutschen Dichter haben sie benutzt,so Konrad v.W.,Goldene S.V.682. s.Salzer,a.a.O.S.231

114.Hier gleichbedeutend mit Helios,Sohn des Hyperion und der Theia,Enkel des T i t a n. Virgil braucht diese Bezeichnung für die Sonne,Aeneis,IV.119:"Ubi primos crastinous ortus
Extulerit Titan radiisque retexerit orbem"

115.Aeous=Morgenstern(Virgil,Georg.I.288)-hier adjektivisch ge-

braucht=morgenländisch(Ovid,Trist.IV.9.22.

116.vgl.diesen Ausdruck mit folgenden Versen v. V i r g i l:
Aen.VII.26:"Aurora in roseis fulgebat lutea bigis "
" III.637:"Phoebae lampadis instar... "
" VII.148"Postera cum prima lustrabat lampade terras"
" IV. 7 :"Postera Phoeba lustrabat lampade terras "
s.unten,116*

117. r o s e u s wird von V i r g i l in Zusammenhang mit A u r o r a viel gebraucht,vgl.oben,Aen.VII.26.

118.a l m u s d i e s" V i r g i l,Ecl. 8.17.

119. Die Bezeichnung von M e e r e s s t e r n für Maria ist uns noch heute geläufig,kommt sie doch in der "Lauretanischen Litanei vor.Vor allem ist es die viel gesungene Hymne" Ave Maris Stella,die mindestens aus dem 9.Jhdt. stammt, die diese schöne Bezeichnung bekannt machte.(vgl.über die Anwendung des Bildes bei Dichtern und Schriftstellern,Salzer,a.a.O.S.404ff)

119'.Maria,p o r t u s in na u f r g i o beim Hl.Augustinus,Anselm,Rupertus,Honorius Augustodinis,Bernhard,Adamus Perseniae, Petrus Celensis(Migne,P.L.219[2],Index Marianus)

120."de glorioso pro miseris ...patrocinio",V.1.(Varia Carmina, Bl.E3v)vgl.hier Text,S.118.

121.Sixtus IV.hatte ja in diesem Sinn die Bulle "Cum praecelsa" erlassen.vgl.Text,S.11

122.Ueber dieses Sinnbild vgl.Brant,Text,S.76.

123.Man frägt sich,wie W.auf diese Bezeichnung für den Teufel kommt.Zwar shreiben Lactantius(Migne,P.L.6.col 534) und Augustinus(Migne,41,col.251):"Juppiter ab Homero daemon nuncupatus".

124.vgl.Anm.111,S.67

125.vgl. S.67.A.27'.

126.wie Brant und übrigens das ganze M.A.vgl.Text,S43. besonders A.64'.

127.Migne,184,col.1068ff ,Mabillon,a.a.O.,52 ,1452-1453

116*.vgl.auch mit B e r n h a r d,4.Predigt,"super Salve Regina" Migne,184,col. 1075, Mabillon,a.a.O.52,1460.

128vgl.S.20,Anm.78

125'. In diesem Abschnitt hat W. wieder einen Vers wörtlich aus Ovid übernommen: es ist V. 213. Er stammt aus den "Fasti",I,117:"
"Quicquid ubique vides, coelum, mare, nubila, terras."

128.4.Mos.17,18.Vgl.Brant,"Contra Judaeos et Haereticos...",Varia Carmina",fol.A6v,s.Text,S.85,86. und "In honorem..",Text,S.62

129.2.Mos.3,2.Vgl.Brant wie oben,Text,S.84.

130.H.Lied,4,12.Vgl.Brant,"In laudem deiferae Virginis..",Varia Carmina,Bl.B6.,s.Text,S.62.

132.1.Mos.28,12. vgl.Brant wie oben,130

133Dan.2,34f.,vgl.Brant wie oben,130.

134.Judices,6,37.vgl.Brant wie oben,128.

135.1.Mos.9,12.vgl.Brant wie oben 130.

136.In Anlehnung an das H.Lied.

137.vgl.die Anrufung der lauretanischen Litanei,"d o m u s aurea" und der Audruck" D o m u s Dei",(1.Mos. 28,17.)

138.Ueber den Ausdruck " Ton a n s ",vgl.oben Anm. 111.

139.Vgl. alle diese Ausdrücke aus dem H.L i e d und dem E c c le si a s t i c u s,24,15ff, mit Brant wie oben,130.

140.H.L i e d 1.13,2.13,15.6§.12,

141. 1.Mos.27,27, vgl.Text,S.121,bes.Anm.395.

142.s.oben,Anm.130.

143.H.L i e d,2.12.

144.Ich gebe hier den Text des Hl.Be r n h a r d s wieder,(3.Pre--digt"super Salve Regina",Migne,184,col.1069,2.Abschnitt)damit man sich von der grossen Zahl der Bilder,die er auf Maria anwendet,Rechenschaft gebe:
"Ipsa tabernaculum Dei,ipsa t e m p l u m, ipsa d o m u s, ipsa a t r i u m, ipsa c u b i c u l u m,ipsa t h a l a m u s, ipsa s p o n s a, ipsa f i l i a, ipsa a r e a deluvii, a r ca testamenti,u r n a aurea,ipsa manna, v i r g a Aaron, v e l-l u s gedeonis, p o r t a Ezechielis, c i v i t a s Dei,ipsa coelum,ipsa terra,ipsa sol, ipsa luna et stella matutina,aurora ipsa et lucerna, t u b a et m o n s, f o n s quoque hortorum et l i l i u m convalliumdesertum ipsa et terra repromissionis lacte et melle madans,stella maris,n a v i s quoque, via in mari,sagena,v i n e a, a g er , arca,horreum,stabulum,praesepe, subjugale, a p o t h e c a, a u l a , t u r r is c a s t r a, a c i e s,populus,regnum,sacerdotium.Ovis est,pase

-cua est, paradisus est,p a l m a est, r o s a est,fluvius est potus est, c o l u m b a est,columna est, vestis est,margarita est,c a n de la b r u m est,m e n s a est, c o r o n a est, sceptrum est,panis est,oleum est,vinum est, a r b o r est, v ir g a est, cedrus est,cypressus est,platanus est, o l i va est,cinnamonum est, b a l s a m um est,m y r r h a est,thus est, na r d u s est,c r o c u s est, f i s t u l a est,calamus et storax est,soror et mater est. Et ut breviter concludam,de hac et ob hanc et propter hanc omnis Scriptura facta est;propter hanc totus mundus factus est,et haec gratia Dei plena est et per hanc homo redemptus ,Verbum Dei caro factum est,Deus humilis et homo sublimis..."
(Die gross geschriebenen Bezeichnungen sind jene,die Wimpfeling im behandelten Abschnitt übernommen hat.)

145.Judith,15.10:"TU gloria Jerusalem,tu laetitia Israel,tu honorificentia populi nostri".-Vgl.die 3.Antiphonie der Vespern vom 8.Dez.

146. Vgl.Text,S.149,Anm.95.

147.Met.II.5:" materiam superabat opus";doch scheint hier der Sinn gerade umgekehrt.(Es hängt natürlich davon ab,welche Bedeutung man den Worten "materia" und "opus" gibt.Wenn sie W. und O v id nicht im gleichen Sinn gebrauchen:für W. wäre die "materia" der abstrackte zu besingende Stoff,-hier Maria-,für O vi d wäre es das Konkrete im Gegensatz zu"opus",-dann nur wollen sie das gleiche sagen.

148. V.307:"Viperum geminem".-Bei Matt. XXIII.33 und Luk.III.7. heisst es,"genimina viperarum".

149.Auf die Begebenheit,die bei Matt.XII.38.ff. und Luk.XI.29ff. erzählt wird.Die Pharisäer fragten den Heiland um ein Zeichen: dieser antwortete,"generatio mala...signum non dabitur,nisi signum Jonae Prophetae.Sicut enim fuit Jonas........"

150.vgl.Text,S.147,spez.Anm.86.(S.65.)-Interessant,dass sich W. an S e d u l i u s anlehnt(vielleicht ohne es zu wissen),nachdem er ihm in der Einleitung gesagt hat,dieser hätte nichts oder fast nichts über Maria geschrieben.

151.Nach Migne,219 2,Index Mythologicus,scheint dieser Ausdruck von den christlichen Schriftstellern nirgends für die H ö l l e gebraucht worden zu sein.

152.An die Lesung vom Fest,Marias U.E.,Prov.VIII.22-35."Dominus possidebit me in initio viarum suarum,antequam quicquam faceret a principio.Ab aeterno ordinata sum...."

152'.Der Ausdruck steht für Juppiter bei O v i d,Met.II.60,IX.

499.Vgl.Text,S. 143,und Brant,Text S.115,bes.Anm.385.

153. Pont.III.1.9."P a c e   t u a   dixisse velim.."

154.A e n.,IV.19.

155.Diese Ueberlegung isr wohl die schwächste von allen,die W. hier anführt.

156.Vgl.V.183ff.,Text,S.156.

157.Vgl. mit der Hymne:"Jesu dulcis memoria,
.....
Nihil cogitur d u l c i u s
Q/uam Jesus,Dei filius.

158.W.nent sie spöttisch oder geringscätzig"verpi"=die Beschnittenen(V.4o9).W.war kein Judenfreund.Vgl.Knepper,S.244ff.

159.Diese "Ueberlegung" ist wohl von denen,die W.hier anführt,die theologisch richtigste undtifste;sie hätte schön entwickelt werden können in demSinn,dass Maria der einzige Mensch ist,der dem ursprünglichen Gedanken Gottes über den Menschen entspricht (d.h.,ohne Erbsünde ist).-Von Anfang her hatte Gott Maria mit dem Gedanken seines Sohnes verbunden,und so war das Berühren mit der Sünde nicht möglich.

160.Prov.VIII.22.,vgl.Text,S.161,Anm.152.

161.vgl.S.67,Anm.111.

162.Wie im "de nuntio angelico",vgl.Text,S.141ff.

163.Vgl. das Graduale in der Muttergottesmesse:"Virgo Dei genitrix q u e m   t o t u s   n o n   c a p i t   o r b i s ,in tua se clausit viscera.."

164.

164. Q u I s, hier im Ablatif plur. ist eine alte Form für "quibus (noch aus dem alten o=Stamme gebildet.Kommt bei Sallust,Virgil und Horaz vor(s.Lateinische Sprachlehre vonF.Schulz,Paderborn, 1925,S.46,Zus.1)

164'.Luk.XI.27/28

165.Dieser Ausdruck scheint für Maria bei den älteren kirlichen Schriftstellern nie vorzukommen.(nach Migne,2192,Index Marianus).2Ave n y m p h a   nenustatis" heisst es in einer m.a.Hymne (Karlsruher Hds, von 1440),gedruckt bei Mone,a.aO.II.No.510,Z.3

166.Im "de nuntio angelico",s.Text,S.143,V.41

167.vgl.S.67,Anm.111.

168. V.536/37:"In Adam peccavimus omnes/Paulus ait..."-Es handelt sich wohl um den Text I.Kor.15.22,"sicut in Adam omnes moriuntur" vgl.Text,S.146,Anm.83

169.W.hatte dies schon früher einmal in anderer Form ausgedrückt, vgl.V.99,Anm.113

170.vgl.Text,S.162,5.ratiocinatio.

171.Diese ganze Lösung auch mit der letzten Wendung(Vollkommenheit ist die berühmte Lösung des D u n s S c o t u s auf den Einwand seiner Gegner,die der U.E. die Tatsache der Erlösung a l l e r Menschen durch Christus entgegenhielten.-Er schreibt in "Scriptum Oxoniense",IV.Sent.,lib.III,dist.III,q.1:"Utrum beata Virgo fuerit concepta in originali peccato";"ipsa enim contraxisset originale peccatum ex ratione propagationis communis,n i s i f u i s s e t p r a e v e n t a p e r g r a t i a m m e d i a t o r i s".(ed.Vives,t.XIV,p.159).-Ueber D.Scotus Lehre von der U.E. vgl.Vacant und Mangenot,a.a.O.Bd.7,1073ff.

172.vgl.S.63,Anm.67

173. vgl.S.70,Anm.151.

174. Heroidun Epistolis,V.7.:"
"Leniter e x m e r i t o quidquid patiare ferendum est".
S.365

175.V.636.-Nach Migne,219$2_2$,Index Mythologicus/ist der Audruck ausser von Arnobius von den kirchlichen Sdhriftstellern nicht gebraucht.

176.Ueber die Stellung des Elsässischen Humanistenkreis zum Basler Konzil,vgl.Brant,Text,S.100,S.46,Anm.317,S.47,Anm.320.

177.V. 651.
H o r a z:"favete linguis",Carmina,III.1,2
O v i d:"Et Deus en,deus en,linguis animisque favete",Met.XV 677
" :"Aurea pompa venit, " " " "de arte amandi.

178.vgl.S.61,Anm.47.

179.Ich sage,"haben sollen": es liegt natürlich nicht im Rahmen dieser Arbeit,die ganze M a r i o l o g i e der genannten Schriftsteller zu untersuchen.-Doch so weit es zum Verständnis vom behandelten Gedicht von Nöten war,wurde es getan.

180.H e l v i d i u s:Häretiker in Rom um 380.Verwarf die immerwährende Jungfräulichkeit Marias.H i e r o n y m u s schrieb

gegen ihn,"De perpetua virginitate B.M.V.,liber ad Helvidium" 383,in Rom.Migne,P.L.23,col.185-206.Vgl. darüber,F,A. v.Lehner,die Marienverehrung in den ersten Jhdn,2.Aufl.,S.104-112.

181.vgl.S.67,Anm.111.

182.Ob es sich hier um einen Gedankengang des Hl.H i e r o n i mus handelt,kann man aus dem Gedicht nicht ersehen.

184.V.734ff:"Ambrosius....ait/Haec est virgo in qua nec nodus originis ullus/Et culpae cortex nec venialis erat".
A m b r o s i u s war für W. sicher kein Unbekannter:-1492 ershienen seine Werke bei Amerbach,mit Beigaben von H e y nlin (G.S.W.,No.1599).-Auc B r a n t beteiligte sich an dieser Ausgabe,vgl.Schmidt,Index,No.130.;übrigens schrieb dieser auch ein Gedicht "in laudem sanctissimi patri Ambrosii",Varia Carmina,Bl.H7

185.Auf der Frühumanisten Vorliebe für A u g u s t i n u s haben wir schon hingewiesen,vgl.S62,Anm.63.

186 Was W. von Vers 747 an als Mariologie des Hl.A u g u s t i n u s angibt steht tatsächlich in seinem Werk,"de natura et gratia",cap.36,Migne,44,col.267.und im "Opus imperfectum contra Julianum"l.4,cap.22,Migne,55,col.1417ff.(vgl.darüber,Ph.Friedrich "die Mariologie des Hl.Augustinus,S.200ff.,218ff)--Doch muss man hier sagen,dass weder H i e r o n y m u s,noch A m b r o s i u s,noch A u g u s t i nu s,sich klar und eindeutig über die U.E. ausgesprochen haben.-Die Frage war zu ihrer Zeit noch gar nicht r e i f,noch gar nicht so weit entwickelt,als dass man darüber unvermittelt diskutiert hätte.-Das kam erst seit D u n s S c o t t(+1308) auf.-Man kann bei diesen erstgenannten Kirchenvätern nur V e r m u t u n g en aufstellen in Sache U.E.(vgl.darüber,Vacant und Mangenot,Bd.7,Z.882).

187.Auch hier gilt,was von Ambrosius,Augustinus und Hieronimus gesagt wurde,vgl.oben,Anm.185.Sicher ist,dass C y r i l u s an Papst Cölestin I. gelangte,als Nestorius die Marienverehrung ve verwarf.Der Irrtum wurde auf der Synode,430,verurteilt.Als Marienschrift ist von Cyrillus bekannt:"adversus nolentes confiteri Sanctam Virginem esse Deiparam",

188Der Satz heisst bei A n s e l m u s:" nempe decens erat,ut ea puritate,q u a maj o r sub D e o n e q u i t intellegi,Virgo illa n i t e r e t,cui Deus Pater,unicum Filium suum...dare disponebat".Er steht im Werk,"de conceptu originali et originali peccato",cap.XVIII,Migne 158,col.451.

189.Diese Auffassung im oben genannten Werk;s. besonders Migne,158

col.431,435sq.,440.

189!vgl.Vacant und Mangenot,Bd.7,1o27/1028.

190.Migne 145,col.482,im Kap. 26"De B.V.M.integra et perfecta pulchritudine".Er sagt:"Tota quoque lucida fuit opere nil tenebrosum habens...;nil mirum si lucida fuit,quam splendor gloriae implevit".

191.W.braucht die gleichen Worte wie vorher bei Anselmus,s.Text, S.171,V.765f): Thomas,
V.785" Scilicet Anshelmi quod ait de virgine verbum,
Fidus ut interpraes non reprobare volens.
Tanta etenim Mariam clarescere luce decebat,
Qua fieri maior sub deitate nequit;
Quo plus defuerint contraria ,iudice Thoma,
Clarius augmentum suscipit inde nitor.
Nimirum a domino decuit quidquam esse creatum,
Quod nihil in reliquis purius esse queat."
B r a n t hat sich in seinem Gedicht der Varia Carmina,V.23ff stark an Wimpfeling angelehnt.Vgl.S.46,Anm.312.s.ebd. die Stel -len des Hl. T h o m a s,die hier in Betracht kommen.

192.Er hatte in diesem Sinne Schriften verfasst,s.Holzapfel,a.a.O S.91.

193.Buchberger,a.a.O.,Artikel,Nik.de T u d e s c h i s

194. 1494 bei Froben,mit Versen als Einleitung,Vgl.Schmidt,Index, No.133

195.P a n o r m i t a n u s hatte als Anhänger Felix V. die S u - p e r i o r i t ä t des Konzils gegenüber dem Papst verteitigt Es ist interessant,dass W. als Gewährsmann gerade ihn zusammen mit den grossen Hl. Kirchenlehrern anführt;ist es nicht typisch für Ws.Einstellung gegenüber dem Basler Konzil,vgl. oben, Anm. 176.

196.Wahrscheinlich hat oO r i g e n e s in seinem Werk über die Menschwerdung von Maria gesprochen.Eigentliche Marienschriften scheint er nicht verfasst zu haben.

197.

197.Es handelt sich um W i l h e l m v. W a r e ,dem bedeutenden englischen Franziskaner Theologen,+um 1300,"doctor profundus, praeclarus,fundatus" genannt,Lehrer von D u n s Scotus.Tatsächlich behandelte er die Frage der U.E. in seinem nur hds.erhaltenen "Sentenzenkommentar",L.III.,dist.III,"Quaeritur utrum b.Virgo concepta fuerit in originali peccato":er glaubt an die U.E.. Ueber seine Auffasang der Lehre,vgl.Vacant und Mangenot,7. 1o6o

198.Hl. I l d e p h o n s,Erzbischof von Toledo,+667.Sein Buch "de virginitate Stae Mariae contra tres infideles" zeigt ihn als warmen Verehrer Marias. s. Migne, 96, col. 51-110.

199.Ueber Ws. Achtung und Verehrung zu Gerson,vgl.S.4,Anm. 32.

200.wohl M a r s i l i u s v. I n g h e n (in Geldern),Weltpriester gefeierter Lehrer an der Artistenfakultät inParis,1386-96 an der neuen Universität in H e i d e l b e r g,deren Rektor er wurde. +1396.

201.Augustiner von Hagenau(Elsass).Lehrer der Theologie in Strassburg und Paris,+1357 in Wien. Trat für die Imm. lehre ein. s. Thesen a.a.O. S.44.

202.W.will darauf hinweisen,wieviel Orden direkt oder indirekt auf den Hl. B e n e d i k t zurückgehen.Ob es nun gerade 20 sind? Das wird hier eine Redeweise sein.

203.Der Hl.B e r n h a r d tritt gegen die Lehre der U.E. ein in dem bekannten Brief an die Lyoner Domherren(uml183):ad canonicos Lugdunenses,Epistola 147.Migne,183,col.332 .

204.W.denkt hier wohl an das Basler Dekret über die U.E. und an die vershiedenen Schreiben Sixtus IV.s.Text,S.11

205.B r u n o war aus Köln.Vgl."nosterHrabanus"Text,S.147,142.

206.C h o r d i g e r= Franciscanus,"a chordo seu fune quo cingitur vulgo dictus"cordelier",Du Cange,a.a.O.
Nach seinem Gedicht,Bl.E, wird W. noch 4 Distichen den Gläubigen,speziell den Ordensmänner widmen,die die U.E. anerkennen.Dort nennt er die Franziskaner "N u d i p e d e s".

207.Aeusserlich ist dem Gedicht nichts anzumerken:weder neuer Abschnitt,noch grössere Anfangsbuchstaben.

208.Es ist interessant für die Einstellung Ws. und seiner Zeit dass er den W u n d e r n die grösste Ueberzeugungskraft zurechnet.

209.Migne,159,col.319f.

210.Vgl.Vacant und Mangenot,Bd.7,1oo4

211.Acta Conciliorum generalium,5.Bd.,Basel,1932,S.375ff.

211'.s.Beissel,I.,S.501

212.Dreves.Analecta hymnica,XX.212,No.297 und XI. 37No 47

213.Diese Legende ist auch in der ebenfalls apokryphen Schrift Anselmus,"Miraculum de conceptione B.Mariae",Migne,159,323/324, erzählt.-Ueber verschiedene Formen der Legende,vgl.Watterton,a.a O.,128f.-Die Begebenheit soll sich um das Jahr 1080 zugetragen haben,(Vacant und Mangenot,Bd.7,1oo1.)

214.Ep.,13,1."Horrida tempestas caelum contraxit et imbres".

215.Beim angeblichen "sermo" von Anselmus(Mingne,a.a.O.,320,)und nach ihm bei Joh. de Segovia(Mon.Conc.Gen.,a.a.O.,366)handelt es sich um einen U n g a r n.

215'.W.bezieht sich hier auf T i p h e r n u s,dessen Mariengedic te er kennen musste.(vgl.Text,S19)

216.Nach Anselmus(s.oben,Anm.215) wird er dies auch tun.Zum Erzbischof von A q u i l e j a ernannt,führt er in sein Bistum da Fest der U.E.ein.

217.Ein französischer Priester nach der angeblichen Schrift von Anselmus,a.a.O..col.321

219.Bei der ersten Legende handelt es sich um einen E n g l ä nd den Abbt E l s i n von Ramsay,Migne,a.a.O,col.319,Mon.Conc.G a.a.O.376

220.K r a k a u für eine Stadt im Osten,weil es sich beim 2.Wunder um einen U n g a r n handelt.s.oben,Anm.315.

221.Landschaft L i m o u s i n für Frankreich,weil es sich beim 3.Wunder um einen F r a n z o s e n handelt.s.oben,Anm.217.

222.Vgl.dies mit B r a n t s l. edicht der"Varia Carmina",V.47ff s.Text,S.99

223.Für die östlichen Völker.

224.Maria"N y m p h a Palestinae",vgl.S.71,Anm.165.

225.Mit dem klassischen Ausdruck" in scirpo quaerito nodos" forder er ihn auf Schwierigkeiten zu suchen,wo keine sind.

226.vgl.Text,S.144.

227.V.47-50 .Vgl.Text,S.148f.

228."Tumidas liquisse procellas/Et scopulos musam transiluisse iuat Dazu heisst es in der 1.Augabe,Bl.4v:"Intellige scolasticas rati tiocinationes et sententias auctoritatesque doctorum quas difficile fuit includere metro,praesertim elegiaco".-Das glaubt man gern!

229.Das erste mal V.802 .des ersten Teiles.

230.vgl.Vers 14 des ersten Teiles.-Wimpfeling nennt dein Gedicht

" C a m o e n a".Eigentlich heisst es die weissagende Sängerin:metonymisch aber=Dichtung,Gedicht,vgl.Horaz,Carm.I.12.V.39 und Epist.I.1.1.

231.A e n e i s,I. 403.

232.Als Randbemerkung:"DEscribit corpus ex sententia A l b e r ti"

233.Auch "M a r i a l e,Ave Maria gratia plena "genannt:diese letzte Bezeichnung zum Unterschied eines 2."Ma r i a l e",das anders beginnt.

233'.Alberti Magni,Opera omnia,ediderunt A.und Ae.Borguet,Parisiis 1898.Bd.36,S.279ff.

234.G.K.W.No.678ff.(H e y n l i n s Exemplar aus der Karthause(Schott,Strassburg,1485-89) ist in Basel erhalten)

235.=morgenländisch,vgl.S.67,Anm.115.

236.Schon einmal hat der Dichter so einen Uebergang gebraucht,s. Text,165f.

237.V i r g i l,Aen.I.372.

238.König der Juden,IV.Reg.XVIII.1ff,"Fecit quod erat bonum coram Domino".

239.Ebenfalls ein König der Juden,IV.Reg.XXII.1ff,"Fecit quod placitum erat coram Domino"-Er ging unter anderem gegen den Götzendienst vor,a.a.O.XXIII.4ff.

240.Maria spinnte:V.167:"S tam i n i s obnixae studiosa".Im Kommentar der 1.Ausgabe heisst es:"exercitium corporale sic Hieronimus testis et Joh. Gerson eum allegat".

241.fol.B7sqq.

242."V.172:"Stygiis locis"Vgl.S.63,Anm.67

243.Den Ausdruck "m u n u s B a c c h i" für Wein findet man u. a. bei O v i d, Remedia amoris,V.803.
L y ae u s= Bacchus als Sorgenlöser.

243'.vgl.Brant,Text,S.56.

244.vgl.Brant,Text,S.57 und Anm.116,S.24

245."Wie wenn der Wind die Papelbäume bewegt".-Schon einmal brauc

-te W. einen Vergleich aus der Natur,-und zwar auch von einem Baum aus seiner Gegend,vgl.Text,S.153f.V.92ff des I.Gesanges.

246. A e n. IV.408:"Quis tibi tum ,Dido,cernenti talia sensus.?"

247.m.a.latein= der Brautführer,der Diener.Gebraucht von A u gustinus,"de civitate Dei",VI.9,XIV.18, und Venantius Fortunatus, Carmen,VIII.5.305
W. bezeichnet damit den Hl.Johannes.

248.M e t. VI.300.Die bis auf eines von allen Kindern beraubte Nio be ruft beim Tod der jüngsten Tochter aus:
"De multis minimam posco,clamavit,et unam!"

249. A r s p o e t i c a,V.180

250.V.Eclog.,22:"Cum complexa sui corpus miserabile nati/...mater

251.vgl.Text,S.163.W.liebt als Verstärkung Aussage Zeitwörter in der 1.Person sg.

252.die beliebte Gattung im ausgehenden M.A.,vgl.Text,S.56

253.In der 1.Predigt von Hiedelberg hatte W. Maria "mea v o l u p- t a s" genannt,cod.Ups.fol.107v,vgl.Text,S. 135.

254.Es ist die gleiche Auffassung,die wir auch bei Brant fanden; vgl."Quaerimonia virginis"und"Consolatio Virginis..",Text,S.56f. und 58ff.

255.vgl. [illegible] S.24,Anm.116,Shluss

266.Anlehnung ans H.Lied,IV.8.

267.vgl.Text,S.143 und Brant,Text,S.115,bes.Anm.385.

268.mit Brant teilt W. die Vorliebe für die Bezeichnung P h o e bus vgl.S.42,Anm.274'.

269.Zwar heisst es B e r s a b e im Text;das muss aber ein Druck fehler sein.

270.vgl. S.67,Anm.114.

270¹.vgl.S.68,Anm.123.

271.Es ist eine Anspielung auf die im M.A.sehr verbreitete T h e o p h i l u s legende.Ein Priester,der diesen Namen trug,hatte sich demTeufel verschrieben-wurde aber durch die Fürsprache Marias gerettet.Vgl.über die Legende,Beissel,I.95ff.

272.V.197:"Nonne Pater Basili,Julianus Apostata victus
Persensit nostras vincere nosse manus?"
Einen Zusammenhang zwischen dem Hl. B a s i l i u s und J u-
l i a n dem Apostat konnte ich in der Legende nicht feststel-
len. Der zukünftige Bischof und der zukünftige Kaiser
hatten zwar zusammen in Athen studiert.(V.und Mangenot,II.441.)

273.Eine bekannte Büsserin.Die Legende erzählt tatsächlich,dass
ihre Bekehrung Maria verdankt,Vgl.Stadler, Heiligenlexikon.

275.Im Kommentar zur erstenAusgabe heisst es:"Tria justi dei fla-
gella:bella sancta thurci,pestem,cererisque et bacchi calami.."

276.Nach V i r g i l,Aen.VIII. 290:
"Ut bello egregias idem(Hercules)disiecerit urbes"

277.A e n . VII.443:
"Cura tibi divum effigies et templa tueri"
Es ist ein Gebet an J u n o:"O mater.."

278.Der Wein spielt tatsächlich eine Rolle bei W. Er redet davon
in der I.Predigt von Heidelberg,(vgl.Text,S.135)-;wie hebt er
dann hervor,dass bei Kana gewöhnliches Wasser in Bacchus Gabe
verwandlet wurde(vgl.Text,S.182).Vers 207 des 3.Gesanges(vgl.
Text,S.189)ist es wieder der Wein,derunter Gottes Zorn zu leiden
hat.-Hier endlich bittet er Maria,die Weinberge zu beschützen.
Man begreift sehr wohl diese Sorge um den Hauptreichtum eines
Landes.

278'.W.ist hier unter dem Eindruck des vom franz.König ,Karl VIII
seinem Kaiser zugefügte Schmacht:Karl hatte nämlich Maximilians
Braut,Anna von Bretagne,gehairatet.Dehalb heisst es im Kommenta
zur ersten Ausgabe:"O utinam prudentiam Berthodi Hennenbergen-
sis...et Maximiliani..adversus i n h u m a n u m s p o n sae
s u a e r a p t o r e m victoria cumulet Germania Quoque
priscum decus".

279.Der Audruck bei V i r g i l,Georg.I.l.:
"Quid faciat laetas segetes.."

280.gedruckt nach dem Gedichtselber,vgl. S.63,S.73

281.vgl.Text,S.126.

282.Trist.IV.10,26.

283.s.DacheuxL.,Jean Geiler..Etude sur sa vie et son temps,Paris,
Strassbourg,1826.S.269

284.Pfleger L. a.a.O.S.51.

285.Dacheux,a.a.O.S.271,Anm.1.

286.a.a.O.S.6

287.+1504,Humanist,der mit seinen Gesinnungsgenossen einen regen Briefwechsel unterhielt.-Gedruckt wurde das Brevier bei Riederer in Freiburg,s.a.Des ~~Einbandrahmen~~ Prolog aber trägt das Datum:" "XV kalendas Augustas Anno salutis,1494,ex heremo".

288.Bl.A1^{v}.

289.beiJoh.Kachelhof.Erschien dan auch 1512 in Nürnberg,1516 in Wien.Es ist ein kleines Traktat ,worin Gedichte an Gott Vater, Sohn,Hl.Geit,Maria,die Heiligen enthalten sind.

290.Bl.A4^{v}.-naugedruckt bei Hehle,a.a.O.S.41

291.Bl.C6

291'.auch imGedicht "ad laudem .." weist Locher auf die Berner Vorkomnisse hin,vgl.V.36ff.

292.vgl.S.53,A.362.S.darüber auch H.v.Greyerz,a.a.O. S.271.

293."ad laudem...",V.9

294.ebd.V.15.Vgl.S.71,A.165

295ebd.V.41.

296.2.Gedicht über den Jetzerhandel,V.15.

297."Rosarium..",V.12.-"ad laudem..",V.27.

298.Nach dem Urteil J.Nadlers in seiner Literaturgeschichte der dt. Stämme,Bd.1,S.272,Ausg.1923/1929. — [handschriftlich: Die Schrift "vom Ave Maria [illegible] die Gedichte, [illegible] I.S.451, Locher zugedacht, stammt nach Angabe der Münchner Hs., wo sich auch befindet v. Johann Locher.]

299.So mit Wimpfeling im Kampf um die "Germania".

300."2 neue Schriften Murners",Basel,1930,S.167.-Erschienen in erschienen in Zeitschrift Basler für Geschichte und Altertumskunde,1930,Bd.29.-Dieses Traktat sollte demnächst in Druck erscheinen im Archiv für Elsässische Kirchengeschichte.(Nach gütiger Mitteilung,Mai 1939 von Fl.Landmann,Ruffach,der die Ausgabe besorgt).

301.Scherer,a.a.O.

3o2.Neugedruckt bei Borries,a.a.O.S.232f.

303.vgl.Text,S.7.

304.Auch bei Hottinger,a.a.O.S.334.

305.Bei den Marienvespern,nach dem Ave MariaRegina coelorum und nach dem Ave Maris stella.

306."Von den vier Ketzern...",V.193ff,649ff,4543ff.

3o7.S.146 der neuenAusgabe von Michels V. in der Sammlung v.Murner dt.Schriften hrg.von F.Schultz.,Berlin-Leipzig,1927.

308.Murner scheint mit Vorliebe Maria als Kaiserin anzureden.

309.V.Michels ,Einleitung,S.X,der oben genanntenAusgabe.

310.es handelt sich um die Badener Disputation vom Mai,1526.Der Druck erschien in Murners eigener Offizin,18.Mai 1527,Luzern.